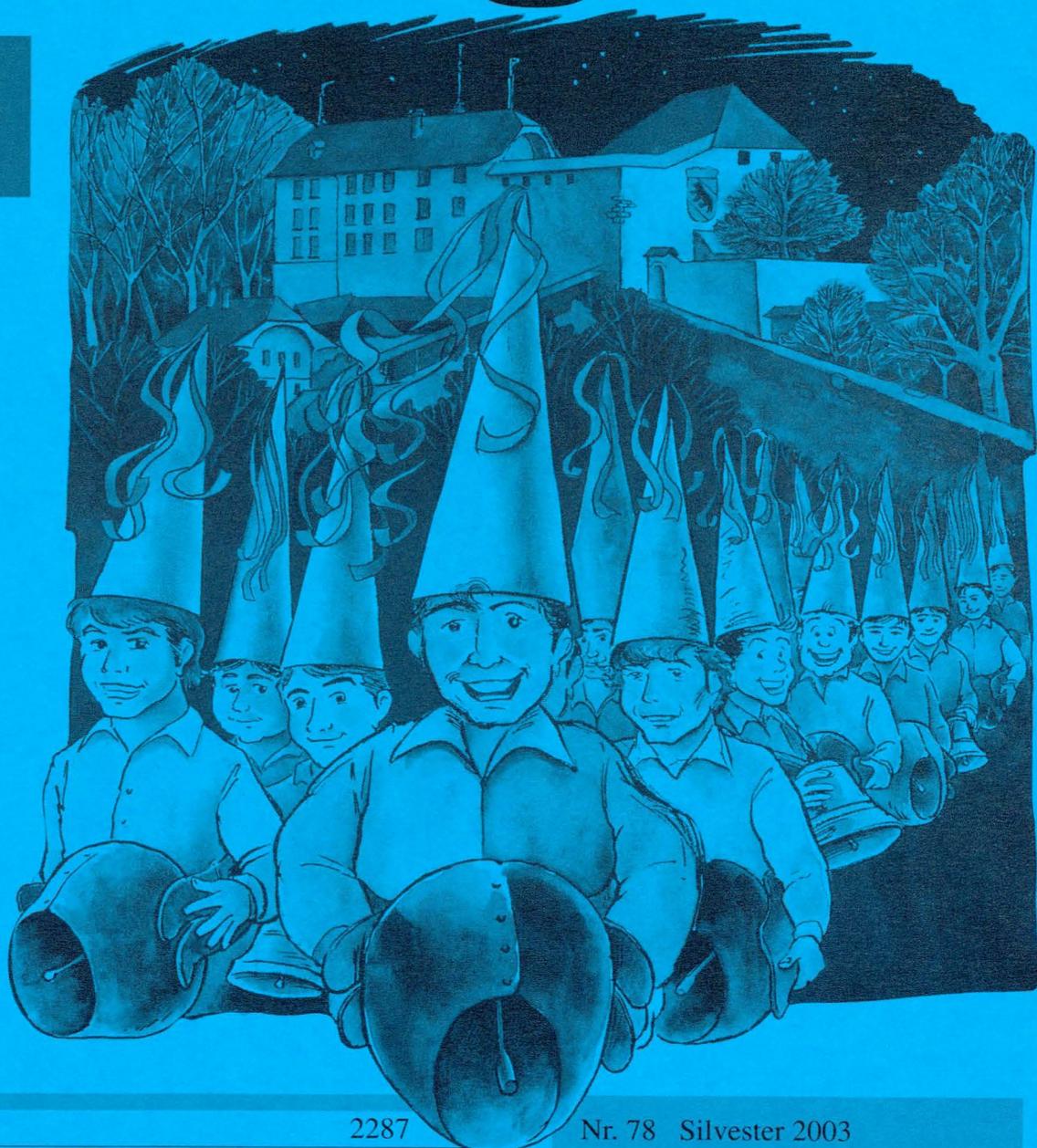


Der Ache tringeler

Chronik
für das Amt
Laupen



Inhaltsverzeichnis

Neujahrsgross des Nachtwächters	2287
200 Jahre Kultur: Das Bündnis verwandter Geister	2288
Zwischen zwei Welten: Die Bestsellerautorin Hanni Salvisberg von Rosshäusern erzählt, wie der Erfolg in ihr Leben einbrach	2291
Bauernmuseum Althaus: Bestehen im Wechsel	2293
50 Jahre Uferschutzverband Wohlensee	2295
Trinkwasser – ein verletzlicher Schatz der Natur	2297
100 Jahre Schule Thörishaus	2304
Das Jahr	2307
Chronik: Laupen	2309
Chronik: Mühleberg	2314
Chronik: Neuenegg	2318
Chronik: Thörishaus	2321
Zeitlupe	2323

Nr. 78 Silvester 2003

Preis Fr. 9.–

Herausgeber:
Achetringeler-Kommission
3177 Laupen
Postcheck 30-11093.5

- Kaminsanierungen
 - Kaminbau
 - Cheminéeöfen
 - HOSPERO Holzspeicheröfen
 - HOBACKO Holzbacköfen
- permanente Cheminéeöfen-Ausstellung ←

SCHÖN!
rund und schlank
HASE



*Wir danken Ihnen für
das geschenkte Vertrauen und
wünschen alles Gute im neuen Jahr*



Klopfstein AG
AUTO WASH
3177 Laupen



Wir danken Ihnen für das uns entgegengebrachte
Vertrauen und wünschen Ihnen im neuen Jahr viel
Gesundheit und alles Gute!

Vertrauen in Qualität...

KLOPFSTEIN.CH

AUTO-CENTER KLOPFSTEIN AG 3177 LAUPEN
Telefon 031 740 80 90 Fax 031 740 80 81 auto-center@klopfstein.ch



Stoll Kaminsanierungen AG
Bahnweg 14, 3177 Laupen
Telefon 031 747 70 62 Fax 031 747 88 76
www.stollkamine.ch



ZIMMERMANN

Fritz Zimmermann AG
Heizung Sanitär Spenglerei
3177 Laupen Tel. 031 747 73 18

Zum Jahreswechsel entbieten wir
die besten Glückwünsche

Wer hilft mir auf Zielkurs zu bleiben?
Die Zürich – Versicherungen und Vorsorge aus einer Hand.



Agentur Laupen-Neuenegg
Krautgasse 5, 3177 Laupen
Telefon 031 740 16 16
Fax 031 740 16 17



FROHE FESTTAGE UND ALLES GUTE
IM NEUEN JAHR

VON ARXMETALLBAU
STAHL ALUMINIUM CHROMSTAHL

METALLBAU AUS EINER HAND
TÜREN, FENSTER, WINTERGÄRTEN,
VORDÄCHER, TREPPENGELÄNDER

PETER VON ARX
Mühlestrasse 5 3177 Laupen
Tel. 031 747 73 64 Fax 031 747 98 64

Für das uns im vergangenen
Jahr entgegengebrachte
Vertrauen danken wir
recht herzlich! Wir entbieten
allen Kunden und Bekannten
die besten Wünsche zum
neuen Jahr.

Maler- und Gipsergeschäft H. Thomet
vormals Robert Siegrist Tel. 031 747 84 64 oder
Freienhof 3, 3177 Laupen 031 952 70 78

Impressum

Verantwortlich für die Redaktion:
Textteil: Toni Beyeler Chronik: Hans-Rudolf Kamber, 3177 Laupen
3177 Laupen Erich Gäumann, 3176 Neuenegg
Hilfigenweg 32 Oswald Burch, 3174 Thörishaus
Telefon 031 747 79 86
Inserate: Martin Kunz, 3177 Laupen
Telefon 031 747 81 26

Achetringeler-Kommission:
Hans-Rudolf Kamber, 3177 Laupen (Präsident) Anne-Marie Kohler
Toni Beyeler, 3177 Laupen (Redaktor) Hansruedi Tillmann
Martin Kunz, 3177 Laupen (Kassier) Fredi Vögeli
Oswald Burch Erwin Weiler
Erich Gäumann Christian Wyss
Klaus Hänni

Erscheint jährlich im Dezember. Preis Fr. 9.–.
Postcheckkonto 30-11093.5

Layout, Satz, Litho, Druck und Spedition: Impressomarti AG,
Obere Zollgasse 69, 3072 Ostermündigen, Tel. 031 931 54 54, Fax 031 931 81 49

Schlagwortregister zum «Achetringeler»
Die Beiträge sind alphabetisch nach Themen und chronologisch nach
Erscheinungsjahr geordnet.
Die Broschüre kostet Fr. 20.–/Die Diskette kostet Fr. 20.–.
Die Register können unter folgender Adresse bestellt werden:
Martin Kunz, Grabenweg 9, 3177 Laupen, Telefon 031 747 81 26

Abonnementsbestellungen:
Sichern Sie sich die regelmässige Zustellung durch ein Abonnement
Bestellungen an Martin Kunz, Grabenweg 9, 3177 Laupen, Telefon 031 747 81 26



Viel Glück
im neuen
Jahr!

WEISSBACH

Uhren Bijouterie

Bahnnotplatz
3177 Laupen
Telefon (031) 747 78 58

www.weissbach.ch · info@weissbach.ch

Nr. 78 Silvester 2003

Der Ache tringeler

Chronik für das Amt Laupen

Herausgeber:

Achetringeler-Kommission
3177 Laupen
Postcheck 30-11093.5

Neujahrsgross des Nachtwächters

Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen:
Unsre Uhr hat zwölf geschlagen.

Drum will ich von etlich Dingen
Zum neuen Jahr ein Lied euch singen.

Die Strophe eins der Simone L.
Vier Goldmedaillen – ist die schnell!

Und ich steh' da, kratz mich am Grinde
Und frag' mich, wie den Weg ich finde.

Die Strophe zwei dem Seglerteam.
Jetzt wird Helvetien maritim.
New Zealand hin – Alinghi her,
Erobern wir das Mittelmeer!

Die Strophe drei der Polizei.
Sie ist jetzt wasserfallenfrei.
Die Schaufenster zwar sind demoliert,
Dafür wird jetzt deeskaliert.

Die Strophe vier soll dorthin sausen,
Wo die grünen Männchen hausen.
Noch nie sah man von ihm so viel.
Man merkt es gut: Mars macht mobil.

Die Strophe fünf dem Oberländel,
von Däniken, Lloyd Webber Ändel.
Im Myst'ry Park ein Lied erklingt,
Als wie E.T. «Evita» singt.

Die Strophe sechs den Wasserflaschen.
In Kühlschränck, Rucksack, Einkaufstaschen
Bewahren sie uns in der Not
Vor Hitzschlag und Verdurstungstod.

Die Strophe sieben der Kultur.
Zweihundert Jahr' – der Anfang nur!
Musikschul-Tonne-Männerchor –
Das kommt nur hier in Laupen vor.

So folget nun dem Seglerteame,
Der Polizei, der Luder Sime.

Mit Mystery, Mars, Kultur und Hitze
Ins neue Jahr – und das wird Spitze!

200 Jahre Kultur: Das Bündnis verwandter Geister

Eigenständig waren sie, die grossen Kulturinstitutionen in Laupen – die «Tonne», der Männerchor, die Musikschule. Sie pflegten untereinander kaum Kontakte noch Gemeinsamkeiten. Diesen Bann haben Kulturschaffende mit dem Grossprojekt «200 Jahre Laupener Kultur» jüngst gebrochen. Gefestigt ist der Kreis jener, die den kulturellen Austausch fördern wollen. 150 Jahre Männerchor, 40 Jahre «Tonne» und 10 Jahre Regionale Musikschule knüpften die Banden der inneren Zusammengehörigkeit als Eingeständnis verwandter Geister. Die drei Laupener Kulturinstitutionen

Meilenstein des 150-Jahr-Jubiläums. Die Menschen fuhren noch in Kutschen, als «ein gutes Dutzend» Sänger 1853 den Männerchor Laupen gründeten. Ein flüchtiger Blick in die Entstehungsgeschichte zeigt, gemäss Forschungen des ersten «Achetringeler»-Redaktors und Lehrers Peter Hürlimann, dass es 1808 in Laupen – wie auch andernorts – ein Singkollegium gab, das sich aus Jünglingen zusammensetzte, die jeweils während drei Jahren am Sonntag in der Kirche als Vorsänger auftreten mussten. Diese Institution bestand mindestens bis ins Jahr 1854. Nachdem die Kirche mit einer Orgel



Der Männerchor in corpore
am Jubiläumskonzert im Juni
Foto: B. Wittwer

rafften sich zur künstlerischen Schicksalsgemeinschaft zusammen – ohne Hemmungen oder Neid, ohne Überheblichkeiten oder Unterwürfigkeiten. Sie ergänzten sich ideal in Planung, Vorbereitung und Ausführung: auf der Bühne, hinter den Kulissen, an der Getränke-Bar.

Neue Töne im Männerchor

Als Auftakt im Jubeljahr konzertierte der Männerchor Laupen mit Gastchören aus Ferenbalm und Finsterhennen und mit der Gesangsgruppe der Musikschule Ende Juni im Gasthof «Bären». Spannend ist es auf dem Weg zum

ausgerüstet worden war, entstand aus jenem Kreis aller Wahrscheinlichkeit nach der Männerchor Laupen. Denn im Gemeinderatsprotokoll vom 20. Februar 1852 ist vermerkt, dass sich ein Gesangverein aus «hiesigen Jünglingen» zusammensetzte. Ihrer Aufgabe enthoben wandten sich die Psalmsänger schliesslich neuem Liedgut zu. Schon 100 Jahre zuvor hatte ein Pfarrer in der Region Zürich erstmals einen volkstümlichen Gesangverein ins Leben gerufen und mehrstimmige weltliche Lieder komponiert. Hans Nägeli aus Wetzikon indes war der Begründer volkstümlicher Musikliteratur für vierstimmige Männerchöre. Wie an Rhein, Limmat und Aare erfasste diese Bewegung

GESANGVEREINE LAUPEN

Mendelssohn-Konzert

in der Kirche zu Laupen

Samstag, den 31. März 1928, abends 8 1/2 Uhr
u. Sonntag, den 1. April 1928, nachm. 2 1/2 Uhr

Solisten:

Fri. Frieda Blatter (Laupen), Sopran
Herr Walter Rohrer (Laupen), Klavier u. Orgel

PROGRAMM

1. Orgel: Sonate v. Felix Mendelssohn (1809-1847)
2. Männerchor: Was uns eint als treue Brüder
3. Frauenchor: a) Die Primel
b) Minnelied
4. Männerchor: Wem Gott will rechte Gunst erweisen
5. Sopransoli: a) Frühlingslied
b) Scheidend
6. Frauenchor: a) Hebe deine Augen auf (Psalm)
b) Sehst welch eine Liebe, a. d. Oratorium „Paulus“, Bearb. v. Th. Otto
7. Sopransoli: a) Pilgerspruch
b) Jerusalem, a. d. Oratorium „Paulus“
8. Männerchor: Mit der Freude zieht der Schmerz
9. Der 42ste Psalm für Gem. Chor, Sopransolo u. Klavier

EINTRITTSPREIS: Fr. 1.50

Kinder am Sonntag nachmittag 50 Cts. Eintritt.
Nur vom 10. Altersjahre an

Ein Konzertprogramm
aus dem Jahr 1928

«Tonne»-Laienspieler mit Renate Adam:
«Die ganze Welt ist Bühne und alle
Frauen und Männer blosser Spieler»,
lautet Shakespeares Sinnspruch.
Foto: J. Vanzella



auch die Jünglinge an Sense und Saane. So stimmte der Gesangverein Laupen ins vaterländische Gedankenliedgut ein – vom feierlichen Appell «Mein Schweizerland, wach auf...» über beschwingte Trinklieder bis zu Felix Mendelssohns «Was uns eint als treue Brüder...». Einstudiert wurden auch grosse Kirchenkonzerte mit dem Frauenchor; etwa Joseph Haydns «Schöpfung» oder die «Johannes-Passion» von Heinrich Schütz.

Neue Ideen kontrastieren mit Bewährtem

Der grösste Wandel im Repertoire fand im letzten Jahrzehnt statt. So trat der heute gut 20-köpfige Chor vor zwei Jahren nebst Verdi-Chören und Schubert-Liedern erstmals mit Unterhaltungsmusik von Hazy Osterwald sowie mit Wiener Melodien von Robert Stolz auf. An Gestalt noch kontrastreicher war der gemeinsame Auftakt mit dem Gospelchor der «Seelandsingers» in einem Medley aus dem Musical «My Fair Lady». «Der Männerchor muss neue Wege beschreiten», erklärt der pensionierte Bankverwalter Martin Kunz, der seit 16 Jahren als erster Tenor singt. «Es ist zwar anstrengender, neue Lieder oder Songs einzustudieren als alt Bewährtes zu singen. Es erfordert mehr Konzentration und Proben.» Doch nicht alle sind offen für Neues: Ältere Chormitglieder zeigten sich nicht selten skeptisch.

Gut 20 Dirigenten gaben den Takt an

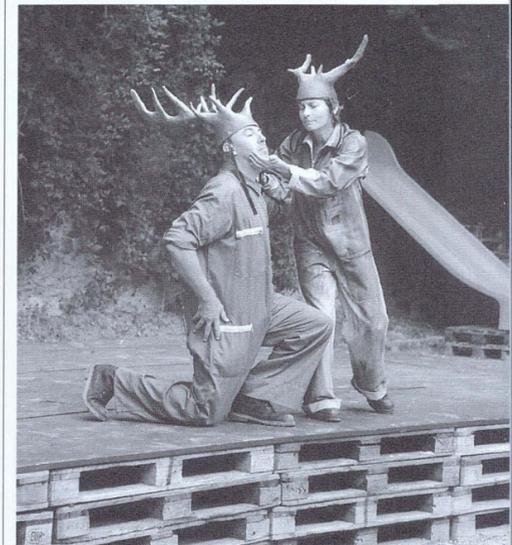
Mussten Sänger einst beim Eintritt ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis stellen, so wird heute darauf verzichtet. Längst abgeschafft ist auch das Bussensystem, das zur Disziplin des Probenbesuchs beitrug. Wer in den Dreissiger Jahren eine Chorprobe schwänzte, zahlte 50 Rappen. Wer nicht pünktlich eintraf, musste 30 Rappen abliefern. Hin und wieder kämpfte der Chor in einzelnen Stimmlagen mit Nachwuchsproblemen. Über 20 Dirigenten, vor allem ortsansässige Lehrer, haben mit viel Geduld immer wieder am musikalisch-künstle-

rischen Niveau gefeilt. Ein Jahrzehnt lang – in den 60-er Jahren – gaben sogar zwei Frauen den Ton an. Seit 1988 leitet H. Heinrich Führer mit Engagement den Männerchor.

«Die Tonne» – eine gewichtige Legende

Ein kreativer Umgang mit Laientheater, ein professionelles Regiekonzept, der stimmungs-volle Spielort in Laupens Schlossgraben, ein gewaltiges Bühnenbild und last but not least motivierte Laienspieler, welche zu Höchstleistungen angespornt werden, bildeten auch in diesem Jahr ein solides Grundgerüst fürs Frei-

Mit Witz geleiten Hirsch und Hirschkuh
(Hans Fankhauser und Ursula Reber) durch
Shakespeares Komödie «Wie es euch gefällt»
Foto: B. Wittwer



lichtspiel der «Tonne» Laupen. Zu ihrem runden Geburtstag trat sie erneut aus dem Keller ans Licht: Mit Charme und Witz inszenierte das renommierte Kellertheater in Mundartfassung Shakespeares Komödie «Wie es euch gefällt» unter freiem Himmel. Die freischaffende Regisseurin Renate Adam hat eine 30-köpfige Laienschauspieltruppe mit der von Musik durchwobenen und von leiser Wehmut beschatteten Komödie zu einem glanzvollen Höhepunkt geführt.

40 Jahre «Tonne» gewichtet schwer: Denn das Kellertheater in der Altstadt Laupen zählt zu den ältesten Kleintheatern der Schweiz und findet landesweit in der Szene immer wieder Beachtung. Weshalb die «Tonne» eine lebendige Legende und ihr Bühnenzauber nicht wie beim Theater 1230, der «Rampe» und dem Zähringerrefugium verblasst sind, erklärt Vizepräsident Ueli Remund so: «Es ist ein glücklicher Zufall, dass es uns auch nach 40 Jahren noch gibt.» Den pensionierten Lehrer, der sowohl als Laienschauspieler im Rampenlicht gestanden, als auch wiederholt Regie geführt hat, freut, dass noch heute Amateurleute der ersten Stunde das Rückgrat der nunmehr 40-jährigen Kulturinstitution stärken.

Der unverkrampfte Weg

Der geistige Vater der «Tonne» war Sekundarlehrer Serge Leuenberger. Freiwillig baute 1963 unter seiner Anleitung eine Handvoll Schulabgänger – vom Theatervirus befallen – einen Keller an der Marktgasse zur «Tonne» um. Das Kleintheater, dessen Sandsteingewölbe der Amateurtruppe den Namen lieh, beschränkt einen unverkrampften Weg aus bescheidenen Anfängen zum persönlichen Stil mit zahlreichen Eigeninszenierungen. Die «Tonne» wechselte zwischen Tradition und Experiment. «Wir boten Jahr für Jahr anspruchsvolles Theater – von Shakespeare, über Tardieu bis Grass», sagt Remund. Klassisches

Probe zu Daniel Woodtli
Musical-Uraufführung «Clarinella»
Foto: A. Läderach



stand neben Krimis, Unbequemes neben Absurdem – ohne Rücksicht auf den Publikums-geschmack. Die «Tonne»-Leute nahmen sich die Freiheit, aufzuführen, was sie persönlich interessierte. Heute sei die Entwicklung zwar vermehrt dem Zeitgeist unterworfen. «Wir sind aber neugierig genug, Neues zu entdecken.» Daneben profitiert das Kellertheater nach wie vor von namhaften Künstlern wie Dimitri, Franz Hohler, Lorenz Keiser oder vom Cabaret ScherzGrenze mit dem «Tonne»-Mitbegründer und heutigen Präsidenten Marcel Reber. Auch trat der Kabarettist Osy Zimmermann im Jubiläumsjahr schon zum vierten Mal auf. Stolz erfüllt Remund, dass nicht wenige der ehemaligen «Tonne»-Leute später ins Metier wechselten, als Theaterdirektor, Kabarettist, Regisseur und Musiker reüssierten oder sich Fischbach nannten und berühmt wurden. Auf Erfolgskurs gewann die «Tonne» vor zehn Jahren sogar den ersten Preis an den schweizerischen Amateurtheatertagen in Aarau.

Kontinuität gewährleisten

Für Remund sind die Aussichten, dass Laupens Kleintheaterszene weiter besteht, gut: «Immer wieder lassen sich Leute finden, die interessiert und fähig sind, das Ganze zu tragen.» Kaum planbar sei die Zukunft des Theaters, wenn die Generation, die miteinander älter geworden, einmal zurücktrete. Der Umstand, dass die Jungen heute weniger sesshaft sind, erschwert das Amateurtheater.

Es braucht aber Kontinuität, auch in finanzieller Hinsicht. Im Keller könnten die Geldmittel vielfach mit den Besuchern eingespielt werden, bilanziert Remund. Beim Freilichtspiel indes sei nicht nur die Treue des Publikums nötig, sondern auch die Grosszügigkeit von Sponsoren.

Wenn Musik die Sinne schult

Ein neu gegründetes Orchester, Schüler der Gesangsklasse, tanzende Kinder, Instrumentalensembles und Musikschüler in verschiedensten Rollen sorgten im November für Spannung, turbulente Szenen und Situationskomik: Rund

100 Schülerinnen und Schüler stellten sich zum 10-jährigen Bestehen der Musikschule der Herausforderung einer Uraufführung. Eigens für diesen Anlass hatte der Musiker Daniel Woodtli das Musical «Clarinella» komponiert und arrangiert. Den Text dazu, die spannende Geschichte des brotlosen Musikers und erfolglosen Komponisten Leonello Monteleone, hatte Sekundarlehrer Marcel Reber geschrieben.

Der Grundstein für dieses umfassende Projekt wurde vor zehn Jahren gelegt. Eine Musikschule existierte in Laupen zwar schon von 1976 bis 1987 unter dem Begriff «Jugendmusik Laupen». Der weitgehend ohne Subventionen wirtschaftende Verein funktionierte teilweise aber auf ehrenamtlicher Arbeit und kämpfte mit finanziellen Problemen. Zwangsläufig musste nach einer neuen Lösung gesucht werden.

1993 wurde die «Regionale Musikschule» umstrukturiert und ein neuer Trägerverein gegründet, im Rücken die Trägergemeinden Laupen und Kriechenwil. Die Leitung der Musikschule, die Mitglied des Verbands Bernischer Musikschulen (VBMS) wurde und später im Schweizerischen Verband Aufnahme fand, übernahm der noch heute tätige Klarinettenlehrer Urs Grundbacher. Der Betrieb startete mit 111 Schülerinnen und Schülern und zehn Lehrkräften. Unterrichtet werden alle gängigen Blas-, Saiten-, Tasten- und Rhythmusinstrumente. Aufgrund der Nachfrage und wegen steigender Schülerzahlen wurde das Fächerangebot danach mit Früherziehung, Bambusflöte und Akkordeon erweitert. Später kamen die Fächer Gesang und freier Tanz hinzu.

Interessante Projekte – wachsende Schülerzahl

1996 entstand der «MuSchL-Chor», in dem rund 20 Jugendliche, vorwiegend Mädchen, Kanons, Gospels und Pop-Songs probten. Mangels Interesse starb das Chorprojekt aber bald einmal. Die Musikschule bemühte sich um neue Projekte: Vom «Green Train»-Ensemble über die südamerikanische Weihnacht «Navidad Criolla», die 1998 in Zusammenarbeit mit der Schule, ortsansässigen Chören und Solisten zustande kam, bis zur Gründung des Ensembles «The Fekens».

Innerhalb der ersten vier Jahre hatte sich die Schülerzahl mehr als verdoppelt. 2002 unterrichtete die Musikschule insgesamt 272 Schülerinnen und Schüler, darunter befanden sich auch Schüler aus Musikvereinen der Gemeinde Bödingen und Frauenkappelen, sowie der «Trommler- und Pfeifer». In den letzten Jahren rückte vermehrt die Qualitätssicherung ins Zentrum. Nicht unbesorgt blicken die Verantwortlichen der Musikschule angesichts der Sparübungen in der gegenwärtigen Politlandschaft in die Zukunft. In der Grossratsdebatte indes konnte eine Ratsmehrheit – darunter der Laupener SP-Grossrat Thomas Koch, seit 1998 Präsident der Regionalen Musikschule – den Regierungsrat nochmals von seinen Sparvorschlägen im Kulturbereich abbringen, insbesondere von der Kürzung des Kantonsbeitrags an die Musikschulen. Doch das Thema Finanzen wird die Musikschulen wohl noch länger beschäftigen.

Interview: Ueli Remund

Zwischen zwei Welten

Die Bestsellerautorin Hanni Salvisberg von Rosshäusern erzählt, wie der Erfolg in ihr Leben einbrach

Die verrücktesten Geschichten schreibt noch immer die Wirklichkeit. Da setzt sich eine Bauersfrau nach einem Leben voller Arbeit zur Ruhe und beginnt die Geschichten von früher, die sie ihren Enkelkindern erzählt, aufzuschreiben. Sie liest im Altersturnen vor, dann an Altersnachmittagen. Mit Christian Schmid macht sie die Radiosendung «Bach- u Wöschtag», wo sie erzählt und vorliest. Die Hörerschaft ist begeistert. Man ermuntert sie zu Veröffentlichungen, sie gibt die Geschichten, die erzählen, wie das früher als junge Frau auf dem Bauernhof war, nach vielen Bedenken dem Cosmos-Verlag – und es entwickelt sich daraus einer der grössten Schweizer Bucherfolge der letzten Jahre. Zwei Bände kommen heraus: «Bach- u Wöschtag» und «Züpfle u Suppe». Wird in der Schweiz ein Buch zehntausendmal verkauft, gilt der Titel als Bestseller. Sie verkauft fünfmal mehr. Ihre Berndeutsch-Berichte, die schlicht, aber genau schildern, wie auf dem Land früher gelebt und gearbeitet wurde, werden zu Kassenschlagern. Sie bekommt Fanpost wie ein Spitzensportler. Ganz selten hat es darunter auch kritische Stimmen, die ihr vorwerfen, sie verkläre das bäuerliche Leben, sie blende aus, was nicht ins Bild passe. Das macht sie hässig; denn sie findet, sie habe ja nur geschrieben, was sie erlebt habe.

Nichts ist erfolgreicher als der Erfolg. Und so eilt die Achtzigjährige, die selber nicht Auto fahren kann, von Lesung zu Lesung. Fernsehleute reissen sich um sie. Ihre Auftritte sind erfrischend anders als das Einerlei der medien-dressierten Schweizer Cervelat-Prominenz. Hanni Salvisberg will und kann sich nicht vorstellen. Sie redet drauflos, sie sagt einfach, wie es war und was sie davon hält. Zwar lebt sie weiter wie bisher. Aber nach dem Erfolg ist gleichwohl nichts mehr, wie es vorher war. Einerseits findet sie, was sie geschrieben hat, das hätten andere auch gekonnt. Andererseits genießt sie die Aufmerksamkeit. So viel Öffentlichkeit erschöpft, aber der Rummel ist auch eine willkommene Abwechslung. Über das Hereinbrechen der medialen Gegenwart in die Beschaulichkeit eines Bäuerinnenlebens erzählt Hanni Salvisberg im folgenden Gespräch.



Hanni Salvisberg
beim Eingang zum Garten
Foto: U. Remund

mir sagte: «Los, schreib das jetzt auf.» Und wenn ich nicht schrieb, dann blieb es im Kopf. Und es schien mir, als würde ich es dort «z Fade schlah».

A.: Mit dem riesigen Interesse für Ihre Bücher haben Sie sicher nicht gerechnet.

H. S.: Auf keinen Fall. Es ist mir noch heute ein Rätsel. Wenn ich an Altersnachmittagen lesen gehe, dann reagieren die Leute immer gleich, nicken und sagen: «Genau so isch es gsi.» Also habe ich scheinbar so geschrieben, wie es auch andere Leute erlebt haben.

A.: Wie kamen Sie zum Schreiben?

H. S. Meine Grossmutter und mein Vater haben mich schon früh zum Schreiben ermuntert, weil ich in der Schule gute Aufsätze geschrieben habe. Es war wie eine innere Stimme, die

A: Die Leute erkennen in Ihren Büchern ihr eigenes Leben?

H. S.: Das ist schon so und deshalb kaufen auch viele junge Frauen die Bücher, um sie den Kindern als Gute Nacht-Geschichten vorzulesen.

A: Es besteht vielleicht eine Art Heimweh nach einer versunkenen Welt, die echter und ursprünglicher scheint als die unsere.

H. S.: Vielleicht.

A: Eine Welt, wo noch alles so eins zu eins ist. Wo man sein Essen selber «erschaffen» muss.

H. S.: Bei den älteren Leuten mag das zutreffen. Aber es ist für die Jungen scheinbar auch interessant. Meine Grosskinder, zwei Buben, als sie so zwei-, dreijährig waren, das waren die ersten Zuhörer.

A: Den Medienrummel um Sie herum, wie haben Sie den erlebt?

H. S.: Zuerst mal hat mich das alles völlig überwältigt. Ich dachte, das gibt es doch nicht, nicht mit mir. Ich habe nicht das Gefühl, mehr zu können als andere. So viele talentierte Leute schreiben Bücher – und ausgerechnet meines wird ein Bestseller. An diesen Erfolg musste ich mich schon gewöhnen. Dass man mich dann oftmals in den Himmel rühmte, das mag ich nicht. Manchmal wächst mir der Rummel schon über den Kopf, wenn ich am Morgen im Terminkalender nachschauen muss, um nichts zu vergessen. Aber ich habe mich mit dieser Seite des Erfolgs abgefunden. Ich nehme es, wie es halt ist.

A: Aber es gibt auch Dinge, die Sie mögen an ihrem Erfolg?

H. S.: Ich lese gerne vor. Das heisst, es ist mir jedes Mal zuwider zu gehen, aber ich komme glücklich nach Hause. Wenn da so hundert Leute andächtig zuhören, wenn sie mir gratulieren und danken, ja, dann bin ich zufrieden mit mir. Einmal, das wurde dann fürs Fernsehen aufgenommen, habe ich Sanitärinstallateuren vorgelesen, und ich dachte schon, die interessiert das nicht, die werden gar nicht zuhören. Aber die waren mucksstill und haben mir am Ende gedankt und ein paar von ihnen haben auch noch das Buch gekauft. Solche Erlebnisse, das ist schon schön. Und dann bekomme ich viele Briefe. (Sie öffnet eine Schachtel, gefüllt mit Briefen.) Die sind alle von dieser Woche. Manchmal kommen pro Tag bis zu zehn Briefe.

A: Es ist also beides: Belastung und Beglückung.

H.S.: Ja, sicher. Ich meine, ich habe noch den Haushalt zu besorgen und einen Garten, für den ich zu wenig Zeit habe. Ich kann zu wenig lange bei einer Sache sein, muss immer vorausplanen. Aber es geht, nicht zuletzt deshalb, weil ich eine gute Gesundheit habe.

A: Wer Erfolg hat, hat auch Neider.

H. S.: Die gibt es schon. Leute, die etwa sagen, das hätten sie auch gekonnt. Aber das belastet mich kaum. Und ich sage dann etwa: Schade, dass du nichts aufgeschrieben hast.

A: Sind Sie mal an die Literaturtage in Solothurn eingeladen worden?

H. S.: Ich weiss nicht mal, was das ist.

A: Da lesen die Schweizer SchriftstellerInnen ihre neuen Texte.

H.S.: Mal wurde ich zu so einer Vorlesung nach Zürich eingeladen. Aber Städte sind mir ein Gräuel. Ich ging jedenfalls nicht. Ich muss Sorge tragen zu meinen Kräften.

A: Ich weiss, dass Sie mit einem Bericht der «Weltwoche» nicht einverstanden waren. Ein Einzelfall?

H. S.: Eigentlich schon. Einmal hat eine Journalistin unter anderem geschrieben, ich hätte «lebenslang mit der Sense gemäht und selber Heufuder eingeführt.» Da habe ich halt auf die Redaktion angerufen und die Sache klargestellt. Viele Leute haben keine Ahnung von der Landwirtschaft und meinen, das gehe immer noch wie früher.

A: Und mit dem Fernsehen? Wie ging das? Sie waren doch auch in der Sendung «Aeschbacher».

H. S.: Haben Sie es nicht gesehen?

A: Nein.

H. S.: Am nächsten Morgen lief das Telefon heiss, das sei mal eine gute Sendung gewesen. Aeschbacher und ich haben einfach zusammen geplaudert. Ich habe ihn gefragt, warum seine Sendung immer so spät komme, zu einer Zeit, wo wir alten Leute schon lange im Bett seien. Ich schlug vor, den Zeitplan umzudrehen und den Krimi mal nach zehn Uhr zu senden, wenn die Schulkinder und die alten Leute im Bett sind, da könnte man am Fernsehen dann so viel herumballern, wie man wolle.

A: Sie hatten nie den Eindruck, Sie würden von den Medienleuten ausgenutzt?

H. S.: Beim Fernsehen nie, nein. Auch nicht im 10 vor 10 mit Frau Wille. Das war ein Riesenspektakel für das, was dann schlussendlich gesendet wurde. Den Aufwand beim Fernsehen finde ich übertrieben. Die drehen zwanzigmal das Gleiche, bis sie zufrieden sind. Aber ich machte dennoch nur gute Erfahrungen. Und beim Aeschbacher, da waren sie besonders zuvorkommend. Es hat da so eine lange Wendeltreppe, wo die Leute vor dem Gespräch herunterkommen. Da wurde ich richtig hingeführt, damit mir nichts geschehe, denn das Scheinwerferlicht hat arg geblendet. Dem Schawinsky hab ich zweimal abgesagt – und dann liess ich mich doch noch überreden. Ich habe

ihm gesagt, ich sei eine gewöhnliche Bauernfrau, da müsse er halt entsprechend reden, sonst könne ich ihm keine Antwort geben. Herr Schawinsky war sehr herzlich. Das war richtig lustig bei ihm. Auch die Leute auf dem Set hatten ihren Spass. – Schauen Sie viel Fernsehen?

A: Nicht besonders, nein.

H. S.: Ich auch nicht. Am Abend mache ich mit meinem Mann jeweils einen stündigen Jass.

A.: Was für einen?

H. S.: Einen «Putzer». Früher halfen oftmals auch die Grosskinder mit. Das geht halt jetzt auch nicht mehr, weil sie für die Sekundarschule viele Aufgaben machen müssen. Der eine Sohn und seine Frau bewirtschaften den Hof, die Tochter lebt in Frankreich, ein Sohn in Deutschland und der andere in Kanada. Mich dünkte, das dürfe nicht wahr sein, drei Kinder im Ausland, aber was will man! Alle unsere Kinder bekamen eine Berufsausbildung. Und als sie ihre Bildungswege abgeschlossen hatten, fragte ich mich: «Was ist jetzt mit mir?» Ich habe mich in all den Jahrzehnten nie weiterbilden können.

A: Das ging vielen so in Ihrer Generation. Auch meine Mutter ist dafür ein Beispiel.

H. S.: Ich bin ja zufrieden. Die Kinder sind auf einem guten Weg und auch mit den Grosskindern geht es gut. Ich hätte schon Mühe, wenn wir in der Familie zum Beispiel ein Drogenproblem hätten.

A: Das macht Ihnen Angst, die heutige Zeit mit ihren Gefahren?

H. S.: Ja. Aber ich bin da weit vom Schuss. Hier ist man ja den Gefahren nicht so ausgesetzt. Aber in der Stadt, da hätte ich Angst für unsere Grosskinder. Wir wohnen hier schon etwas in einer heilen Welt, so für uns allein, da geht vieles an einem vorbei. Ich frage mich oft, warum all diese Probleme mit den Jungen. Also ich wäre dafür, dass die Frauen, solange ihre Kinder klein sind, zuhause bleiben. Aber mit dieser Meinung ecke ich heutzutage an. Ich denke, da läuft schon vieles schief. Wenn ich zum Beispiel in Kinderzimmern die Haufen von Spielsachen sehe, da frage ich mich, wie gut das ist. Aber eben, das sehen vielleicht nur alte Frauen so. Ich denke, das Wichtigste für die Kinder ist, dass man Zeit hat für sie, dass man da ist, wenn sie einen brauchen, dass man mit ihnen spricht und etwas unternimmt.

A: Besten Dank für das Gespräch.

Susanne Altorfer

Das Jubiläumsjahr «300 Jahre Althaus 1703 bis 2003» brachte dem Bauernmuseum auf dem Jerisberghof einige Veränderungen: Das Verwalterpaar Ernst und Elisabeth Bucher-Häberli zog ins Stöckli und übergab die Verantwortung an Markus und Vreni Henauer-Herli. Zwei Vertreter der jungen Generation, Peter und Martin Bucher, setzen sich im Förderverein für das Museum ein.

Schlafender Student im Himmelbett

Elisabeth und Ernst Bucher-Häberli haben das Bauernmuseum Althaus mitbegründet und 33 Jahre lang betreut. Dessen Frühling sind sie in den wohlverdienten Ruhestand umgesiedelt. Aus den arbeitsreichen Jahren als «Museums-Eltern» wissen sie viel zu berichten. «Kürzlich», so erzählt Elisabeth Bucher, «waren wir bei Bekannten in Schleswig-Holstein an einem Fest eingeladen. Da kam ein jüngerer Mann auf uns zu und fragte: ‚Sind Sie aus der



Heute sitzen Elisabeth und Ernst Bucher-Häberli auch ab und zu zusammen auf der Gartenbank.

Die Jubiläums-HV vom 18. Mai 2003

Schweiz? Haben Sie ein Museum?» Die beiden bejahten. «Dort habe ich als Student einmal im Himmelbett geschlafen.» Die Freude über dieses zufällige Wiedersehen war gross. Lachend erinnert sich Elisabeth Bucher an das Münsterchen: Sie hatte eine Gruppe von Studenten aus Deutschland kurzerhand im Museum einquartiert, weil ihre Gästebetten alle besetzt waren. Am Morgen musste sie die jungen Leute dann aber schon um halb acht Uhr wecken und durch die Hintertüre verschwinden lassen. Ein Car mit einer Reisegruppe stand viel früher als erwartet vor dem Museumseingang ...

Bauernmuseum Althaus: Bestehen im Wechsel

Die Geschichte verrät viel über die Art und Weise, wie Elisabeth und Ernst Bucher das Bauernmuseum und seine Gäste betreut haben: Unkompliziert, familiär, mit Leib und Seele. «Nun sind wir müde geworden», gesteht das Paar. «Doch das Althaus liegt uns weiterhin am Herzen.»

Museum statt Abbruch

Ernst Bucher blickt auf die Anfänge des Museums zurück: «Der Bau eines geräumigen Schopfs war geplant. Da kam die Idee auf, das verfallende Althaus abzureissen.» Das schreckte die «Höfler» auf, welche die Bedeutung des grossen Hochstudhauses von 1703 als Kulturobjekt erkannt hatten. Dank dem Verständnis der Familie Bucher, besonders von Vater Fritz und Sohn Ernst sowie Vetter Alfred, und dank den Bemühungen von Karl Uetz (Lehrer und Schriftsteller) und Christian Rubi (Adjunkt der Landwirtschaftsdirektion für Bauern- und Dorfkultur) gelang es, das Althaus zu retten. 1947 trat Familie Bucher das Gebäude an den Kanton Bern ab. Eine Stiftung wurde errichtet, die dringenden Sanierungen eingeleitet. Wozu das Haus verwendet werden sollte, war zunächst offen. Allmählich verfestigte sich die Idee, ein Bauernmuseum aufzubauen. Viele Altertümer lagerten ja bereits im Haus. Der Museumsverein entstand. Eine Sammlung wurde zusammengetragen. Das Haus wurde so eingerichtet, als seien die Bewohner nur kurz abwesend, auf dem Feld oder in der Mühle. Mit diesem Konzept fand das Althaus grosse Beachtung in der Schweiz und in ganz Europa. Die anfängliche Skepsis bei vielen Leuten in der Region wurde mit der Zeit überwunden. Gegen den Plan, ein Kulturzentrum einzurich-

ten, reichte die Bevölkerung des Jerisberghofs um 1980 sogar Rechtsverwahrung ein. Das Museum ist bis heute ein beliebter Treffpunkt, etwa bei Apéros.

Auch eine Familiengeschichte

1961 heirateten Elisabeth Häberli und Ernst Bucher. «Wir haben uns in einem Bauernschulungskurs auf Boldern kennengelernt». Das Interesse an ländlicher Kultur und an Geschichte verband die Beiden – und verbindet sie bis heute. «Wir haben schon mit alten Möbeln geheiratet.» Ernst Bucher lächelt zu Elisabeth hinüber: «Du warst aber eine moderne junge Frau und hast viel frischen Wind auf unseren Bauernhof gebracht.» «Das gab zu reden», erwidert sie. 1961 übernahm das Paar den Landwirtschaftsbetrieb vom Vater; drei Kinder kamen nacheinander zur Welt, Margrit, Ruedi, Peter; 1970 wurde das Museum eröffnet. Dazu sassen Lehrlinge und Gäste am Tisch, kranke Angehörige und Angestellte wurden gepflegt. «Wir hatten Arbeitstage von 12 bis 16 Stunden». Für Privates und Ferien blieb wenig Zeit. «Das Museum war unser Hobby. Die Arbeit hat uns Freude gemacht.» Dass beide Söhne zur Zeit andere Berufswege eingeschlagen haben, macht den Beiden heute natürlich zu schaffen; «das hat den Abschied auch schwer gemacht.» Doch nun freuen sie sich darüber, mehr Zeit für sich und ihre Bekannten zu haben. Das Museum wissen sie bei der Pächterfamilie Markus und Vreni Henauer-Herli und dem Vorstand des Museumsvereins in guten, sorgfältigen Händen. Sie wünschen dem Museum, dass es auch in Zukunft bei seiner Stärke bleibt, der Verwurzelung am Ort; «und dass weiterhin viele Gäste ins Althaus kommen».



«Altertümer sind beides, Last und Lust»

Im Förderverein für das Bauernmuseum Althuus arbeiten seit 2003 gleich zwei Vertreter der jungen Generation vom Jerisberghof mit: Peter Bucher, Sohn von Elisabeth und Ernst Bucher sowie neu Martin Bucher, Betriebsleiter auf dem «Statthalterhof» von 1836. Ein Gespräch mit dem 31-jährigen Bio-Landwirt.

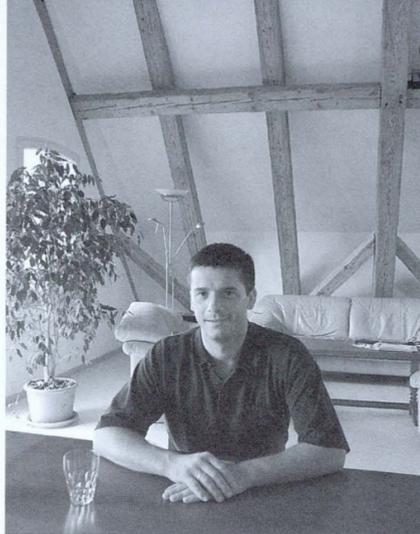
Was bedeutet Dir das Althuus?

Es ist für mich ein ganz spezieller Ort, da haben wir Kinder vom Jerisberghof alle zusammen gespielt. Als Jugendlicher habe ich mich dann wenig darum gekümmert. Erst nach der Hofübernahme habe ich mich wieder damit befasst, auch im Zusammenhang mit dem Statthalterhof. Und an unserem diesjährigen 1. August-Brunch habe ich die spezielle Atmosphäre beim Museum wieder besonders gespürt.

Wie bist Du persönlich mit dem Althuus und seiner Geschichte verhängt?

Grossvater hat uns viel von früher erzählt. Alle Buchers auf dem Jerisberghof gehen mehr oder weniger direkt auf den Erbauer zurück. Grossvater hat mir auch Kopien von alten Kaufverträgen gezeigt und Musterchen aus einem uralten Kassenbuch vorgelesen.

Du bist nun mitverantwortlich für den Statthalterhof von 1836, ist das eine Last oder eine Lust? (Lacht) Beides. Klar, dass das riesige, alte, heute unweckmässige Haus eine grosse Last ist. Doch bei der Renovation machen wir auch gute Erfahrungen mit der Denkmalpflege. Aber die Erscheinung des Hofes und meine neue Wohnung hier unter dem Dach sind einzigartig. Das gibt es nie bei einem Neubau. Bei der Einrichtung gefällt mir die Verbindung von modern und hell, kombiniert mit alten handgefertigten Möbeln, die schon immer im Haus standen.



Martin Bucher
in seiner Dachwohnung

Martin Bucher

Geboren: 18. Juli 1972
Aufgewachsen: Statthalterhof Jerisberghof
Beruf: Meisterlandwirt
Familie: Ledig, aber fest in den Händen der Juristin Nora Benninger
Fähigkeiten: Zielgerichtet, Organisations-talent, mehr Ausdauer als Geduld ...
Betrieb: Vielseitiger Bio-Betrieb von zirka 20 ha
Hobby: Judo-Club,
verantwortlich für «Events»

Was bedeutet Dir als jungem Menschen Tradition?

In vielen Bereichen wird Tradition nicht mehr so hochgehalten. Sie wird gleichgestellt mit veraltet und nicht mehr aktuell, zum Beispiel in der landwirtschaftlichen Produktion. Oder beim Bild der Bauernfamilie, besonders bei der Bäuerin. Da hat viel geändert und das finde ich gut. Doch andere Traditionen von früher gefallen mir. Etwa, wie menschlich die Angestellten integriert wurden, oder das gesellige Zusammensitzen und die Feste für alle Mithelfenden wie die Sichte oder das Winzerfest.

Welche Zukunft siehst Du für das Bauernmuseum?

Ich denke, es wird nicht einfach, das Museum so wie bis jetzt weiterzuführen, bei all der Konkurrenz. Aber ich denke, es wäre wichtig. Auch wenn Ländliches im Moment gerade nicht in Mode ist, etwa bei den Schulen. Das Althuus ist ein gutes Zeitdokument. Der Verein muss herausfinden, was heute gefragt ist und

die Alltagsgeschäfte danach gestalten. Die Anlässe sollten aber am Ort verankert sein und zur Infrastruktur passen.

Warum hast Du das Amt als Vorstandsmitglied angenommen?

Weil ich Nachbar bin und mich für das Althuus interessiere. Ich habe auch Freude an Kunst und mache gerne mit bei «Events».

Siehst Du Möglichkeiten, Deinen Betrieb irgendwie einzubringen?

Erste Priorität hat für mich die Produktion von Lebensmitteln. Aber vielleicht liesse sich einmal etwas machen aus dem Vergleich von gestern und heute, etwa beim Dreschen.

Danke für das Gespräch

Der Statthalterhof von 1836
Fotos: S. Altdorfer



Fredi Vögeli

50 Jahre Uferschutzverband Wohlensee

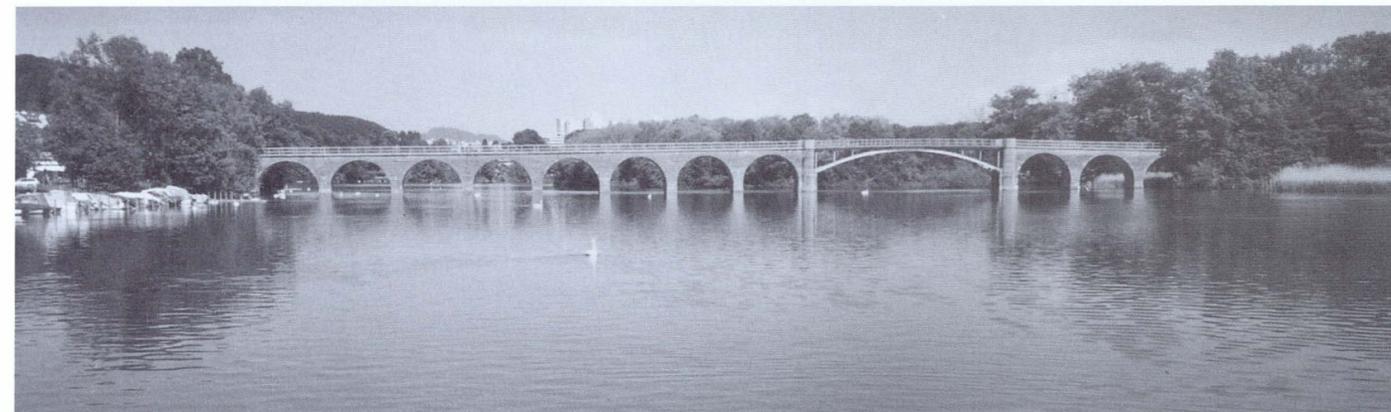
Erst 32 Jahre nach der vollständigen Aufstauung, sprich Geburt, des Wohlensees und der Inbetriebnahme des Wasserkraftwerkes am 23. August 1920 fand am 16. August 1952 die eigentliche Gründungsversammlung des Uferschutzverbandes Wohlensee statt. Der Wohlensee wurde damals durch den Bau der Stau-mauer bei Mühleberg künstlich erzeugt. Nach anfänglichen Akzeptanzschwierigkeiten bei der Bevölkerung ist der Wohlensee heute wohl-tuend in das Landschaftsbild integriert und wirkt mit seinen artenreich bewachsenen Ufern äusserst natürlich.

Damals wurde lange um die Namensgebung gerungen: «Stiller See», «Kraftsee» oder gar «Elektrose» wurde vorgeschlagen. Weil die Gemeinde Wohlen für die Entstehung des

und heftigen Angriffen und Kritiken von aus-sen war dieser Verband nicht gefeit. Auch wurde vor nicht allzu langer Zeit eine Pensioniertengruppe gegründet, welche noch heute bei unzähligen Pflegeeinsätzen wertvolle Uferschutzarbeiten leistet. Der Uferschutzverband Wohlensee kann auf eine stolze Leistungs-bilanz zurückblicken.

Dieser Verband sieht sich heute als Bindeglied zwischen den verschiedenen Interessengrup-pen, die rund um den Wohlensee aktiv sind. Ende 2002 zählte der Verband 487 Mitglieder, davon 453 Einzelmitglieder (16 auf Lebzeiten, 2 Ehrenmitglieder), 28 juristische Personen und 6 öffentlich-rechtliche Organisationen: Gemeinden, verschiedene Naturschutzvereine, Fischer, Bauern und die BKW.

Einer der grössten Schilfgürtel des Wohlensees liegt beim Weiler Wohlei neben der harm-onisch gestalteten, gut proportionierten, aus-gezeichnet materialisierten und optisch perfekt in die Landschaft eingefügten Wohleibrücke. Diese Brücke verbindet die Gemeinde Frauen-kappelen mit der Gemeinde Wohlen. Weiter seeabwärts liegen wie grüne Inseln vor dem dunklen Wald die Gehöfe «Aebischen» und «Jaggisbachau», die mit schönen Fachwerk-bauten und ihren steilen Matten mit weidenden Kühen das Landschaftsbild am unteren Wohlensee prägen. Diese Ufer sind seit vielen Jah-ren unter Naturschutz gestellt, sie bieten vielen Insekten und einer artenreichen Vogelwelt Lebensraum.



Wohlensees am meisten Opfer bringen musste, wurde schlussendlich dieser neu entstandene See nach dessen Ortsnamen benannt.

Im Jahre 2003 besteht der Vorstand aus 20 Mit-gliedern.

Frauenkappelen und der Wohlensee

Das Siedlungsgebiet von Frauenkappelen liegt rund 120 Meter über dem Wasserspiegel des Wohlensees und wird im Norden durch einen steilen Waldgürtel mit vielen wasserführenden Gräben vom Wohlensee räumlich abgetrennt. So muss zur Erreichung dieses wunderbaren Gewässers entlang der Zufahrtsstrassen in der Wohlei, Aebischen oder Jaggisbach oder über den Fussweg «Chatzestig» östlich der Kirche abgestiegen werden. Für das Dorf Frauenkap-pelen sowie für viele Erholungssuchende ist der Wohlensee ein wichtiges Naherholungs-gebiet. Es können viele Wasservögel beobachtet werden und der See eignet sich vorzüglich für verschiedene Wassersportarten. Zum Verweilen gibt es viele lauschige Plätze und unzählige Möglichkeiten bieten sich für Wan-derer, Spaziergänger, Jogger oder Velofahrer.

Die vollständige nordseitige Gemeindegrenze von zirka 6,2 km Länge liegt buchstäblich im Wasser, sie kann nie von Grenzpunkt zu Grenz-punkt erwandert werden.

Links Anlegestelle Wohlen ...
rechts Schilfgürtel Frauenkappelen

Feier zum 50-jährigen Bestehen

Alle diese Schönheiten «von innen» vom See her «nach aussen» zum Ufer hin anzusehen, war das Ziel der Flossfahrt auf dem Wohlensee.

Am 23. Mai 2003 lud der Uferschutzverband zur Jubiläumsfeier ein. Beim Stauwehr Mühle-berg besteigt eine Gruppe von zirka 30 bis 40 Personen das Floss der BKW, wo schon zu einem kühlen Glas Wein, Wasser oder Frucht-saft mit allerlei Apéroknabbereien geladen wird. Windstille und gleissende Sonne verleiten zum Kosten all dieser kühlenden Getränke. Das Floss gleitet, angetrieben vom ruhigen und starken Motor des mit einem Metallgestänge verbundenen Antriebsbootes, ganz ruhig über den fast spiegelglatten See. Der Vizepräsident des Verbandes Mathias Lörtscher erläutert während der Fahrt die an verschiedenen Stellen getroffenen Massnahmen zum Schutze von Fauna und Flora.

Viele dieser gesteckten Ziele beschäftigten den Uferschutzverband während Jahrzehnten und auch von Differenzen innerhalb des Vorstandes

Gemeinderat
Fritz Blaser
mit Frau Margrit
beim Ausschank



Besondere Aufmerksamkeit weckt die bei der Jaggisbachau realisierte Verbauung zum Schutze eines wertvollen Schilfgürtels. Freiwillige ramnten 3,5 Meter lange Holztrümmel in den Wohlensee. Dazwischen banden sie so genannte «Faschinen» oder Bündel aus Hasel- und Weideästen. Die Verbauungen wurden so versetzt angeordnet, dass die Fische trotzdem zu den Laichplätzen gelangen können. Eine ungeahnte Plage ist die stetig anwachsende und überhand nehmende Schwänepopulation. Die in zu grosser Anzahl am Wohlensee ansässigen Schwäne verursachen Frassschäden an den Schilfgürteln. Sie verhindern, ja sogar dezimieren, den Jungaufwuchs dieser Schilfgürtel. Re-



Erläuterungen
von Mathias Lörscher

gelmässig führt deshalb die Flurpolizei Aktionen zur Geburtenkontrolle durch. Sie sticht die im Nest liegenden Eier der Schwäne an, damit der Nachwuchs nicht zu zahlreich wird. Somit werden den Schwänen die Eier nicht einfach weggenommen, sie würden immer wieder neue legen. Alle Eier bleiben im Nest und nur eines oder zwei bleiben unversehrt. Während der ganzen Flossfahrt wird angeregt diskutiert und diese Fahrt in der schon heissen Nachmittagssonne entlang der wunderschönen Wohlensee-Uferzone ist eindrücklich. Begleitet werden wir von musikalischen Einlagen des aus Südspanien stammenden Profimusikers Alyas Lopez. Mit Gitarrenbegleitung bietet er ein vielseitiges Musikrepertoire von Zigeunermusik über Chansons, canciones latinas, Gipsy swing bis Blues. Der Wohlensee und seine Ufer tauchen in harmonische und wohlige Schwingungen. Unterwegs begegnen uns immer wieder Ruderer, Schwimmer, Motorbootfahrer, ja sogar zwei Wasservelos erregen Aufsehen und veranlassen die Festgemeinschaft zu heiteren Sprüchen.



Der Musiker Alyas Lopez

Nach der Unterquerung der Kappelenbrücke erreichen wir nach ca. 300 Meter beim Stegmattsteg die erste Anlegestelle und für alle Festbesucher auch die Ausstiegsstelle. Der kurze Fussmarsch hinauf zum Kipferhaus vermag nach der angenehmen Abkühlung auf dem Wohlensee Schweißstropfen auf die Stirn zu treiben. Nach dem offiziellen Teil mit Ansprachen, Ehrungen, Musikdarbietungen und Gratulationen wird zu einem schmackhaften Fischessen aufgedeckt. Allmählich wird die Festgemeinschaft heiter und gar mancher wird sich mit Freude an diesen Anlass zurückerinnern.

Toni Beyeler und Erich Gäumann

Trinkwasser – ein verletzlicher Schatz der Natur

Das Jahr 2003 ist von der UNO zum Internationalen Jahr des Wassers erklärt worden. Mit Aktionen sollte die breite Bevölkerung für eine weitsichtige Nutzung der unersetzlichen Ressource Wasser sensibilisiert werden. Wenn wir von Wasser reden, denken wir zuerst ans Trinken, Baden und Waschen. Erst in Notfällen wie Feuersbrunst und Dürre wird uns die rettende Wirkung von Wasser bewusst. In verschiedenen Gemeinden des Amtes Laupen wurde ein Aktionstag für das Wasser organisiert und an der BEA fand eine dreiteilige Sonderschau statt. Der «Achetringeler» möchte mit einer Artikelserie «Wie und wo nehmen wir im Amt Laupen unser Wasser her?» sich dem Thema widmen. Letztes Jahr war es Frauenkappelen, das den Anfang machte. Nun folgen Laupen, Mühleberg und Neuwegg.

Aus Niederschlag wird Grundwasser

Niederschlag gibt es als Regen, Schnee oder Hagel, wenn die Luft mit Wasserdampf übersättigt ist. Von 1000 Litern Regen verdunsten 400 Liter zurück in die Atmosphäre. Ein Teil davon nimmt den Umweg über Pflanzen und wird durch deren Blätter in die Luft abgegeben. 300 Liter fliessen durch Bäche, Flüsse und Seen oberflächlich ab. Schliesslich versickern die restlichen 300 Liter im Boden und werden zu Grundwasser. Oft vermengt es sich hier mit versickerndem Fluss- und Hangwasser. Grundwasser ist das Wasser, das die Hohlräume im Untergrund zusammenhängend ausfüllt. Dieser Untergrund ist ganz unterschiedlich beschaffen: kiesig, sandig, tonig, felsig. Die kleinsten Poren und Risse werden mit Wasser gefüllt. Weist die wasserundurchlässige Schicht eine Neigung auf, so entsteht ein stark verzögerter Grundwasserfluss. Kaum vorstellbar, dass Sense, Saane und Aare in ihrem Grundwasserfluss eine wesentlich grössere Wassermenge mitführen, als der an der Oberfläche abfliessende Fluss. Als Grundwasserleiter in unserem Amt ist vor allem das Lockergestein vorhanden. Zwischen Sandkörnern und Kiesgeröllen sind bis zu einem Fünftel Poren ausgespart. Darin können sich riesige Mengen Grundwasser speichern.

Grundwasserfassung

Was früher durch Beobachtungen und Erfahrungen über Grundwasser als Trinkwasser nutzbar gemacht wurde, kann heute durch technische Möglichkeiten wissenschaftlich verfeinert werden. So geben Grundwasserkar-

ten nicht nur über das Vorhandensein von Trinkwasser Auskunft, sondern sie machen auch Aussagen über Menge, Fließgeschwindigkeit, Härte, Verschmutzungsherde und Nutzung. Im Schnitt setzt sich Schweizer Trinkwasser aus 80 Prozent Grundwasser (40 Prozent aus Quellen, 40 Prozent aus Filter-Brunnen) und 20 Prozent aus Seewasser zusammen. Für die öffentliche Wasserversorgung werden jährlich 1 Milliarde Kubikmeter Trinkwasser gefördert. Das entspricht dem Inhalt des Bielersees. 30 000 Quellen werden in der Schweiz gefasst, ihr Wasser in die Brunnenstube geführt und von hier aus ins Wasserreservoir zur Speicherung geleitet. Der grössere Teil des Wassers wird durch Filter-Brunnen gefasst. Das durch geschlitzte Rohre einflussende Wasser wird

durch Pumpen in Kontrollbecken gefördert und von dort aus ins Wasserreservoir geleitet. Das Grundwasser ist von so guter Qualität, dass es zur Hälfte unbehandelt gebraucht werden kann. Die andere Hälfte wird erst nach einer Behandlung (filtern, Beigabe von Javelle, Chlor, Bestrahlung mit UV-Licht) eingespiessen.

Wasserqualität

Regentropfen nehmen in der Luft Schadstoffe auf, waschen von Dächern, Strassen und Böden Russ, Pneumabrieb, Oelreste, Pollen, Dünger, Gülle ab. Beim Versickern findet vorerst einmal eine physikalische Reinigung statt. Die Zusammensetzung der Oberschicht und die Grösse der Bodenporen haben einen wesent-



BEA 03.

Auch bei ausländischen Gästen
fand die «Sonderschau Wasser»
reges Interesse.

lichen Einfluss auf den Reinigungsgrad. Dann wird das Wasser auch chemisch und biologisch verändert. Ton-Humus-Komplexe können Schadstoffe an sich binden. Kleinstlebewesen und Pflanzen bauen unerwünschte Stoffe ab oder nehmen gelöste Nährstoffe aus dem Wasser. Das von den Bodenlebewesen beim Atmen abgegebene Kohlendioxid verbindet sich mit dem Wasser. Die so entstehende Kohlensäure vermag aus der Umgebung Mineralstoffe (vor allem Kalk) herauszulösen. Im natürlichen Untergrund ohne organisches Material findet nochmals eine physikalische Filtrierung statt. Irgendwann stösst das Wasser auf eine undurchlässige Schicht aus Lehm oder Fels und wird gestaut. Hier sinken die Schadstoffe ab, die schwerer sind als Wasser. Unser Trinkwasser wird regelmässig kontrolliert und die Ergebnisse veröffentlicht. Reines Wasser ist neutral und wird mit dem pH-Wert 7 geführt. Ist der pH-Wert unter 7, dann spricht man von saurem Wasser. Es greift Wasserleitungen an und muss daher entsäuert werden. Werte über 7 werden als basisch bezeichnet. Ein weiteres Kriterium ist die Wasserhärte. Sie wird durch das im Wasser gelöste Kalzium be-

gung. Im Vergleich zu andern Ländern ist unser täglicher Wasserverbrauch denn auch hoch.

Ein Schweizer verbraucht im Tag durchschnittlich 162 Liter.
 48 l für Toilettenspülung
 32 l für das Baden und Duschen
 30 l für die Waschmaschine
 24 l für das Kochen, Trinken, Handabwasch
 21 l für die Körperpflege und das Waschen von Hand
 7 l für Geschirrspüler und sonstiges

Aber auch die Natur verbraucht für ihre Produkte eine grosse Wassermenge.
 3 kg Äpfel benötigen 360 l
 5 kg Karotten 650 l
 1 Liter Rapsöl 900 l
 1 kg Honig 1000 l
 1 kg Weizen 1000 l
 1 kg Fleisch 5700 l
 Angaben: Agro Marketing Suisse.

Nach dieser allgemeinen Einführung wollen wir uns nun mit den Trinkwasserversorgungen in den Gemeinden beschäftigen.

Wasserversorgung von Laupen

Ein grosses Grundwasserbecken mit einer nachgewiesenen Kapazität von 500 000 m³, einem Höchststand von 700 000 m³ Wasser reicht von der Quelfassung im Ursprung bis weit in den Forst hinein. Bereits 1905 konnte die Einwohnergemeinde Laupen private Quellenrechte im Gebiet Rohrmoos erwerben. Ein Jahr später erfolgte der Bau des Schlossreservoirs mit 360 m³ Inhalt. Als weitere Quellenrechte gesichert werden konnten, wurde 1918/1919 die Sammelbrunnstube im Ursprung erweitert. Verbesserung der Druckverhältnisse und die Sicherstellung der Löschwasserreserve zwangen 1934 zum Bau des Reservoirs Fried mit 500 m³ Inhalt. Die Zunahme der Bevölkerung, erhöhte Ansprüche an die Wasserqualität und der gestiegene Wasserverbrauch bedingten in den 70er-Jahren einen Neubau der Wasserversorgungsanlagen. Nach einer Bauzeit von 18 Monaten konnten sie im Sommer 1978 in Betrieb genommen werden. Bald zeigte sich, dass das Einkammersystem entscheidende Nachteile aufwies: zu wenig Wasserreserve bei Spitzenverbrauch, der Schwimmbadfüllung, eventuellen Lecks und kaum Möglichkeiten zu Unterhaltsarbeiten auf der Fried. So drängte sich der Bau des Wasserreservoirs 2000 auf.

Wasserfassung

Das Heberwerk im Ursprung erfüllt noch heute alle Kriterien der verschiedenen Ansprüche. Durch vier Fassungsarme (3x28 m, 1x29 m) wird der Grundwassersee angezapft und das Wasser dem Brunnen in einer Tiefe von 8,10 m horizontal zugeführt. Im Heberkessel von 2500 l Inhalt wird der Wasserspiegel auf 591,17 m.ü.M. gehalten. Von hier wird das Wasser über 2354 m ins Reservoir Fried auf 570,00 m.ü.M. transportiert. Die geringe Höhendifferenz genügt zum Fluss ohne Pumpeneinsatz. In zwei quadratischen Kammern können je über 1000 m³ vorrätig gehalten werden: Brauchwasser-Reserve 640 m³, Reserve bei Störfall 960 m³ und Löschwasser-Reserve 400 m³. Um den Druck im Netz nicht unnötig hoch zu halten, wurde die Wasserhöhe auf 5,50 m belassen. Jede

Kammer ist mit 9 Stützen stabilisiert, die Oberfläche aus wasserundurchlässigem Beton. Die vorrätige Wassermenge im Reservoir reicht für 3-4 Tage. Der Grundwassersee könnte auch einen Niederschlagsausfall von 1 1/2 Jahren ohne merkbare Leistungseinbusse überdauern.

Wasserqualität

Seit der Erstellung der Heberanlage (1978) und der Inbetriebnahme des neuen Reservoirs (2000) wurde die Qualität des Trinkwassers nicht ein einziges Mal beanstandet. Durch besondere Massnahmen konnte der Nitratgehalt auf 17 mg/l (Grenzwert 40) gesenkt werden. Die Gesamthärte wird mit 27,7 franz. Härtegraden und der pH-Wert mit 7,3 ausgewiesen. Das einfließende Wasser wird mit UVC-Strahlen bestrahlt und dadurch entkeimt. Eine Zugabe an giftigen Chemikalien ist daher nicht notwendig, das Trinkwasser absolut natürlich und ohne Geruchs- und Geschmacksveränderungen.

Jede Laupenwohnung hat Anschlusspflicht. Die vier privaten Wassernutzungsrechte dürfen nicht für Trinkwasser eingesetzt werden. In Laupen werden 2800, in Kriechenwil 400, Gammern 160 und Wallenbuch 140 Einwohner versorgt. Das gesamte Versorgungsnetz ohne Hausanschlüsse misst 19 600 m.

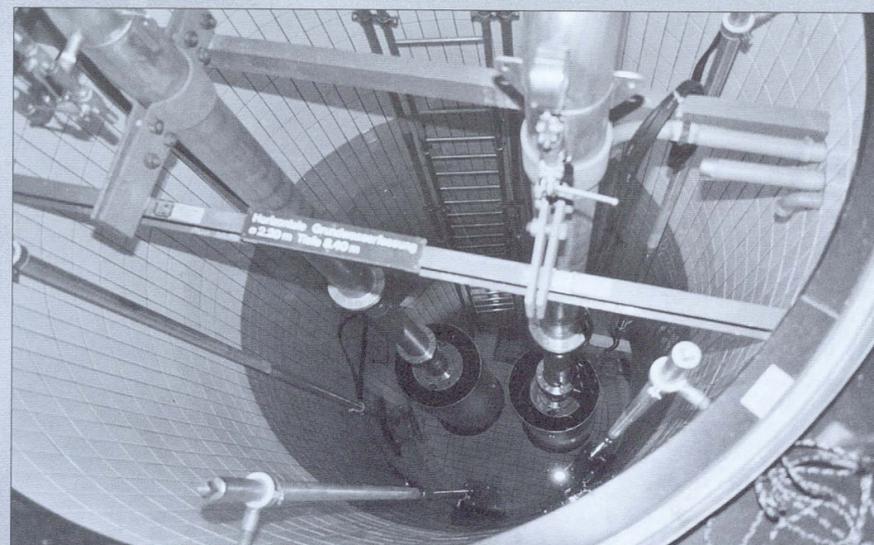
Wasserverbrauch

Die Konzession von 1978 erlaubt eine Entnahme von 1800 l/min, was einer theoretischen Absenkung des Grundwasserseespiegels von 1,4-2 m entsprechen würde. Im Jahr 2000 wurden 454 522 m³ verbraucht.
 Haushalt und Kleingewerbe 43,7 %
 Feuerwehr, Bewässerung, Reinigung 26,6 %
 Brunnen und Bauwasser 15,4 %
 Fremdlieferung an 3 Gemeinden 8,8 %
 Gewerbe, Industrie 5,5 %

Wasserkosten

Im Jahr 2002 stellte die Gemeinde Laupen 202 100 m³ Wasserverbrauch in Rechnung. Der ausgewiesene Aufwand- und Ertragsgleichstand belief sich auf Fr. 557 585.95 oder Fr. 203.- pro Einwohner. Die reinen Wasserkosten pro m³ Fr. 2.75. Im Jahr 2000 waren 625 Wasseruhren installiert. Der Kubikmeter Trinkwasser wird mit Fr. 1.50 verrechnet. Die bezogene Wassermenge ist auch an die ARA-Gebühren mit Fr. 1.40 pro m³ gekoppelt. Dazu kommt die Grundgebühr von Fr. 75.- und neuerdings noch eine haufächenabhängige zusätzliche Abgabe. Die Wasserrechnung wird in Laupen weitgehend nach dem Verursacherprinzip geführt und erscheint deshalb in der Gemeinderrechnung ausgeglichen. Trinkwasser ist das lebenswichtigste Gut. Dass man dazu Sorge trägt, bezeugt die Dokumentation über die Qualitätssicherung, die der Wasserkommission als Handbuch für die Wartung und das Notfallmanagement zur Verfügung steht. Ich möchte Brunnenmeister Markus Werren ganz herzlich für die sachtechnischen Informationen danken.

Im Lockergestein-Grundwasserleiter.
 Schematische Sicht in Boden und Untergrund.
 Illustration: Wanderausstellung.



Förderbrunnen der Wasserfassung Mühleberg.

einflusst. Weiches Wasser enthält 0-150 Milligramm Kalk pro Liter, mittelhartes Wasser 150-250 Milligramm, hartes Wasser mehr als 250 Milligramm. Hartes Wasser verstopft zum Beispiel die Duschküsen oder hinterlässt Ablagerungen im Kochtopf. Hartes Wasser enthält sehr wertvolle Mineralstoffe.

Wasserverbrauch

Die Schweiz gilt als Wasserschloss Europas. Trink- und Nutzwasser stehen uns meistens in genügender Menge und Qualität zur Verfügung.

Aufmerksame Zuhörer
 am Tag des Wassers,
 3. Mai 2003



Wasserversorgung Mühleberg

Unter der Schwemmlandebene in der Rewag vereinigen sich die Grundwasserströme von Saane und Aare. Seit dem 6. Dezember 1966 werden diese durch eine Grundwasserfassung der BKW genutzt. In einer Tiefe von 8,4 m fliesst durch vier horizontale Grundvortriebe von je 31 m Länge genügend Wasser in den Förderbrunnen. Zwei Pumpen, die gemeinsam 2400 l/min. Leistung erbringen können, drücken das Wasser in das Reservoir im Runtigenrain. Ein detailliertes, vernünftiges Vertragswerk regelt den Eigenverbrauch der BKW und



Markus Werren erklärt die Förderleitung im Wasserreservoir in Laupen. Links am Bildrand: UV-Bestrahlung.

die Verpflichtungen gegenüber der Standortgemeinde. Die jährlich 70 000 Kubikmeter Eigenbezug versorgen das KKW. Seit 1969 wurde über die Verbindungsleitung zum Reservoir Buchstutz die Wasserversorgung der Gemeinde eingespiessen. 1994–1995 baute Mühleberg das Reservoir Stockeren auf dem höchsten Punkt mit zwei Kammern zu je 500 Kubikmetern und sicherte so nebst genügend Wasservorräten auch den nötigen Druck auf dem gesamten Trinkwassernetz. Eine ergänzende Einspeisung erfolgt durch die Quelfassung in der Grossweid mit 180–220 l/min. Von alters her bestehen noch heute Wasserversorgungen, die nicht am Hauptnetz angeschlossen sind: Spengelried, Rüplisried, Rosshäusern Dorf, Mädersonst, das Wander-Jenni-Wasser in Oberei.

Besonderheiten

Die topografischen Gegebenheiten und die Besiedelung der Gemeinde Mühleberg schaffen erschwerende Verhältnisse. So ist die Wasserfassung am tiefsten Punkt 463 m.ü.M., das Hauptreservoir weist bei Höchstwasserstand 710,5 m.ü.M. auf. Die Überwindung der Höhendifferenz von 247,5 m bedingt drei Druckzonen und zudem ein kompliziertes Überwachungs- und Sicherheitssystem. Eine Ringschliessung der Wasserversorgung in der Gemeinde Mühleberg wird aus Kostengründen nie erfolgen können, wäre aber auch wenig sinnvoll. Zur Sicherung der Wasserqualität sorgt vorschriftsgemäss mindestens alle zwei Monate ein Wasserauslass für die nötige

Durchspülung am Endhydrant jeder Leitung. Das öffentliche Leitungsnetz weist 25 500 m Länge, 3 Reservoirs und 3 Pumpwerke auf. Im Gemeindehaus ist eine zentrale elektronische Überwachungs- und Alarmzentrale installiert. Sie kann aber nur eine Ergänzung zur Kontrolle und Regelung durch den Brunnenmeister sein.

Wasserqualität

Die Entnahme von Trinkwasser aus Grundwasserströmen hat den Vorteil, dass dieses einem ununterbrochenen Reinigungsprozess während des Fließens ausgesetzt ist. So wundert es nicht, dass das Mühleberger Wasser absolutes Naturwasser ohne jegliche Behandlung ist. Es ist aber auch einleuchtend, dass im Fassungsgebiet allerstrengste Bewirtschaftungs- und Nutzungsvorschriften befolgt werden müssen. Der Nitratgehalt wird mit 22 mg/l festgestellt, die Gesamthärte mit 23,5 franz. Graden und der pH-Wert mit 7,2 ausgewiesen.

Verbrauch und Kosten

Der durchschnittliche Wasserverbrauch ist 457 000 l/Tag. Dies ergab für 2002 einen Jahresverbrauch von 166 805 Kubikmeter. In Rechnung gestellt werden jedes Jahr ungefähr 110 000 Kubikmeter. Feuerwehr, Leitungsspü-

lung und laufende Brunnen sind hauptsächliche Begründung der Differenzmenge. In der Gemeinderrechnung 2002 ist ein Aufwand von Fr. 385 335.80 aufgelistet. 437 installierte Wassermesser kontrollieren den Verbraucher. Obschon die BKW die ersten 100 000 Kubikmeter Wasser gratis an die Gemeinde abgibt und zudem Fr. 37 500.– jährlich an die Infrastruktur zahlt, hat Mühleberg einen relativ hohen Wasserpreis. Für das Trinkwasser wird pro Kubikmeter Fr. 1.45 verrechnet. Wegen der Leitungslänge von 35 km muss die Abwassergebühr gegenwärtig auf Fr. 2.75 gesetzt werden.

Dies ergibt zusammen schon einen Kubikmeterpreis von Fr. 4.20, der wohl noch durch eine Grundgebühr u.a. erhöht wird. Seit 1995 ist Rudolf Mäder als Brunnenmeister eingesetzt. Er kennt die Wasserversorgung Mühlebergs als Planer, Baubegleiter und Unternehmer. Mit Akribie und hohem technischen Know-how übt er sein Amt mit «Herzwasser» aus. Er stand mir auch für ergänzende Auskünfte bereitwillig zur Verfügung.

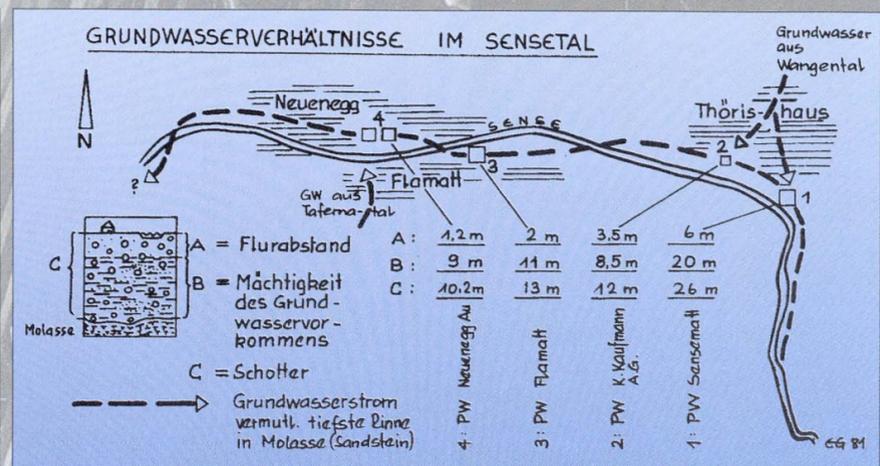
Der «Schönenbrunnen 1902». Lebensquelle Wasser, Wald und Jugend. Fotos: T. Beyeler



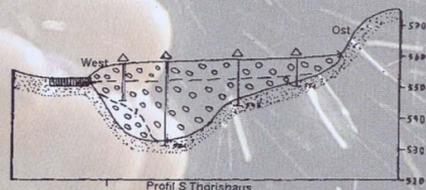
Die Wasserversorgungen in der Gemeinde Neueneegg

«Die Gemeinde Neueneegg hat kein eigenes Wasser – die Neueneegger haben all ihre grossen Trinkwasservorkommen an die Firma Wander, die Gemeinde Laupen und Köniz verkauft!» So oder ähnlich tönt es etwa von älteren Neueneeggern, wenn man sie auf die Wasserversorgungen anspricht.

Diese Aussagen und Ansichten stimmen und stimmen doch nicht: Es trifft zu, dass die drei grossen Grundwasserpump- bzw. Grundwasserheberwerke von Köniz, von Laupen und der Firma Wander alle auf Gemeindegebiet von Neueneegg liegen und dass die Gemeinde selber kein Pumpwerk besitzt. Die Ansicht stimmt nicht, wenn man meint, die Neueneegger hätten mit dem «Verkauf» dieser Quellen- bzw. Entnahmerechte ein schlechtes Geschäft für ihre Nachkommen gemacht. Es stimmt auch nicht, wenn man meint, die Gemeinde habe je einmal Wasserrechte verkauft; das waren vor über 100 Jahren die Grundeigentümer, die der Firma Nestlé in der Au und der Gemeinde Laupen im Ursprung Wasserbezugsrechte abgetreten haben, gegen die damals übliche Entschädigung nota bene. Und als in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts die Firma Wander, die Gemeinde Köniz und die Gemeinde Laupen neue, leistungsfähige Pump- und Heberwerke errichten wollten, gehörten nach geltendem Recht die grossen Quell- und Grundwasservorkommen weder den Grundeigentümern noch der Gemeinde, sondern dem Kanton. Die Gemeinde und die tangierten Wasser- und Brunnenengenossenschaften konnten höchstens unter Führung des Kantonalen Wasser- und Energiewirtschaftsamtes mit den Gesuchstellern verhandeln über die Abgabe von künftigen Pflichtwassermengen, über Durchleitungsrechte und andere Dienstbarkeiten. Das haben sie auch getan. Darum kann vorweg gesagt werden: das ganze Gemeindegebiet von Neueneegg – mit Ausnahme des westlichsten Gebietes im Weiler Bärfischenhaus – könnte heute ohne grosse Neuinvestitionen mit hervorragendem Trink- und Gebrauchswasser in ausreichender Menge aus den bestehenden Wasserversorgungen beliefert werden. Bis es so weit war, brauchte es allerdings den Arbeitsinsatz und die Bereitschaft zu grossen finanziellen Investitionen von Generationen. Eine weitere Besonderheit von Neueneegg ist auch, dass eine gemeindeeigene Wasserversorgung erst seit 1987 existiert. Dank der reichlich vorhandenen Quell- und Grundwasservorkommen suchten – und fanden – die Leute selber (allein oder in genossenschaftlich organisierten Gruppen) nach Lösungen für ihre Bedürfnisse. Handlungsbedarf für die Gemeinde bestand keiner, sie musste sich einzig um den Löschschutz kümmern. Erst als in Thörishaus Bauzonen freigegeben wurden, war die Gemeinde gefordert, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen.



Der überwältigende Teil der Wasserversorgungen wird aus den mächtigen Grundwasservorkommen im Sensetal und im Forst gespeist. Vom Ende des Sensecanyons im Gäu, südlich Thörishaus bis zur Bärechlaue, westlich Neueneegg ist das Tal der Sense auf einer Strecke von 7 km übertieft; d.h. die Sohle des anstehenden Molassesandsteins liegt unter einer bis zu 30 m mächtigen Geschiebeschicht. Dieses Deckmaterial besteht hauptsächlich aus groben Schottern und Sanden – idealen Grundwasserträgern.



Das Profil zeigt die deutlich übertiefte Molasserinne. Das Grundwasserpumpwerk Sensematt wurde über der Stelle mit der mächtigsten Schottererschicht erstellt.

Das sehr ergiebige und qualitativ hervorragende Grundwasservorkommen wird von den Gemeinden Köniz, Wännwil-Flamatt und Neueneegg genutzt. Einige Zehntausend Personen werden daraus mit Trink- und Gebrauchswasser versorgt. 5 grosse und ein kleines Pumpwerk dürfen gemäss Konzessionsbestimmungen total 22 130 l/min schöpfen, effektiv werden jedoch rund 10 000 l/min entnommen, und die mögliche maximale Entnahmemenge liegt gar bei 45 000 l/min. Mit künstlicher Grundwasseranreicherung – Sensewater würde im Gebiet Gäu neben dem Flussbett zum Versickern gebracht – könnte die Ergiebigkeit dieses wertvollen Schatzes der Natur, zu dem wir grösste Sorge tragen müssen, massiv erhöht werden.

Die zweitwichtigsten grossen Wasservorkommen in der Gemeinde Neueneegg liegen im Forst. Beim Rückzug des Rhonegletschers vor 10 000 Jahren wurde das leicht nach Norden abfallende grosse Plateau aus Molassesandstein mit einem mehr oder minder mächtigen

Mantel von fluvio-glazialen Schottermaterial überdeckt. Das Meteorwasser versickert bis auf die Molasseschicht, sammelt sich bisweilen in Mulden zu unterirdischen Seen (siehe Wasserversorgung Laupen) fliesst über und tritt auf der Höhe des Sandsteinhorizontes rund um den Forst als Quellwasser zu Tage. Im Sensetal liegt dieser Quellhorizont bei rund 600 m.ü.M. Auf dieser Höhe finden wir den Grossteil der privaten Quelfassungen, die all die Bauernhöfe und Weiler seit Generationen versorgen. Dank der Herkunft aus dem Wald und dank des Reinigungseffektes durch die Lockergesteine können sämtliche Wasserversorgungen von Neueneegg ihren Kunden absolut naturreines, unbehandeltes Trink- und Gebrauchswasser abgeben. Einzig dort, wo Quelfassungen im landwirtschaftlich genutzten Gebiet liegen, tauchten in den letzten Jahrzehnten Probleme wegen des hohen Nitratgehaltes auf. Aber auch hier zeichnen sich Lösungen ab: mittels gezielter Fruchtfolge und weniger intensiver Nutzung lassen sich die Nitratwerte innerhalb weniger Jahre verringern.

Die Wasserversorgung der Dorfgemeinde Neueneegg

Die Dorfgemeinde besteht seit 1889. Ursprünglich gegründet als Selbsthilfeorganisation der Dorfbewohner, wurden die von ihr wahrgenommenen Aufgaben im Laufe der Jahre mehr und mehr durch die Einwohnergemeinde übernommen. Heute besteht sie als öffentlich rechtliche Korporation mit der einzigen Aufgabe, die Wasserversorgung des Dorfes Neueneegg zu betreiben. Freiwillig unterstützt sie zudem kulturelle Institutionen und gemeinnützige Projekte. So ist z.B. der Brunnen auf dem neuen Dorfplatz ein Geschenk der Dorfgemeinde. Das Wasser wurde während fast 100 Jahren von den Firmen Nestlé, später Wander bezogen, die in der Au ein Grundwasserpumpwerk errichtet hatten und daraus die Fabrik belieferten. 1996 ging das Pumpwerk Au 1 in den Besitz der Dorfgemeinde über. Vom Filterbrunnen in der Au wird das Wasser in das 1975 erstellte Reservoir im Obergrund gepumpt. Von hier aus wird das ganze Baugebiet von Neueneegg mit Trink-, Gebrauchs- und Löschwasser versorgt. Seit Anfang des neuen Jahrhunderts liefert die Dorfgemeinde eine

vertraglich geregelte Wassermenge an die WV der Einwohnergemeinde. Die Dorfgemeinde betreibt die mit Abstand grösste Wasserversorgung in der Gemeinde. Die Anlagen der Dorfgemeinde würden bei einer vielleicht einmal kommenden kommunalen oder gar gemeindeübergreifenden Wasserversorgung das Kernstück dieses Verbundes bilden.

Fakten

Installierte Leistung: zwei Pumpen mit je 960 l/min Leistung / Speicherkapazität im Reservoir Obergrund: 1200 m³ / Länge des Leitungsnetzes: 17,0 km / Installierte Wassermesser: zirka 620 / versorgte Personen: zirka 2600 / Nitratgehalt: 9 mg/l / Wasserhärte: 23,9 °f / pH-Wert: 7,4 / Wasserverbrauch 2002: Gesamtförderung: 203 533 m³, Gesamtverkauf: 167 645 m³ / Aufwand 2002: Fr. 253 707.- / Ertrag 2002: Fr. 253 707.- / wiederkehrende Gebühren: Fr. -80 pro m³ Verbrauch, Grundgebühr: Fr. 2.50 pro Belastungswert (macht für ein Einfamilienhaus Fr. 80.- bis Fr. 100.-)

Die Wasserversorgung der Einwohnergemeinde Neueneegg

1987 hat die Gemeindeversammlung ein Wasserreglement samt Tarifierung für die Einwohnergemeinde verabschiedet. Mit diesen Beschlüssen wurde die kommunale Wasserversorgung legalisiert. Der Perimeter des Versorgungsgebietes beschränkte sich auf die Wohn- und Gewerbezone im Ortsteil Thörishaus. Beliefert wurden die öffentlichen Gebäude (Schule, Kindergarten) und die neu erstellten Wohn- und Gewerbebauten, später wurden auch ältere Gebäude angeschlossen. Das Wasser wird von der Gemeinde Köniz bezogen und stammt aus dem grossen, mit einer Pumpenleistung von 10 000 l/min ausgerüsteten Grundwasserpumpwerk in der Sensematt.

Es wird ab der Druckleitung direkt in das Neueneegger Netz geführt oder fliesst vom Reservoir Liebewil mit seiner Speicherkapazität von 7800 m³ zurück nach Thörishaus. Als 1997 die Kantonsstrasse Thörishaus – Steinige Brücke saniert wurde, baute die Gemeinde die Verbindungsleitung zum Netz der Dorfgemeinde ein. Damit wurde die Lücke geschlossen zwischen zwei grossen Wasserversorgungen und ein erstes Teilstück des «Generellen Wasserrichtplanes», der eine Vernetzung von allen Versorgungen der Gemeinde und darüber hinaus der ganzen Region vorsieht, realisiert. Im Jahre 2000 erhielt die gemeindeeigene WV eine Exklave im Westen, im Weiler Wyden: Chronischer Wassermangel einzelner Liegenschaften und das Fehlen eines effizienten Löschschutzes bewogen die Gemeinde, Wasser von der WVG Bramberg zu beziehen und eine Hauptleitung von der alten Käserei im Chäpeli nach Wyden zu erstellen.

Fakten

Länge des Leitungsnetzes: zirka 4,1 km / Installierte Wassermesser: 120 / versorgte Personen: zirka 800 / Nitratgehalt: 9 mg/l / Wasserhärte: 24 °f / pH-Wert: 7,6 / Aufwand 2002: Fr. 175 093.- / Ertrag 2002: Fr. 175 093.- / Ertrag aus Wasserverkauf 2002: Fr. 67 573.- /

wiederkehrende Gebühren: Fr. -90 pro m³ Verbrauch, Fr. 3.- pro Belastungswert, Gebühr für Wassermesser: Fr. 30.- bis Fr. 250.- (Anschlusswert 20 mm bzw. 125 mm). Für die ganze Gemeinde gilt: Kanalisations- und ARA-Gebühren: Grundgebühr Fr. 80.- pro Wohnung, Fr. 1.40 pro m³ Wasserbezug, Fr. -20 pro m² Gebäudegrundfläche.

Die Wasserversorgung der Firma Wander AG

Mit dem Bau der Fabrik Nestlé anfangs des vorigen Jahrhunderts erhielt Neueneegg die erste grosse Wasserversorgung. Auch heute noch hat die Firma Wander AG eine eigene, autonome WV. Der wichtigste Bezugsort ist das 1964 erstellte Grundwasserpumpwerk Au II mit einer installierten Leistung von 2 Pumpen à 1000 l/min Schöpfkraft. Daneben wird der Grundwasseraufstoss in der Wassermatte gefasst und als Kühlwasser genutzt. Das dritte «Bein» dieser Versorgung finden wir im Forst, im Schönenbrunnen und im Fischrain. Von hier aus wird das Trinkwasser in das Reservoir Fischrain mit einer Speicherkapazität von 400 m³ und anschliessend in das Fabrikareal geleitet. Wasserverbrauch 2002: 300 000 m³; davon 100 000 m³ aus den Forstquellen.

Die Wasserversorgungsgenossenschaft Bramberg (WVGB)

Die WVGB besteht seit 1903. Die Quellaufstellung befindet sich im Rohrmoos, am Nordhang des oberen Talbaches. Es handelt sich um eine für unsere Gemeinde typische Überlaufquelle am Südrand des Forstplateaus. Gespeist wird sie aus dem Grundwassersee, der von der Gemeinde Laupen genutzt wird. (Details siehe dort.) Als Besonderheit ist nachzutragen, dass ein unterirdischer Damm das Auslaufen des Sees verhindert. Vermutlich handelt es sich dabei um einen Seiten- oder Grundmoränenwall aus einem Vorstoss- oder Rückzugsstadium des Rhonegletschers, der beim endgültigen Rückzug des Gletschers mit fluvio-glazialen Schotter überdeckt und so vor der Erosion geschützt wurde. Ein ungelöstes Rätsel ist zudem der um 15–20 mg/l höhere Nitratgehalt gegenüber dem aus dem gleichen Grundwasservorkommen stammenden Laupenerwasser. Ist in den oberen Schichten des Sees mehr Nitrat? Erhöht eine besondere Bodenflora- und -fauna während der letzten 300 m im Hindernis Widenholz den Nitratgehalt? Die WVGB jedenfalls bekam in den 80er-Jahren Probleme mit dem zu hohen Nitratgehalt. Da beim Bau des Heberwerkes Ursprung der Gemeinde Laupen mit einer intensiveren Nutzung des Grundwasservorkommens und mit einem Absinken des unterirdischen Sees gerechnet werden musste, legte die WVGB Rechtsverwahrung ein. In den vom Kanton geleiteten Verhandlungen erhielten die Bramberger das Recht, unentgeltlich 150 l/min aus dem Heberwerk Ursprung für den Eigenbedarf im Perimeter der WVGB zu beziehen. Dank dieses grosszügigen Entgegenkommens von Laupen und dem Kanton Bern könnte heute der ganze Bramberg ausschliesslich mit

Wasser aus dem Heberwerk Ursprung versorgt werden. Eine kurze Verbindungsleitung führt heute Wasser aus der Hauptleitung der Gemeinde Laupen in die Pumpstation der WVGB. Mittels Fernsteuerung kann entweder Quellwasser oder Grundwasser in das Reservoir im Vordern Widenholz transportiert werden. Heute wird das Netz ungefähr zu gleichen Teilen mit «eigenem» und mit «Laupenerwasser» beliefert. Das Netz der WVGB ist auch für den Löschschutz – allerdings nur Niederdruck – konzipiert.

Fakten

Installierte Leistung: 2 Pumpen mit je 100 l/min Schöpfkraft / Speicherkapazität im Reservoir Vordern Widenholz: 250 m³ / Länge des Leitungsnetzes: 2780 m / Installierte Wassermesser: 81 / versorgte Personen: zirka 250 / Nitratgehalt: 29 mg/l / Wasserhärte: 29 °f / pH-Wert: 7,4 / Wasserverbrauch 2002: 18 040 m³ / wiederkehrende Gebühren: Fr. -60 pro m³ Verbrauch, Grundgebühr: Fr. 100.- pro Wohnung

Die Brunnengenossenschaft Süri

Im weitläufigen Westteil der Gemeinde besteht seit 1951 eine genossenschaftlich organisierte Wasserversorgung. Das Wasser wurde von zwei Quellaufstellungen am Südhang des oberen Talbaches bezogen. Hier ist das kleine Reservoir mit der Pumpstation eingerichtet. Als vor zirka 20 Jahren Probleme wegen des hohen Nitratgehaltes auftauchten, wurde nach umfangreichen Abklärungen entschieden, aus der Quellaufstellung der Burggemeinde Bern im Schwarzenbrünnen, mitten im Forst, Ersatz zu holen. Eine Pumpe befördert das Wasser in das kleine Reservoir der Burggemeinde, von hier aus fliesst es im freien Fall in das 2 km von der Quelle entfernte Reservoir in der Süri. Ein mechanisches Schwimmersystem verhindert das Überlaufen. Zwei Pumpen mit einer Förderleistung von je 800 l/min sorgen in den direkt angeschlossenen Haupt- und Nebenleitungen für den nötigen Druck. Aus der 1998 total erneuerten Anlage könnten sämtliche Gebäude im Raume Süri mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt werden.

Fakten

Installierte Wasseruhren: 26 / Bezüger: zirka 150 Personen / Wasserverbrauch im 2002: zirka 4000 m³ / Nitratgehalt: Schwarzenbrünnen 8 mg/l, gemischt 1:1 mit dem Wasser aus einer der bisher genutzten Quellen in der Süri ergibt einen durchschnittlichen Nitratgehalt von 33 mg/l / Härte: 33 °f / jährlich wiederkehrende Gebühren: Grundgebühr Fr. 7.- pro Raumeinheit, Fr. -70 pro m³ Verbrauch, Wassermesser Fr. 30.-

Die Brunnengenossenschaft Landstuhl

Auf dem Hochplateau im Nordosten der Gemeinde besteht seit 1914 eine Genossenschaft, die ihr Wasser aus dem Flühloch, einer Abbruchstelle gegen das Sensetal hin, bezieht. Das Wasser tritt aus einer Verwerfung, Spalte im Molassesandstein aus – wir haben es mit

einer Kluftquelle zu tun. Gespeist wird sie aus der darüber liegenden Hochebene. Zuerst wurde mittels zweier Widder, später mit zwei Pumpen das Reservoir auf dem höchsten Punkt der Gemeinde (669 m.ü.M.) gefüllt. Ein viel zu hoher Nitratgehalt (75 mg/l) zwang Ende der Neunzigerjahre die Brunnengenossenschaft auf die Suche nach andern Bezugsmöglichkeiten. Nach einer missglückten Probebohrung wurde man auf schier wundersame Weise fündig: Auf Anraten des berühmten Pendlers A. Rieder aus dem Lötschental teufte man auf der Schoren eine zweite Bohrung ab. Nach 150 m wurde eine Wasserader angebohrt, die eine Nutzung von zirka 40 l/min erlaubt. Das Vorkommen, das horizontal 1 km vom Senselauf entfernt ist, liegt mehr als 50 m unter dem Niveau des Flussspiegels und mehr als 30 m tiefer als der Molassetrog des Tales. Der Chemismus unterscheidet sich deutlich vom Sensewasser – über die Herkunft herrscht Ungewissheit. Laut Aussagen von Dr. della Valle vom WEA bestehe eine Ähnlichkeit mit dem Wasser aus dem Diemtigtal. Im Mantelrohr von 10,5 cm Durchmesser ist eine Pumpe bis zum Wasservorkommen abgesenkt. Sie

speist nun das Reservoir mit durchschnittlich 25 l/min, der Rest wird vom Flühloch her hochgepumpt. Als Besonderheit sei erwähnt, dass die Quelle im Flühloch seit einigen Jahren der Landwirtschaftsdirection als Versuchsobjekt dient. Man beobachtet, ob die im Einzugsgebiet praktizierte IP-Produktion Einfluss hat auf den Nitratgehalt. Erste Ergebnisse sind ermutigend: in den letzten 3 Jahren ist der Wert von 75 mg/l auf 48 mg/l abgesunken.

Fakten

Installierte Wasseruhren: 20 / versorgte Personen: 100 / Wasserverbrauch 2002: 5000 m³ / Nitratgehalt: Schoren 17 mg/l, gemischt, im Netz 28 mg/l / Wasserhärte: Schoren 10,3 °f, gemischt 17,9 °f

Die private Wasserversorgung Kaufmann, Thörishaus

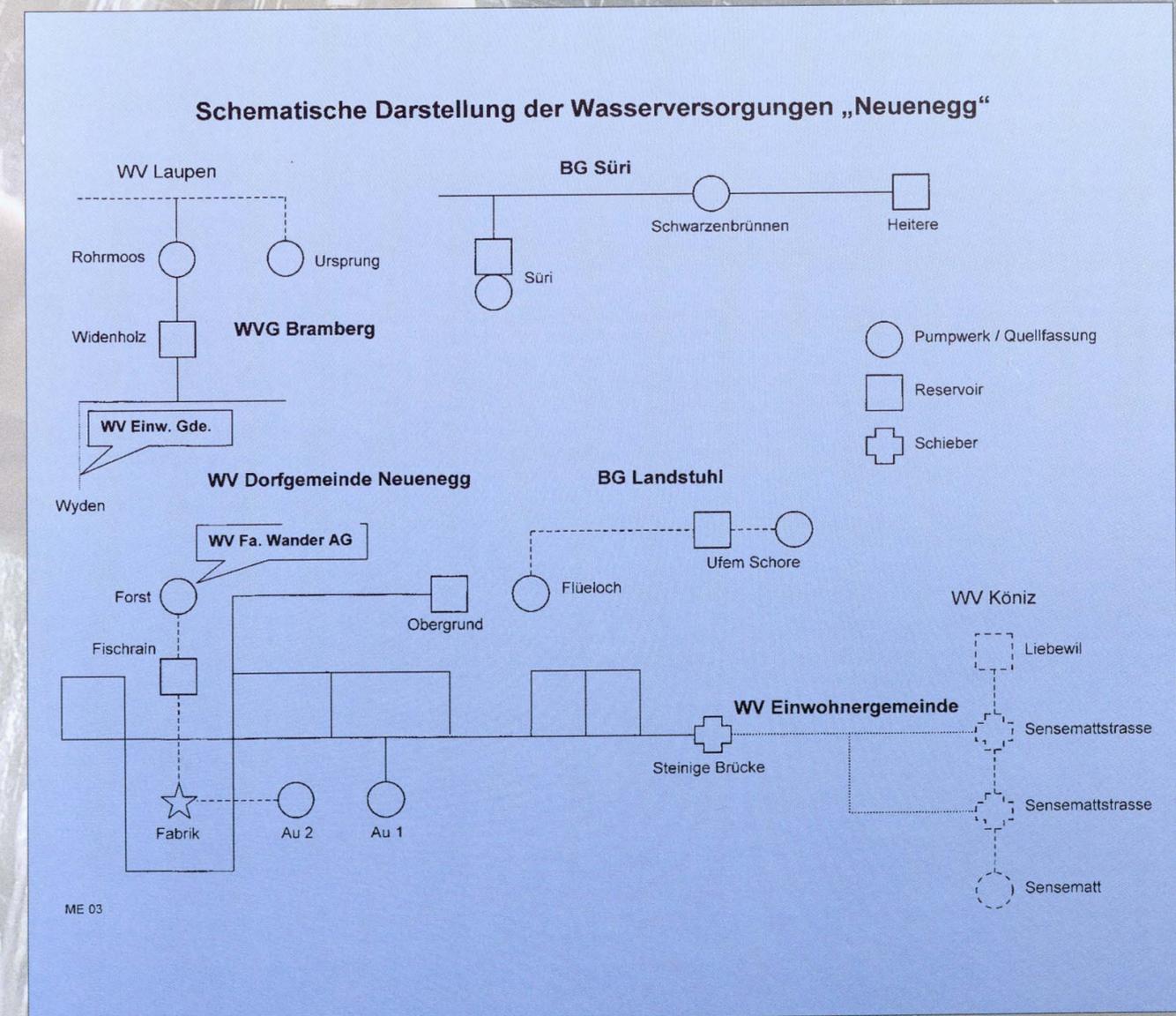
Die seinerzeit durch und für die Firma Kaufmann erstellte Anlage versorgt heute noch 5 Liegenschaften und zirka 30 Personen mit Trinkwasser aus dem Grundwasserpumpwerk im Stuecki.

Die privaten Gruppenversorgungen im Brüggelbach und im Freiburghaus

Die beiden Weiler werden z.T. versorgt mit Quellwasser, welches für die Quellgemeinschaft Brüggelbach auf der Terrasse oberhalb des Weilers und für Gruppenversorgung Freiburghaus im Raume der Schiessanlage Bramberg, im Bruug gefasst wird. Dank der extensiven Nutzung von rund 3 ha Fläche im Einzugsgebiet der Wasserfassung Brüggelbach sank der Nitratgehalt dieser WV innert 3 bis 4 Jahre um 10 mg/l auf heute 28 mg/l.

Brüggelbach: angeschlossene Haushalte: 24 / belieferte Personen: zirka 70
Freiburghaus: angeschlossene Liegenschaften: 6 / belieferte Personen: zirka 20

Der Verfasser dankt allen Gewährsleuten der vielen Wasserversorgungen und den Beamten der Gemeindeverwaltung herzlich für die kompetenten Auskünfte und die grosszügige Unterstützung.



Darf man sich die Chance entgehen lassen, aus würdigem Anlass ein zünftiges Fest zu feiern und dafür das halbe Dorf auf die Beine zu bringen? «Nein!» lautete die Ansicht der Schulkommission Thörishaus. Also gründete sie ein Organisationskomitee.

So weit, so harmlos. Dann begann die Arbeit. Und sie schien nicht mehr auszugehen. Die Mitglieder des OKs und Hunderte von Helferinnen und Helfern wüssten ein Lied davon zu singen. Doch das ist Schnee von vorgestern. Sagt man heute in Thörishaus und Umgebung «100 Jahre Schule Thörishaus», stösst man auf strahlende Gesichter und gegenseitige Komplimente. Wohl gut ein Dreiviertel der Dorfbevölkerung war am 16./17. Mai 2003 auf den Beinen, unterwegs auf dem Schulareal und feierte mit. Es war ein Fest, das quer durch die Altersschichten zu begeistern vermochte. Ein strahlender Vater sagte am Sonntag danach: «So was ist mir neu: Mein dreijähriger Sohn düste stundenlang enthusiastisch im und ums Festzelt herum; ich selbst fand es absolut super, alte Schulkolleginnen und -kollegen zu treffen und mit ihnen zu tratschen; und mein über 70-jähriger Vater amüsierte sich nicht minder engagiert mittendrin – drei Generationen von ein und demselben Fest begeistert! Für mich ein Hammer, das habe ich so noch nicht erlebt!» – Zentrale Punkte des Festes waren der Zirkus, das grosse Ehemaligen-Essen samt überraschendem Rahmenprogramm, die Schulausstellung im Dachstock der Aula und das durchs Dorf tourende Ortsvereins-Bähnli. Einige Zahlen und Fakten – siehe am Schluss des Artikels – geben Einblick in die Grössenordnungen des Festbetriebes.

Der Kinderzirkus. – Eine ganz besondere Atmosphäre breitete sich am Freitag- und Samstagabend vor und während den Zirkusvorstellungen aus. Die bunten Kostüme, das Fiebern darauf, sich einem Publikum zu präsentieren, im Rampenlicht zu stehen ... all das wohl zum einzigartigen Erlebnis bei, das die teilnehmenden «Power Kids» sicher nicht so schnell vergessen werden. Und die Besucher liessen sich von dieser aussergewöhnlichen Stimmung anstecken. – Dass aber hinter einem kurzen, scheinbar lockeren Auftritt eine Menge Vorbereitung und Arbeit steckt, gehört mit zu den Erfahrungen, welche die Kinder in der Projektwoche vor dem Schulfest sammeln durften. Von Montag bis Freitag wurden nämlich in Gruppen, unter der Oberaufsicht von Terri Obrist vom Zirkus Balloni und unter Mithilfe von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern die einzelnen Nummern entworfen, einstudiert und auf «Vorstellungsreife» getrimmt. Dass die Akteure mit ihren Auftritten zu gefallen wussten, zeigte der herzliche Applaus des begeisterten Publikums.

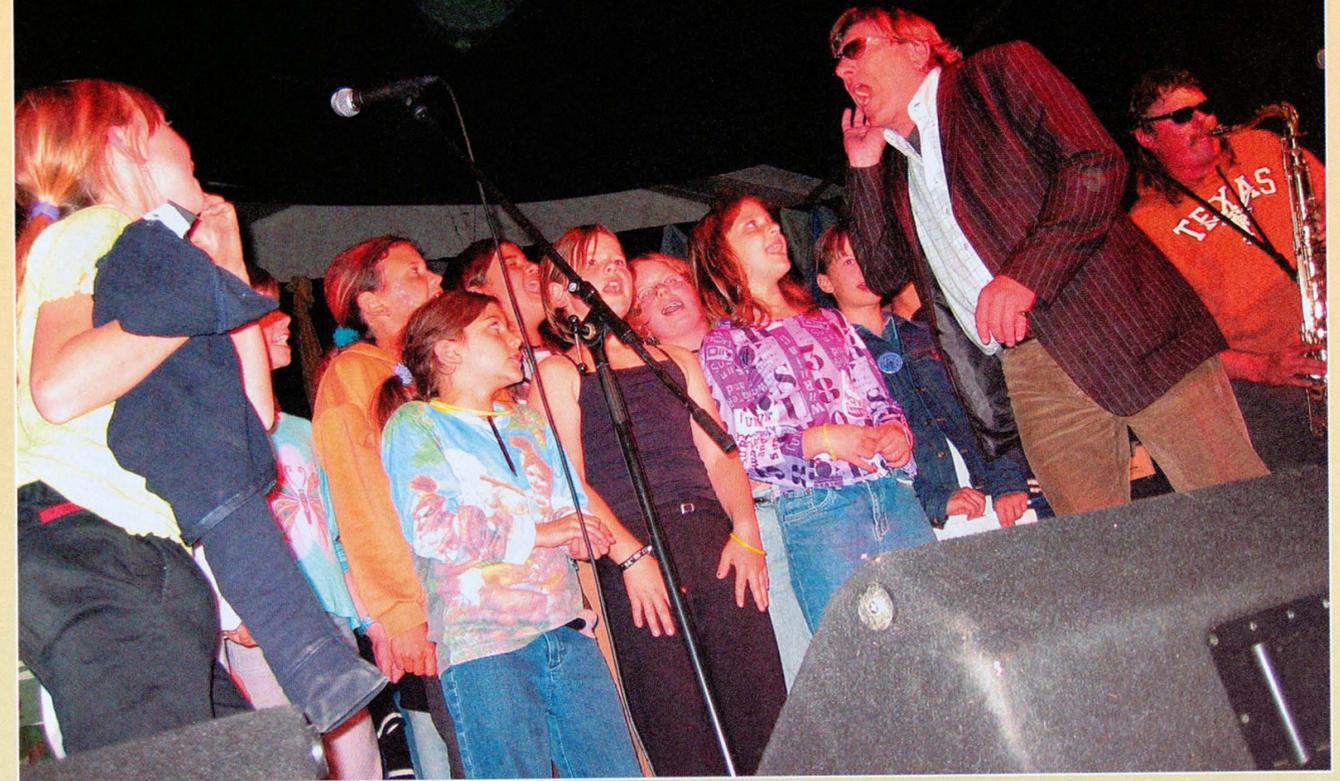


Das Ehemaligenessen. – Wieder begann es mit einer Idee. Und wieder wurde harte Arbeit daraus. Adrian Stucki und Rolf Giger suchten die Adressen von sage und schreibe 1400 ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Primarschule Thörishaus zusammen. Sie alle sowie alle ehemaligen Schulkommissionsmitglieder, Lehrerinnen und Lehrer wurden angeschrieben, eingeladen – und tatsächlich erschienen am Samstag gegen Mittag 580 Ehemalige, die ältesten mit Jahrgang 1919, die jüngsten mit Jahrgang 1989. – Bewirtet wurden sie durch das Team des Restaurants Sternen sowie etlichen Helfern aus dem Dorf. Nur schon die Tischdekoration in der Festhütte gab einen imposanten Eindruck ab.

Die Ausstellung. – Was durchaus statisch oder langweilig hätte werden können, entwickelte sich zu einem attraktiven Renner. Da wurde von Leuten berichtet, die sich stundenlang in der Ausstellung aufhielten und sich an Bildern – fotografierten und eigenen – erfreuten. «Weisch no, wo ...?!», entwickelte sich zum meist gehörtesten Ausspruch des Wochenendes. – Heidi Hossmann, Lehrerin in Thörishaus, trug die Verantwortung für Koordination, Materialbeschaffung und Ausrichtung. Erdacht, gesucht, dokumentiert, zusammengetragen und arrangiert wurde vom Gerüst bis zu den Inhalten alles in ausgeprägter Teamarbeit, namentlich unter aktiver Mitarbeit der Altlehrer Alois Heller, Hans Hofer und Hans Steiner sowie einer Vielzahl zusätzlicher Helfer. Heidi Hossmanns Antworten auf Fragen zur Ausstellung sind nachfolgend zusammengefasst. – Worin lag der hauptsächlich Sinn und Zweck der Ausstellung?

Das OK, stehend (v.l.n.r.):
Rolf Giger (Ehemaligenessen);
Marianne Lehmann (Werbung);
Susanne Spycher (Sponsoring);
Kurt Tanner (Abendunterhaltung
und OK-Präsidium);
Aart van Veen (Buchhaltung);
Adrian Stucki (Ehemaligenessen)
kniend: Angela Burch (Festwirtschaft);
Therese Kocher (Werbung, Protokolle)

Es ging um den Brückenschlag zwischen damals und heute. Aber der Schulalltag sollte wie der Arbeitsalltag eines Geschäftsbetriebes dargestellt werden. – Gab es etwas, das die Besuchenden auffällig stark anzog? – Die einzelnen Ausstellungsteile sollten unter sich spannende Kontraste bilden. Zum Beispiel gelang es, zwei alte Schulzimmer – inklusive Originalbank, zugehörigen Karten und Wandbildern – «auszugraben» und aufzubauen. Andererseits stellten sich die aktuellen Lehrerinnen und Lehrer zeitgerecht in Form von Videoclips vor. Die Clips konnten an PCs individuell abgerufen werden. Eine Trouvaille ist der Film mit und über Frau Klingler, Tochter der ersten Lehrerin von Thörishaus, aufgenommen im lockeren und inspirierenden Gespräch mit den Herren Heller, Hofer und Steiner. – Gibt es Schlüsse, die sich für den aktuellen Schulalltag ziehen lassen? – Vielfach wird der Schulalltag heute als äusserst herausfordernd empfunden. Aber eigentlich war das immer so. Die Schule war stets Teil der Gesellschaft, deren guten und weniger guten Seiten. Die Auswirkungen grosser Armut, von Kriegen und so weiter stellten Lehrkräfte schon früher vor zünftige Heraus-



Polo singt
mit den Schülern

forderungen. Früher war's wohl eher das Hacken von Holzscheiten für das Einfeuern, das Wärmen von Milch oder das Teilen des eigenen Znünis mit jenen Kindern, die rein gar nichts zum Beissen hatten. Heute sind es einfach anders gelagerte Defizite. Die Schule als Lehranstalt für verschiedene Fächer? Nein: Schule, das ist Leben.

Der Samstagabend. – Ihren Höhepunkt erreichte die Stimmung im Festzelt am Samstag gegen 23.00 Uhr. Ja, er kam tatsächlich, der Überraschungsgast: Polo Hofer himself. Und das prallgefüllte Festzelt lag ihm zu Füssen.

Wie er das immer noch, auch nach 30 Jahren Bühnenpräsenz, so scheinbar locker hinkriegt? Egal wie, das «Zelt» tobte – und schliesslich kamen auch die Schülerinnen und Schüler auf ihre Rechnung: Gemeinsam mit Polo auf der Bühne zu stehen, mit ihm «Louenesee» und «Alperose» zu singen ... davon werden einige wohl noch lange erzählen. Nebenbei gab's noch ein Autogramm auf den Arm (ein guter Grund, sich eine Woche nicht mehr waschen zu müssen) oder aufs T-Shirt. Neben Polo überzeugte auch die Ad-hoc-Partyband mit Sandra Moser. Aber auch die Oldies Disco liess die Herzen von vielen jungen oder jung gebliebenen Ehemaligen höher schlagen (im ausbrechenden Autogrammmarsch musste selbst DJ Ändu Autogramme geben).

Ortsverein-Bähnli. – Würde eine geführte Tour durchs Dorf höchstens jene Ehemaligen interessieren, die schon länger nicht mehr in Thörishaus gewesen sind? Mitnichten. Der Zustrom zum traktorgezogenen Bähnli machte es oberdeutlich: «man» wollte sich das Vergnügen auf keinen Fall entgehen lassen. Geduldig, vergnügt und locker (das eben genossene Ehemaligenessen schien entspannende Nachwirkungen zu haben) wurde geplaudert und gelacht, bis der stilgerecht gekleidete Bahnhofsvorstand und Billettkäufer in Personalunion der nächsten Gruppe das Zeichen zum Platznehmen gab. Die Fahrt ging in gemächlichem Tempo nach Thörishaus Station. Dort erklärte der begleitende Moderator die Bedeutung dieses Platzes als Meilenstein Nr. 1 in der Entwicklung des Dorfes. Zurück in Thörishaus Dorf folgte ein zweiter Informationhalt beim alten Schulhaus, wiederum

Akrobatiknummer
im Zirkus



angereichert mit Ausführungen zum 2. Meilenstein in der wirklich nicht ganz einfach nachvollziehbaren Geschichte des Dorfes.

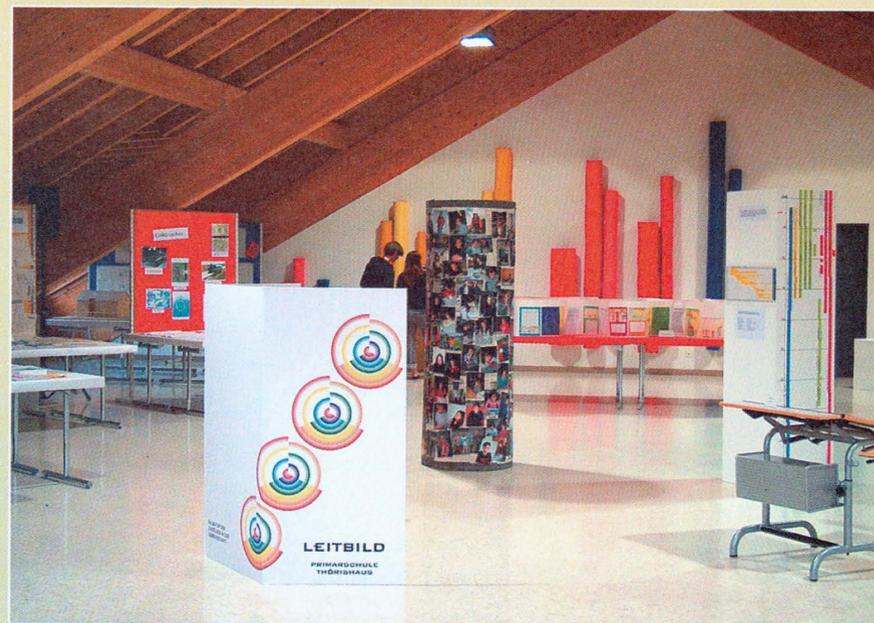
Das OK. – Wer selber einmal ein grösseres Fest durchgeführt hat, kann bestätigen, wie viel Arbeit im Vorfeld zu leisten ist. Nur Dank sehr viel selbstlosem Einsatz an allen Fronten liess sich ein Anlass in dieser Grösse überhaupt durchführen. Nicht unerwähnt bleiben sollte in diesem Zusammenhang auch das grosse Engagement zahlreicher Vereine aus Thörishaus.

... Zu guter Letzt ein paar Zahlen:

- Besucher beider Zirkusvorstellungen: zirka 800 Personen
- Besucher am Freitagabend: zirka 700 Personen
- Besucher am Samstagabend: zirka 1200 Personen



Ausstellung:
Altes Mobiliar



Ausstellung:
Der moderne Teil

- Anzahl am Festbetrieb beteiligte Helfer: zirka 200 Personen
- Am Festwochenende wurden verzehrt: 40 kg Poulet Nuggets, 50 kg Schweinsteaks, 190 kg Pommes Frites, 30 kg Ketchup und 10 kg Senf, 400 Bratwürste, 420 Hot Dogs

Dann dies noch: Herr Lehrer Schneider erklärt, dass der Schulinspektor auf die dicken Häuse in unserer Schule aufmerksam wurde und dass hierfür etwas getan werden sollte. Der Sekretär verliest hierauf das Reglement Gesundheitspflege der Schulkinder in der Gemeinde Neueneegg. (Protokollauszug Schulkommissions-Sitzung vom 3. September 1934)

Blick aufs Festgelände;
Zirkus- und Discozelt
Fotos: Kurt Balmer



Das Jahr

September 2002 bis September 2003

Amt Laupen

Unser Amt mit rund 14000 Einwohnern in 11 Gemeinden bleibt überschaubar. In Laupen selber verlangt die enge Finanzlage nach wirklichen Sparmassnahmen. Erstaunlich ist das Vorrücken der Gemeinde Neueneegg in der kantonalbernerischen Liste der Standortqualitäten in Handel und Industrie an die fünfte Stelle. Dass die Wander AG ihr Werk in Neueneegg zum europäischen Ovomaltine-Produktionszentrum ausgebaut hat und künftig die Verwaltung aus Bern nach Neueneegg abzieht, ist mit ein Grund dazu. Nestlé, Wander, Novartis und nun der englische Nahrungsmittelkonzern «British Foods»... Neueneegg erfährt die Globalisierung. Mühleberg erweiterte das Oberstufenzentrum in Allenlütten. Und die meisten Verkehrsteilnehmer bemerkten die Saanebrückenanierung bei Laupen, weil sie paradoxerweise die Eisenbahnbrücke benutzen durften.

Die nachhaltigen Purzelbäume des europäischen Wetterverlaufes spürten wir auch bei uns im Amt Laupen. Der Frühling begann schon nach Neujahr. Der rekordheisse Sommer aber hatte es in sich: Hitze, Trockenheit, Dürre. In unserem Land gab es Wasserüberfluss im Hochgebirge der schmelzenden Gletscher wegen, Wassermangel im Flachland, Felsabstürze z.B. am Matterhorn, Gletscherschwund und Abbrüche z.B. bei Grindelwald und auftauende Permafrostgebiete. Die Durchschnittstemperaturen lagen 5 bis 6 Grad über den normalen Werten. Juni, Juli und August boten einen Sommer, der statistisch gesehen nur «alle paar Tausend Jahre» vorkommen kann. Sind das bloss Wetterkapriolen oder ist es doch der Beginn der vorausgesagten Klimaveränderungen?

Bern

Spannungen innerhalb der SVP. Der Zürcherflügel desavouierte «unsern» bernischen SVP-Bundesrat Samuel Schmid, der bloss ein halber SVP-Vertreter sei. Folgenreicher und mit Vertrauensverlust verbunden war die Krise im Stadtberner Gemeinderat. Die rotgrüne Mehrheit vollzog vorerst den Rauswurf ihres Kollegen Kurt Wasserfallen als städtischer Polizeidirektor. Die dann vorgenommene Dreifachrochade machten allerdings die Frauen möglich. Frau Frösch übernahm das soziale Aufgabefeld, Frau Begert wechselte zur öffentlichen Sicherheit (mit der Polizeidirektion) und Herr Wasserfallen steht nun den Finanzen vor.

Aber auch im kantonalen Polizeikorps musste Regierungsrätin Dora Andres verschiedenen Anwürfen aufklärend Paroli bieten. Die Reitschule bleibt unruhlich in aller Munde. Es fliesst nicht immer nur alternative Kunst; es operieren von dort aus Vermummte an Demons-

trationen und Streifzügen gegen Besitztum und Polizeipatrouillen. Über diesen «rechtsfreien Raum» wird man bestimmt wieder bloss reden.

Die Kraftwerke Oberhasli wollen den Grimsensee aus Effizienzgründen höher stauen; der langjährige Dialog mit dem Grimselverein, der aus Umweltanliegen andere Vorschläge unterbreitet hat, ist gescheitert. Gebaut wird ein neuer S-Bahnhof im Entwicklungszentrum Wankdorf (neues Grossstadion, BEA, Eishalle, Firmen) an dem täglich 270 Züge halten werden.

Auch Rühmendes gibt es zu vermelden. Das Aareleuchten und das gebotene Prachtfeuerwerk in der Stadt Bern zum 1. August und vor allem, dass der Berner Kurt Wüthrich (als gebürtiger Lysser und ETH-Professor) den Chemie-Nobelpreis für revolutionäre Analysemethoden in der Biophysik und für seine Ergebnisse in der Prionenforschung erhalten hat. Respekt.

Schweiz

Veränderungen im Bundesrat. Auf die zurückgetretene SP-Bundesrätin Ruth Dreifuss folgt im Dezember 2002 ihre Genferparteiloggin Micheline Calmy-Rey. Couchepin übernimmt das EDI, Calmy-Rey das EDA, Deiss das EVD. Im September 2003 tritt Bundesrat Villiger nach 14-jähriger Zugehörigkeit aus der obersten Exekutivbehörde des Landes zurück.

Zu den Abstimmungen. Am 24. November 2002 wird die Asylinitiative der SVP äusserst knapp mit 49,9 Prozent Ja- zu 50,1 Prozent Neinstimmen verworfen. Dem Arbeitslosenversicherungsgesetz wird mit 56 Prozent zugestimmt. 9. Februar 2003: die allgemeine Volksinitiative betr. Verfassungs- und Gesetzesänderung wird mit 70 Prozent angenommen. Über sage und schreibe 9 Vorlagen hatte das Volk am 18. Mai zu befinden. Auf die Angabe der einzelnen Ergebnisse wird hier deshalb verzichtet. Den Vorschlägen des Bundesrates wurde allerdings vollumfänglich entsprochen. Trotz dieser überladenen Menge begaben sich 48,8 Prozent der Stimmberechtigten an die Urne. Wirtschaftskrise, Bundesfinanzprobleme, Rentenversicherung; die Schweiz bleibt ein recht solides Land.

Im Jahr nach der Expo fragen wir uns besorgt: bleiben uns die Arbeitsstellen und damit die Löhne und das Ersparte? Der mangelnde Wettbewerb macht uns zum Hochpreisland. Die vielkritisierte Managersippe findet für unser Land wichtig: Finanzpolitik, Bankgeheimnis, Bilaterale Verträge, Arbeitsfrieden, erfolgversprechendes Forschungsumfeld. Unsere Wirt-

schaft stagniert. Während Chinas Wirtschaftswachstum 8 Prozent beträgt, beklagen wir Nullwachstum. Wir liegen damit hinter den meisten europäischen Ländern.

Die SWISS verkleinerte ihre Flotte von 108 auf 79 Flugzeugen, ihr Streckennetz von 96 auf 71 Destinationen, bietet Billigflüge an, baut 3000 Stellen ab und fand die Aufnahme in eine Luftverkehrsallianz. Tiefschlag für die Milchwirtschaft. Die Swiss Dairy Food Ostermundigen als grösster Milchverarbeiter des Landes ist an der Überkapazität gescheitert. Die Emmi-Gruppe übernimmt die Jogurt- und Glaceproduktion, kündigt aber 81 Abnahmeverträge mit Emmentaler Käsereien.

Die G-8-Veranstaltungen finden zwar im französischen Evian statt. Der Schweiz allerdings verbleibt «freundnachbarlich» die Überwachung der Demonstranten, wozu selbst deutsche Polizisten zur Mithilfe heran gezogen werden mussten. Dass ihre Abenteuerfahrt in endlose Wüstengebiete in Algerien ein halbes Jahr lang andauern würde, das planten 4 Schweizerinnen und Schweizer wohl nicht. Die erlittenen Strapazen, die sie mit 10 andern Europäern zu erdulden hatten, sind islamischen Geiselnehmern zu verdanken.

Sportliches Auf und Ab. Olympische Winterspiele in unserem Land? Sion... nein; Bern... nein. Dafür organisieren wir mit Österreich zusammen im Jahre 2008 die Fussball-Europameisterschaft mit dem Eröffnungsspiel im neuen Stade de Suisse Wankdorf in Bern mit 42000 Sitzplätzen. Der Medaillenreichtum mit fünfmal Gold, einmal Silber, einmal Bronze an den OL-Weltmeisterschaften in der Ostschweiz erfreute mächtig... ein Bravo der Bernerin Simone Luder. Trotz «Alinghi-Sieg» in Neuseeland ist die Schweiz aber kaum Segelsportnation Nr. 1 in der Welt geworden.

Europa

Ist unser Erdteil mit föderalistischem Gedankengut und mit ausreichender Einheit in der EU weltweit handlungsfähig? Die europäischen Länder sind nicht nur wirtschaftlich in der übrigen Welt involviert, sie werden oft schweren Herzens politisch oder gar militärisch gefordert. Trotzdem...

- Die EU erweitert sich ostwärts. Zu den 15 bisherigen kommen schrittweise 10 neue Länder hinzu: die Baltischen Staaten, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Malta und Zypern.
- Fazit der Volksabstimmung: Schweden lehnt den Euro ab.
- Der politische Seiltänzer Berlusconi führt ein verunsichertes Italien selbstherrlich



(Richterschelte) und brüskiert als EU-Ratspräsident die Deutschen.

- Schiffe sanken. Untergang des Tankers «Prestige» mit 80 000 Tonnen Schweröl an Bord. Verseuchte Strände an der Atlantikküste Spaniens und Portugals. In der Nordsee wird versucht, das Wrack des Autofrachters «Tricolor» mit 3000 geladenen Autos in 9 Stücke zu zersägen und sie einzeln zu bergen, um die Seefahrerin frei zu legen.
- Deutschland dümpelt wirtschaftlich und politisch recht ziellos dahin. Es fehlen wirkungsvolle Reformstrukturen, 4,5 Mio Arbeitslose werden gezählt. Zyniker meinen: «Den Leuten in Deutschland geht es wirtschaftlich nicht besser als seiner Zeit der DDR-Bevölkerung».

Welt

Nordkorea gibt die Arbeit an Programmen zum Bau von Atomwaffen zu. Es brüskiert damit die Nachbarländer Südkorea, Japan und China. Es erpresst gar die USA an den Verhandlungstisch, um für sein Hungerland die sehr nötigen Wirtschaftshilfen zu erreichen. Immer dasselbe Bild zeigt Afrika. Korrupte Herrscher wie Mobutu (Simbabwe) plündern das eigene Volk aus. Selbst wenn Diktatoren wie Moi in Kenia oder Taylor in Liberia davon gejagt werden, finden sich verantwortungsbewusste Nachfolger kaum. Sie versprechen Korruptionsbekämpfung, wirtschaftliche und bildungspolitische Verbesserungen und schaffen dann machtglühend in die eigenen Clantaschen. Libyens Gadhafi bezahlt plötzlich Wiedergutmachungsgelder für frühere Flugzeugabsturzopfer, um das Aufheben der jahrelangen Wirtschaftssanktionen zu erreichen. Schuld eingeständnisse?

Die Terrorschneise dreht sich weiter. 180 Tote auf der Ferieninsel Bali, im «Theater Horror» in Moskau nahmen 41 tschetschenische Rebellen 800 Geiseln ... dabei starben mit ihnen 128 Russen an einem von Sicherheitsleuten zugeführten Narkosegift. Moskau erlebte im Juli einen zweiten Anschlag bei einem öffentlichen Rockkonzert. 16 Opfer in Mombasa (Kenia), 45 Tote in Casablanca (Marokko), 50 im indischen Bombay und fast tägliche Anschläge mit Todesfolge im Irak ... darunter der Schiitenführer Hakim und der UNO-Koordinator de Mello.

Allein schon die zielgerichtete Dialektik zeigt den Unterschied. Für die Machtausübenden sind die Umsturzfanatiker eindeutig Terroristen. Sie selber aber empfinden sich die skrupellosen Täter als überzeugte Freiheitskämpfer. Sie glauben, für eine höhere Sache zu töten und zeigen keinerlei Schuldgefühle. Epidemienartig breitete sich im Frühjahr die Lungenkrankheit SARS aus. Von Asien aus gelangte sie gar nach Kanada. Da vorerst Gegenmedizin fehlte, verursachte die bisher unbekannte Krankheit grosse Unsicherheit.

Die ergebnislos abgebrochene WTO-Handelskonferenz im mexikanischen Cancun zeigt die enormen Unterschiede zwischen Arm und Reich auf. Aber auch Mauern wie die Chinesische Mauer, der Römische Limes, der Eisernen Vorhang, die Berliner Mauer oder die in Israel momentan erstellten Absperrbauten gegen die Palästinenser sperren bloss kurzfristig ... auf die Dauer aber nie. Mauern behindern; nur Gespräche und Verträge fördern die nötige Verständigung.

Die weltweit folgenschwerste Problematik hiess 2003: der IRAK. Der Gründe, den rücksichtslosen Despoten Saddam Hussein mit seiner Clique zu verjagen, gab es viele. Der Diktator musste weg. Aber es lockten auch der Griff zum Öl und eine gewisse Stabilitätshoffnung im Nahen Osten. Die Armeen der USA mit Grossbritannien im Schlepptau überrannten im März den Irak. Militärisch war es ein schneller Sieg. Der politische und wirtschaftliche Wiederaufbau ist weit zäher. «Der endlose Sieg». Mit ein Verlierer ist die Kultur, denn sinnlose Plünderungen raubten dem Volk wertvolle Zeugen seiner Geschichte.

Macht und Einfluss der USA sind zwiespältig. Risse zeigten sich in der UNO, in der EU, weil unterschiedliche Ziele verfolgt wurden. Zuerst wollten die Amerikaner die UNO nicht ... zum notwendigen Wiederaufbau braucht man sie wieder. Die kurzfristig entstandene Achse Paris, Berlin, Moskau, Peking wäre im 20. Jahrhundert undenkbar gewesen. Aber auch die Millionen Friedensbewegter einheitlich in ihrer glaubwürdigen Forderung «Kein Krieg» nannten keine gangbaren Wege, wie ein Irak ohne Saddam zu erreichen wäre.

Die erlittene Schmach durch den Terrorangriff vor zwei Jahren wirkt zweifellos nach. Diese Wunde ist noch nicht verheilt. Sie macht das Land, an sich die wirtschaftliche und militärische Führungsmacht Nr. 1 in der Welt, erstaunlich empfindlich. Und dann der Stromausfall

für rund 60 Mio Menschen im Osten ihres Landes: strategisch sind wir Spitze mit unserer Blitzarmee ... technologisch sind wir aber ein Drittweltland in der maroden Stromverteilung geblieben. So lautete die eigene Erkenntnis.

Überdies ...

- Im Winterhalbjahr erfolgten ständige Ätnausbrüche.
- Ein Erdbeben bei Algier brachte über 2000 Menschen den Tod.
- Feuersbrünste in Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Kanada, Russland und gar in der Schweiz (Wallis, Tessin) zerstörten Wälder ... die grüne Lunge also.
- 1. Februar: Bei ihrer Rückkehr aus dem All explodierte die US-Raumfähre «Columbia» paar beschädigten Hitzekacheln wegen und riss die 7 Astronauten in den Tod.
- Der verdiente Nottwiler Paraplegiker-Arzt und Gründer G. Zäch wird wegen ungetreuer Geschäftsführung verurteilt.
- Es verstarben bekannte Leute wie «Spiegel Herausgeber» Rudolf Augstein (das schreibende Gewissen Deutschlands), Prinz Claus der Niederlande (Gemahl der Königin), die Altbundesräte HP. Tschudi und R. Graber, Fiat-Patriarch G. Agnelli, der «Vater der Wasserstoffbombe» E. Teller, die streitbare deutsche Theologin Sölle, die Filmschaffenden K. Hepburn, Leni Riefenstahl, G. Peck, G. Pfitzmann. Und nur am Rande sei vermerkt der Tod des früheren ugandischen Diktators Idi Amin «der Hitler Afrikas».
- Im September ermordet wurde die schwedische Aussenministerin Anna Lindh.

Das sind zusammengefasste Fakten eines Jahres. Unter dem «Blickpunkt der Ewigkeit» erscheinen sie beiläufig, bloss alltäglich. Denn Sterne im Universum gibt es nach neusten Erkenntnissen mehr als Sandkörner an sämtlichen Stränden der Erde.

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlung

4. Dezember 2003: Die Kreditabrechnung des Pumpwerks «Schützenhaus» wird mit einem Nachkreditbegehren im Betrag von Fr. 38 780.– genehmigt. – Für den Bau der Erschliessung der Arbeitszone «Oberau» verpflichtet sich die Gemeinde mit einem Kredit von Fr. 83 000.–. Die Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde und dem SPITEX-Verein Clavaleyres, Kriechenwil, Laupen, Münchenwiler ist genehmigt. – Für das Oberstufenschulhaus ist ein Kredit von Fr. 117 000.– für den Ersatz der Ölheizung gesprochen. – Der vom Gemeinderat vorgelegte Voranschlag 2003 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 467 375.– auf. Zwei Abänderungsanträge verändern diesen Aufwandüberschuss auf Fr. 459 875.–. Die Steueranlage beträgt unvermindert 1,55. Der Souverän gibt dem Gemeinderat zusätzlich den Auftrag an der Frühlingsgemeindeversammlung 2003 aufzuzeigen, welche Massnahmen er zu ergreifen gedenkt, damit das Budget 2004 ausgeglichen ist, ohne gleichzeitig die Steueranlage zu erhöhen. – Der Zusammenarbeitsvertrag mit der neuen Zivilschutzorganisation Sensetal (Kriechenwil, Laupen und Neuenegg) ist genehmigt. Der Gemeinderat erhält die Kompetenz, den Vertrag abzuschliessen. – Der von der Gemeindeversammlung am 31. Mai 2001 beschlossene Kredit von Fr. 45 000.– für die Beschaffung eines Rasenmähers ist um Fr. 4786.– unterschritten worden.

5. Juni 2003: Auf Antrag des Gemeinderates beschliesst die Versammlung, die Verträge für die nächsten 4 Jahre mit der Regionalen Kulturkonferenz (Subventionsverträge mit den bedeutenden kulturellen Institutionen der Stadt Bern) nicht zu erneuern. – Die Versammlung gibt dem Gemeinderat die nötige Finanzkompetenz, um mit dem Kanton Bern den Vertrag für die Miete des Rittersaals und des Schlosskellers abzuschliessen zu können. – Die Rechnung 2002 schliesst bei Ausgaben von Fr. 11 059 400.47 und Einnahmen von Fr. 9 624 300.50 mit einem (Rekord-)Aufwandüberschuss von Fr. 1 435 099.97 ab. – Die Versammlung nimmt von den Absichten des Gemeinderates Kenntnis, mit welchen Massnahmen er gedenkt, der Versammlung vom Dezember 2003 ein ausgeglichenes Budget 2004 vorzulegen, ohne den Steuersatz anheben zu müssen.

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2002

Laufende Rechnung/ Zusammenzug	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Allgemeine Verwaltung	1 188 410.47	168 072.60
Öffentliche Sicherheit	303 000.25	259 191.55
Bildung	1 890 839.45	290 546.90
Kultur und Freizeit	794 486.15	499 189.75
Gesundheit	206 441.65	30 117.05
Soziale Wohlfahrt	2 479 526.15	1 003 867.55
Verkehr	423 038.10	145 852.00
Umwelt und Raumordnung	1 921 080.00	1 867 034.35
Volkswirtschaft	4 158.50	105 690.00
Finanzen und Steuern	1 848 419.75	5 254 738.75
	11 059 400.47	9 624 300.50

Effektiver Aufwandüberschuss Fr. 1 435 099.97. Dieser wurde dem Eigenkapital von Fr. 1 274 406.55 entnommen, d.h. es musste ein Bilanzfehlbetrag von Fr. 160 693.42 verbucht werden.

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung betragen im Jahr 2002 Fr. 2 003 248.40. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 1 67 506.85, woraus Nettoinvestitionen von Fr. 1 835 741.55 resultierten. Zum Ausgleich der Investitionsrechnung wurden die Ausgaben und Einnahmen auf das Verwaltungsvermögen in die Bilanz übertragen.



Laupen-Chronik 2003

Bestandesrechnung:
Bilanzsumme per 31. Dezember 2002

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.
Finanzvermögen	7 456 829.02	Fremdkapital	17 939 216.94
Verwaltungsvermögen	12 157 583.50	Spezialfinanzierungen	1 939 017.80
Spezialfinanzierungen	103 128.80	Eigenkapital	0.00
Bilanzfehlbetrag	160 693.42		
		19 878 234.74	19 878 234.74

Verzeichnis der Todesfälle 2002/2003

Antener Albrecht, 1920 – Balmer-Meile Bertha, 1923 – Balmer-Weber Hedwig, 1916 – Bernhard Martha, 1911 – Brunner Hans, 1930 – Flühmann Lina, 1911 – Gerber Christian, 1939 – Haldimann-Bächler Emma, 1928 – Helfer Daniel, 1959 – Herren-Bleuer Hedwig, 1924 – Herren-Wyssen Ida, 1921 – Holzer Rudolf, 1907 – Kaeser-Lehmann Lucie, 1912 – Knopf Ernst, 1914 – Lamm Hans Peter, 1927 – Merz Walter, 1931 – Müller Hans, 1920 – Riesen Eduard, 1915 – Schär-Schenk Marie, 1905 – Schütz Ernst, 1909 – Stämpfli-Kähr Hedwig, 1950 – Streit-Gabi Johanna, 1931 – Stulz Ernst, 1913 – Turla-Moser Anna, 1917 – Wismer-Minder Klara, 1913 – Zingg-Beyeler Anna, 1911.

Reformierte

KIRCHGEMEINDE LAUPEN

Per Ende 2002 bzw. Februar 2003 stellten die beiden Kirchgemeinderatsmitglieder Therese Binggeli und Rolf Aeschbacher ihre Ämter zur Verfügung. Per Ende Juni 2003 verliess Serge Carrel die Kirchgemeinde Laupen und Kriechenwil, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Er war während vier Jahren als Sozial-Diakonischer Mitarbeiter tätig. – Als Sigrinstin-Stellvertreterin arbeitet neu Heidi Ruprecht in und um unsere Kirche. Sie tritt die Nachfolge von Käthi Wälchli an. – Der Kirchensonntag vom 9. Februar stand unter dem Thema «Väter und Mütter in Bewegung – daheim und in der Gesellschaft». Die Thematik will einen Beitrag dazu leisten, dass Männer und Frauen miteinander über ihre Einstellungen sowie ihr Verhalten als Vater oder Mutter ins Gespräch kommen. – Ende Oktober 2002 sowie anfangs Juni 2003 hat sich der Kirchgemeinderat zu einer Retraite zurückgezogen und vorab über Projektmanagement/-organisation, Öffentlichkeitsarbeit sowie das Bestehende und die Zukunft der Kirchgemeinde gesprochen. – Viele bekannte Anlässe wie der wöchentlich stattfindende Senioren-Höck, die monatlichen Senioren-Aktivitäten, die Seniorennachmittage, der Senioren-Mittagstisch, die Jugendgottesdienste und die Rägebogestunde – um nur einige zu nennen – sind im Berichtsjahr fortgesetzt worden und vermochten jeweils die verschiedenen Generationen anzusprechen. – Der Senioren-Höck feiert mit speziellen Anlässen sein 25-jähriges Bestehen. – Am 27. April fand die Kirchgemeindeversammlung statt. Nach mehreren defizitären Rechnungsergebnissen konnte erstmals wieder ein positives Resultat präsentiert werden. Über die weitere Entwicklung der Kirchensteuern können aufgrund der neuen Veranlagungsmethode keine verbindlichen Aussagen gemacht werden. – Der Voranschlag 2003 sieht mit einem Verlust von rund Fr. 1500.– ein beinahe ausgeglichenes Rechnungsergebnis vor. – Im «Jahr der Bibel» boten die beiden Kirchgemeinden Laupen und Mühleberg Interessierten zwei geführte, lehrreiche Wanderungen auf dem «Weg der Bibel» von Gerlafingen nach Utzertorf an. – An den beiden Markttagen vom 8. November und 16. Mai öffneten die beiden Pfarrer Konrad Bühler

und Peter Moor im (geheizten) Keller hinter dem Laubenbogen des Pfarrhauses ihre Türen. Ob jung oder alt, Frau oder Mann – viele nahmen – im Frühjahr bei einer Maibowle, im Herbst bei einem wärmenden Glühwein – die Gelegenheit wahr mit dem Pfarrer ins Gespräch zu kommen. – Als Gegensatz zur eher hektischen Vorweihnachtszeit lud die Kirchgemeinde an drei Abenden wiederum zu besinnlichen Adventsandachten ein. – Vom 21. bis 27. September verbrachten unsere SeniorInnen in Locarno-Monti, eine schöne Zeit. – Ziel des diesjährigen Kirchgemeinderatsausfluges war das Papiliorama in Kerzers. – Kirchliche Handlungen: Abdankungen 22, Trauungen 1, Taufen 20, Konfirmationen 26 (8 Mädchen / 18 Knaben).



Katholischer Seelsorgekreis Laupen-Kriechenwil- Gammen

Im Zeitraum vom Oktober 2002 bis September 2003 hat der Pfarreirat insgesamt vier Mal getagt. – Der Religionsunterricht wurde von den zwei Katechetinnen Frau Egloff, Frau Imwinkelried und dem Katecheten Herrn Tanner ausserschulisch in den Räumen des ökumenischen Zentrums erteilt. Das Katecheten-Team unterrichtete die Klassen teils wöchentlich, teils monatlich mit grossem Engagement. Ende Schuljahr ist Frau Egloff zurückgetreten, ihre Nachfolgerin ist Frau Vreni Stulz – Die hl. Messe in Laupen wurde traditionsgemäss an jedem zweiten Sonntag im Monat gefeiert. Höhepunkt war wie jedes Jahr der Familiengottesdienst am 8. Dezember. – Seit September 2002 obliegt die seelsorgerische Betreuung Herrn Pater Adam Serafin. – Der sich verstärkende Priestermangel verunmöglicht eine vollumfängliche Besetzung der Pfarrstelle von Börsingen. Dieser Umstand und andere Gründe führten dazu, dass die Pfarrei Börsingen zusammen mit Didingen als erste Seelsorgeeinheit im deutschsprachigen Teil des Bistums Freiburg–Lausanne–Genf ins Leben gerufen wurde. Deren Umsetzung wird seit diesem Sommer aktiv angegangen. Weiter ist geplant ab Spätherbst eine teilzeitliche Seelsorge direkt in Laupen in den Lokalitäten der Drehscheibe anzubieten.

Schulwesen



Primarstufe

Der Jahresbeginn 2003 stand für uns im Zeichen der Reorganisation: Die strategische Führung unserer Schule hat nun eine Schulkommission übernommen, bestehend aus 6 Mitgliedern von Laupen sowie je einem Gemeindegliederten aus Ferenbalm und Kriechenwil. Das noch fehlende 9. Mitglied wird in diesem Herbst aus dem Kreis des Elternrats gewählt werden. Zur Zeit wird der Elternrat gebildet: Die Eltern jeder Klasse unserer Schule bestimmen einen Klassenmitgliederten, welcher im Elternrat Einsitz nehmen wird. Ziel des Elternrates ist es, die Elternmitwirkung an unserer Schule – die es in irgend einer Form schon immer gegeben hat – zu institutionalisieren und ausserschulische Impulse in die Schule hineinzutragen. Ein Miteinander von Schule und Elternhaus ist bei Eltern und bei Lehrkräften immer wieder ein zentrales Anliegen. – Seit Schuljahresbeginn ist die Schulleitung in einem gemeinsamen Büro im neuen Mittelbau untergebracht. Die Schulleitung haben Frau Silvia Kamber und Christoph Röthlisberger übernommen. Da die neuen Weisungen der Schule höchstens noch eine Zweierleitung

vorsehen, ist Frau Christine Ott aus dem Schulleitungsteam zurückgetreten. Wir danken ihr an dieser Stelle für ihren umsichtigen und durchdachten Einsatz. – Durch den Ausbau des Dachgeschosses im Primarschulhaus konnte viel neuer, sinnvoll nutzbarer Unterrichtsraum gewonnen werden. Der im Dachgeschoss errichtete Arbeits- und Vorbereitungsraum für die Lehrkräfte, das grössere Lehrerzimmer sowie die Gruppenarbeitsräume bewähren sich. – Im laufenden Schuljahr hat sich das Lehrerkollegium mit der von der Erziehungsdirektion veranlassenen neuen Schülerinnen- und Schülerbeurteilung beschäftigt. Die Lehrerschaft ist daran, das umfangreiche Konzept umzusetzen und Schülerinnen, Eltern und Behörden in geeigneter Form zu orientieren. – Im laufenden Berichtsjahr setzen sich alle Deutschlehrkräfte unserer Schule gemeinsam intensiv mit dem Deutschunterricht auseinander. – Dass im Kindergarten zum zweiten Mal auch fünfjährige Kinder aufgenommen werden, bewährt sich auch aus der Sicht der Kindergartenrinnen. Die Nachfrage ist gross; aus Platzgründen konnte nicht allen Gesuchen entsprochen werden. – In diesem Schuljahr wurden wiederum verschiedene Landschulwochen durchgeführt. – Schulklassen besuchten das Baselbiet, den Neuenburger Jura und die Innerschweiz. – Wie üblich gab es in der Zusammensetzung der Lehrerschaft Wechsel: Nach 36-jähriger Tätigkeit als Kindergärtnerin hat sich Frau Johanna Kocher entschieden, ihre Berufsarbeit niederzulegen. In der langen Zeit hat sie manchem Laupener Kind den Weg aus dem familiären Behütetsein hinaus in die Welt der Schule und der Gesellschaft gewiesen. Die Arbeit im Kindergarten wird Frau Hanni Bleuer weiterführen. Bereits auf das 2. Semester wurde Frau Karin Stritt Hirsig als neue Logopädin angestellt. Corinne Benz hat als Mittelstufenlehrkraft demissioniert. An ihrer Stelle konnte Frau Myriam Aeby gewonnen werden. Den Scheidenden wünschen wir auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und den «Neuen» viel Freude und Wohlergehen bei ihrer anspruchsvollen Arbeit. – Zur Zeit besuchen 53 Kindergärtler und 210 Schülerinnen und Schüler in 12 Schulklassen und 3 Kindergärten den Unterricht.

Oberstufe

An der Oberstufe unterrichteten im Schuljahr 2002/03 17 Lehrkräfte 145 Schülerinnen und Schüler, und zwar in 3 Sekundar- 2 gemischten und 3 Realklassen sowie einer Kleinklasse A. Auf Ende des Schuljahres verliessen Claudia Papé nach zweijähriger und Jürg Winzenried nach 14-jähriger Tätigkeit unsere Schule. An ihre Stelle wurden Xenia Müller und Peter Kohler neu in das Kollegium gewählt. Wegen eines Unfalles und dessen Folgen war Margrit Zahrl bis zu den Frühlingferien zu 100 Prozent arbeitsunfähig. Danach nahm sie die Arbeit zur Hälfte wieder auf, musste sich aber dann entschliessen, etwas früher als vorgesehen in den Ruhestand zu treten. Fritz Ryf, der Hauswart der Oberstufe, feierte am 1. Juni 2003 sein 20-jähriges Dienstjubiläum. – Aufgrund der positiven Rückmeldungen wurde auch 2002/03 das 9. Schuljahr nach dem neuen Konzept mit stärkerer Gewichtung der Hauptfächer, einem Wahlfächersystem, einem Praktikum, Betriebsbesichtigungen, einem Arbeitseinsatz und verschiedenen anderen Aktivitäten sowie einer Abschlussprüfung durchgeführt. Zum Ende ihrer Schulzeit brachten die beiden 9. Klassen das Stück «Besuch von draussen» auf die Bühne. – Die verschiedenen Anlässe im Ablauf des Schuljahres wurden im üblichen Rahmen durchgeführt. Im März fand der Tag der offenen Tür statt. In der letzten Woche vor den Frühlingferien führte die Oberstufe drei Projekttag zum Thema «Spiel» durch. Der Sporttag im Juni wurde der grossen Hitze wegen auf zwei Vormittage verteilt. Das Schulfest, diesmal unter dem Motto «Eine Schule – viele Kulturen», lockte bei schönstem Sommerwetter eine grosse Besucherzahl auf das Schulgelände. – Die «Besonderen Schulwochen» fanden gemäss der seit dem Jahr 2000 geltenden Regelung statt: Die 7. Klassen führten im 1. Quartal eine Landschulwoche durch; die 8. Klassen verbrachten gemeinsam eine Wintersportwoche in La Forclaz bei Les Hauderes, die beiden 9. Klassen eine in Arolla. Die Abschlussreise der 9. Klassen im Juni führte ins Tessin. – Der Schülerrat setzte sich unter der Leitung von Marcel Spahr mit verschiedenen Anliegen der Schülerinnen und Schüler auseinander. – Die Vorbereitungen für die Schaffung eines Elternrates wurden abgeschlossen. Die Elternsprechstunden fanden wiederum regen Zuspruch:

im Herbst fanden 192, im Frühling 115 Gespräche statt. – Seit dem 1. Januar 2003 waltet nur noch eine Schulkommission als Aufsicht- und Verwaltungsbehörde für Kindergarten, Primar- und Oberstufe. Im Hinblick auf das Zusammenwachsen der beiden Schulen wurde die Zusammenarbeit intensiviert. An regelmässigen Zusammenkünften erarbeiteten die Schulleitungen verschiedene Papiere für die gemeinsame Zukunft der beiden Stufen. Zudem nahmen in diesem Schuljahr sechs ständige, stufenübergreifende Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit auf. Ein gemeinsamer Fortbildungstag zum Thema «Schulkultur/Gewaltprävention» förderte den Prozess des Zusammenwachsens ebenfalls. – Auf Ende des Schuljahres mussten die Klassenzimmer im 1. Stock und das Physikzimmer geräumt werden, da in den Sommerferien die Bauarbeiten zur Aufstockung des Oberstufenschulhauses begannen. Die Erweiterung wird im Dezember 2003 abgeschlossen sein.



Schul- und Gemeindebibliothek Laupen

Seit gut einem Jahr funktioniert unser Bibliotheksbetrieb über EDV problemlos. Dies bringt uns grosse Erleichterungen im täglichen Betrieb. Auch für unsere Kunden bringt die Recherche mit dem Computer und die speidiere Erfassung der Ausleihe grosse Vorteile. Allerdings mahnt der Computer jetzt auch termingerech. Wir verzeichnen im Berichtsjahr eine Zunahme der Ausleihzahlen und etliche neue Kunden. Bei einem Gesamtbestand von 9166 Medien (Bücher, Kassetten, CD's) belief sich die Ausleihe auf 19 222. – Unser Stand am Loupemärit vom 8. November war wie jedes Jahr sehr gut besucht. – Am Wochenende vom 24./25. November wurde die Bibliothek zur Kunstgalerie: Sophie Benz zeigte Bilder von 1992 – 2002. – Am 30. April begeisterte Robert Hächler mit seinen Liedern und Geschichten unsere kleinen Leser. – Seit dem 1. September leihen wir auch DVD – Filme aus, die uns von der Bibliomedia für ein halbes Jahr zur Verfügung gestellt wurden. – Auf Ende Jahr demissionierte Ernst Büchler als Präsident der Kommission und Barbara Tanner als langjähriges Mitglied in verschiedenen Funktionen. An dieser Stelle sei den beiden für ihren Einsatz zum Nutzen der Bibliothek herzlich gedankt. Ursula Balmer übernimmt neu das Präsidium der Kommission. Die neuen Kommissionsmitglieder sind Susanne Teutsch und René Herzog. Neu ist auch Rolf Schorro als zuständiger Gemeinderat Mitglied der Kommission.

Vereine



30 Jahre Spielgruppe in Laupen! Am 6. September 2003 feierten wir in Laupen Spielgruppenjubiläum. Mit einem riesigen Angebot für Gross und Klein durften wir auf dem Schulhausareal ein friedliches und gelungenes Sinnesfest geniessen. Am Mittag trafen sich zum Apéro 34 ehemalige und jetzige Spielgruppenleiterinnen. – Spielgruppe: Vor 30 Jahren noch Neuland, ist heute nicht mehr weg zu denken aus Laupen. Im vergangenen Jahr verbrachten in der Spielgruppe Wunder- titel und im Wald Spielgruppenkinder und deren Leiterinnen wiederum viele unvergessliche Stunden. Mit dem Lichterfest, der Fasnacht, den Lätwochen, Malwochen, Vakimorgen, Mittagstischen und den Elternabenden verging wiederum ein reich gefülltes Programm. – Dank der fantastischen Hilfe unzähliger Freiwilliger, wurde das Kerzenziehen im November 2002 für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis. Durch die erstmalige Verlängerung über ein Wochenende, haben auch viele Väter, mit ihren Kindern, den Weg ins Schulhaus auf sich genommen. – Dass sich Eltern mit der Erziehung gerne auseinander setzen, zeigte das grosse Interesse an dem Kursabend «Wege aus der Gewalt». An diesem Abend konnten einige Möglichkeiten, Gewalt in der Erziehung zu vermeiden, aufgezeigt werden. – Das

Interesse an der Ludothek kennt keine Grenzen. Fast 300 Familien aus Laupen und Umgebung benützen die Spiele der Ludothek. Durch den regelmässigen Besuch von Fortbildungen, sind die Ludothekmitarbeiterinnen auch mit den neusten Spielen bestens bekannt. – An Ostern fand das Eiertütschen auf dem Kreuzplatz statt. Die Kleinen schmückten ihre Eier mit Glitzer und Federn zu wahren Kunststücken. An einer nächtlichen Wanderung durchs Auriid erklärte uns Manfred Zimmermann die Vielfalt der Vögel und der nachtaktiven Lebewesen. – Ein ganz grosses Dankeschön an alle Mithelferinnen und Mithelfer.



Kultur Laupen

KulturLa lud am 17. November 2002 zum ersten Musikabend ein, einem Liederabend mit Brigitte Scholl und Silvia Kristina Hadorn. Mit treffend ausgewählten Kompositionen brachten sie uns die beiden ganz unterschiedlichen Komponistenpaare Schumann und Mahler näher. Am 26. Januar 2003 brachten Letizia Fiorenza und David Sautter Kinder zum Lachen und Erwachsende zum Schmunzeln. Mit Gitarre und Gesang stellten sie alltägliche Situationen witzig dar und entführten die Zuhörerschaft in die Fantasiewelt der Kinder. I Cameristi brachten am dritten Musikabend, Barockmusik in Kammerformation sowie italienische und spanische Tänze aus der Renaissance in Kleininformation zur Auf- führung. Dem Kammerorchester gelang es, die thematisierten Emotionen aufleben zu lassen und dem Publikum wahre musikalische Kostbarkeiten zu bieten. Mit rhythmischen, beschwingten, aber auch melancholischen Tänzen und Volksweisen führte uns das Pro Basso Quartett im Mai durch Mittel- und Osteuropa. Die drei jungen Musiker und die Musikerin bestachen mit ihrem virtuos wie auch schlichten Spiel auf dem Kontrabass. Die Lake Village Ramblers bestritten die Jazz-Matinee am 17. August 2003. Vom guten alten Jazz angezogen fanden sich ausserordentlich viele Besucherinnen und Besucher auf dem Kreuzplatz ein, um die swingenden Melodien der sechsköpfigen Jazzband zu geniessen und Sommerstimmung – wahrlich wie in New Orleans – zu erleben.

die Tonne

Die Tonne

Zwei Eigenproduktionen setzten in der Jubiläumssaison markante Schwerpunkte. Ab dem 2. November 2002 stand unter der Regie von Ueli Remund das selten gespielte Werk «The American Clock» von Arthur Miller auf dem Programm. Über 1000 Personen besuchten die 13 Aufführungen im Sternensaal. Im Juni 2003 gastierte das Ensemble mit diesem Stück zudem an den Aarauer Theatertagen. Höhepunkt der Saison war aber unbestritten die Freilichtaufführung der Shakespeare-Komödie «Wie es euch gefällt» vor der stimmungsvollen Naturkulisse beim Schlossparkplatz. Die hervorragende Regiearbeit von Renate Adam, ein vielköpfiges Ensemble und eine grosse, breit in der Laupener Bevölkerung abgestützte Schar von Helferinnen und Helfern trugen dazu bei – auch am positiven Echo gemessen – dieses Freilichtspiel zu einer der erfolgreichsten Produktionen in der 40-jährigen Geschichte der «Tonne» werden zu lassen. Über 2500 Personen besuchten die 16 Aufführungen. – Der Gastspielbetrieb begann am 27. Oktober 2002 mit dem Familienprogramm «Örjahn lernt fliegen» des Theaters «luki*ju». Am 18. Januar 2003 ging es weiter mit der Opernparodie «Viva Verdi» von Uli Böttcher. Am 1. Februar erlebten die Besucherinnen und Besucher einen vor- züglichen musikalischen Abend mit dem dreiköpfigen Ensemble «Klezmer Pow-Wow». Das «Tonne»-Spezial am 8. März stand ebenfalls im Zeichen des 40-Jahr- Jubiläums der «Tonne»: Vor 470 Zuschauerinnen und Zuschauern zeigte Dimitri im «Podium» Düdigen sein Programm «Porteur». «Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt.» Unter diesem Titel luden für den 24. April vier Mitglieder des «Tonne»-Ensembles zu einem Abend mit Kästner-Gedichten ein. Am 24. Mai erzählte Bea von Malchus in unvergleichlicher Art die Geschichte der Nibelungen. – am 13. September 2003,

dem ersten gesamtschweizerischen Kleinkunsttag, machte sich die «Tonne» mit einer Reihe von – friedlicher- keit bemerkbar. Am Abend dieses Tages fand im Tonne-Keller zum Abschluss der Jubiläumssaison und gleichzeitig als Einstieg in die neue Spielzeit ein «Wunschkonzert»-Abend mit dem «Cabriestisten» Osy Zimmermann statt. – Auf Ende des Vereinsjahres traten Sandra Ruprecht und Franziska Spahr aus dem «Tonne»-Vorstand zurück. Neu in die Vereinsleitung gewählt wurden Hans Fankhauser und Ruedi Gilgen.

Der Altstadtleist

Im Dezember fand erstmals auf dem Kreuzplatz ein Weihnachtsmärit statt, welcher auf Initiative privater Personen zustande kam. – Die Vielfalt der Märilstände vermochte mit ihrer Stimmung eine ansehnliche Besucherzahl anzulocken, ein Erfolg, welchen wir sehr begrüßen. Auch die mannigfaltig geschmückten Ad- ventsfenster zauberten weihnächtliche Stimmung ins Stedtl. – Die bereits zur Tradition gewordenen Anläs- sen, wie das Osterfeuer und das sommerliche Grabe- brätle, wurden wiederum durchgeführt. Dem Vorstand gelang es den Gemeinderat dafür zu gewinnen, gemein- sam der unhaltbaren Parkierungssituation im Altstadt- bereich Einhalt zu gebieten. Der Vorstand hatte dem Gemeinderat ein Konzept mit verschiedenen Massnah- men vorgelegt, wie das «Gnusch» im Altstadtbereich aufgefangen werden könnte. Auf Grund dieser Vorar- beit konnten zwei Massnahmen umgesetzt werden: Das gemeinsam finanzierte Aufstellen von mit Buchs und Efeu bepflanzen Pflanzenkübeln an neuralgischen Punkten hat die Situation in unserem Stedtl etwas be- ruhigt. Mit dieser Aktion verbunden war das Verteilen von Rückmeldungen an die Parkierenden: Den Parkie- renden wurde für korrektes Abstellen des Fahrzeuges gedankt, die Fehlbaren wurden darauf hingewiesen, beim nächsten Stedtlbesuch sich nach einem markier- ten Parkplatz umzusehen. – Der Verein zählt zur Zeit 47 Mitglieder und wird von Fritz Tanner präsiert. Im Vorstand wirken mit: Simone Dubler, Mirja Guhl, Rolf Hostettler, Ulrich Luz, Christoph Röthlisberger und Beat Wisler.



Tourismus Laupenamt

Das Jahr nach der EXPO.02 – was hat uns die nationale Ausstellung gebracht? Wie nachhaltig ist die Expo für uns im Laupenamt? – Wir stellen fest; die Hotelüber- nachtungen gingen deutlich zurück (2-stellig), aber auch die verfügbaren Betten. Im Bereich des Tagestou- rismus verzeichnen wir aber einen deutlichen Anstieg an Besuchern. – Unsere USPs, das Stedtl Laupen und das Schienenvelfahren erfreuen sich ausserordentlicher Beliebtheit. Die Vermarktung des neu geschaf- fenen Angebotes Schienenvelo fahren, Stedtlführung und Übernachtung im TIPI im nahen Bösinggen hinter- lässt Spuren. Die Schienenvelovermietung wird eine zweistellige Zuwachsrate aufweisen und bis heute wur- den über 700 Übernachtungen im TIPI-Dorf verkauft. www.laupenamt.ch wurde unterhalten und der Veran- staltungskalender der Region regelmässig aktualisiert. Weiter liefen die Vorarbeiten für die überarbeitete Neu- auflage des Basisprospektes «Laupenamt», der Ende Oktober vorliegen wird. – Gemeinsam mit der Sense- talbahn AG können wir auf Ende 2003 die dritte PR- Broschüre über das touristische Angebot des Laupen- amtes, gekoppelt mit dem 100 Jahre Jubiläum der STB, herausgeben.



Claro-Mitenand-Lade

Jetzt sind wir sogar im Kino – allerdings nur mit einem Dia zusammen mit dem Flamattar Laden. Mit unserem Geschäftsabschluss sind wir recht zufrieden. Wieder reichte es für schwarze Zahlen. Wir suchen weitere freiwillige Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen. Es wäre doch schade, wenn der Betrieb wegen mangelnder Mit- arbeit scheitern würde. So viele Frauen und auch Män-

ner haben ihre Kraft, ihre Zeit und auch ihren guten Willen schon in den Claro-Mitenandladen Laupen ge- steckt. Es fehlt nicht an zufriedenen, überzeugten und treuen Kunden. – Die Markttag verliefen allgemein etwas mühsam, obwohl wir eine Reisedegustation mit Saucen schön bunt in verschiedenen Farben angeboten hatten. Reis gab es an diesem Tag zu 80 Prozent zu kau- fen. Besser besucht waren die Weihnachtsverkäufe. – Im Februar luden wir zur Hauptversammlung ein. Am Supttag im März versuchten wir verschiedenenes aus dem Laden an den Mann und Frau zu bringen und gleichzeitig etwas Reklame für unser Anliegen zu machen. Als letzte Aktion in diesem Zusammen- hang feierten wir ein Jubiläumstreffen Ehemaliger. Der geplante Ausflug zu unserer Kaffeeerösterie in La-Chaux-de-Fonds konnte wegen viel zu grossem Andrang leider nicht stattfinden. – Zu unseren regel- mässigen Aufgaben gehörten Schaufenster gestalten, Verkauf, Versammlungen, Sitzungen und natürlich im- mer wieder der Einkauf und Kontrollen

Ornithologischer Verein Laupen

Anlässlich des 75-jährigen Vereinsjubiläums im Jahr 2003 organisierte der Verein im Mai eine zweitägige Carreise ins Tessin. Mit 44 Anmeldungen wurde ein neuer Teilnehmerrekord erreicht. Das erste Mal in der Vereinsgeschichte besuchte der OV den südlichsten Kanton unseres Landes. Bei wunderschöner Wetter und angenehmen Temperaturen wurde schon die Fahrt durchs Wallis mit einer ersten Exkursion bei Salgesch und über den Simplonpass nach Intra am Lago Maggiore ein Erlebnis. Der laue Frühlingabend in Locarno liess südliche Ferienstimmung aufkommen. – Das offizielle Jubiläumstreffen wurde dann am 29. Juni bei der Bürgerhütte gefeiert. – Der Verein präsentierte sich im September an der Gewerbeausstellung in Lau- pen. – Mit 11 Exkursionen und Veranstaltungen sowie vier Bestimmungsabenden im Frühjahr konnte wie- derum ein sehr vielfältiges Programm angeboten wer- den. – In den Schutzgebieten wurden die notwendigen Pflegeeinsätze durchgeführt. Ein weiteres Projekt wird demnächst beim Naturschutzgebiet Hirsried realisiert. Der bisherige ARA-Weiber soll um einen weiteren Weiber für Amphibien erweitert werden. – Im Berichtsjahr waren sechs Vorstandssitzungen nötig, um die um- fangreichen Vereinsaufgaben zu erledigen.



Gemeinnütziger Frauenverein Laupen

Im vergangenen Vereinsjahr waren unsere Hauptan- liegen nach wie vor Gemeinnützigkeit und Weiterbildung. Wir konnten verschiedene gemeinnützige Organisatio- nen finanziell unterstützen, dies auch dank den Einnah- men des Gwunderstüblis. Unser Angebot an Vorträgen und Kursen war dieses Jahr besonders vielfältig: «Tee- baumöl», «Geld und Gutscheine originell verpacken», «Praktische Gesundheitspflege in der Familie 2003», «Gartenpflege im Einklang mit der Natur» waren die Themen der Vorträge. Sehr gut besucht waren unsere Kurse «Atem- und Bewegungsschulung» und «Aqua- fit». – Dieses Jahr konnten wir die Seniorenreise orga- nisieren. Besonders freuten wir uns, dass die Gemeinde Laupen, trotz Sparmassnahmen, wiederum bereit war, diese Reise zu finanzieren. Zahlreiche LaupenerInnen erfreuten sich an der Schifffahrt auf dem Thunersee und dem anschliessenden Zvieri. – Die diesjährige Vereins- reise führte uns nach Broc zu Chocolat Cailler. – An der Hauptversammlung vom Februar 2003 wurde Frau Christine Stämpfli als Nachfolgerin von Frau Anna Mischler in den Vorstand gewählt. – Wir wollen weiter- hin unseren gemeinnützigen Vorgesetzten treu bleiben. Dies betrifft besonders die Aufgaben, die vom Vorstand und unseren Mitgliedern getragen werden wie Rot- kreuzfahrtdienst, Mahlzeitendienst, Kurswesen, Mit- hilfe im Betagtenzentrum, Sportartikelbörse sowie im Dezember die Adventsfeier und die Seniorenweih-

nachtsfeier. All unsere Tätigkeiten sind nur dank dem grossen Einsatz unserer Mitglieder und Mithelferinnen möglich. Ihnen allen gebührt ein herzlicher Dank.



Samariterverein Laupen

Wir zählen heute 40 Aktiv- und zirka 200 Passivmit- glieder. – Auch dieses Jahr konnten wir uns nebst dem Posten stehen, sowie den Übungen mit der Feuerwehr Laupen und Kriechenwil, an einem vielseitigen Pro- gramm erfreuen. – Zusammen mit dem Frauenverein Laupen wurde im Ökumenischen Zentrum Laupen der Vortrag von Chris Benz «Australisches Teebaumöl» orga- nisiert. – Den «Chlousehöck», der aus einem Spazier- gang bei bissiger Kälte zu den schönen Weihnachts- fenstern und gemütlichem Zusammensein an der Wärme bestand, durften wir in Kriechenwil geniessen. – Die Betriebsbesichtigung der Similasan in Jona mit den Vereinen Mühleberg und Ferenbalm war für uns sehr interessant und lehrreich. – Den diesjährigen Vor- trag im Inselfest zum Thema «Ernährung und Krebs» besuchten wir im Januar. – Zur Hauptversammlung im Februar trafen wir uns im Restaurant Sternen in Lau- pen. – «Heissluftballon-Unfall» war das Thema der Feldübung in Allendörfen. – Die Samariterreise führte uns in das malerische Städtchen «Stein am Rhein». – Ein unvergessliches Erlebnis war für uns, der spezielle Feuerwehrtag in Laupen, mit der Mithilfe angrenzender Gemeinden und der Stadt Bern sowie mit der Ambu- lanz Wünnwil. – Auch dieses Jahr konnten die Sama- ritersammlung, organisiert durch Elisabeth Lehmann, und drei Blutspenden, organisiert durch Ursula Fehr, durchgeführt werden. – Für die gut vorbereiteten und interessanten Samariterübungen danken wir den Sama- riterlehrerinnen Margrit Weber, Rosmarie Schorro und Beatrice Tschannen ganz herzlich. Auch allen Vereins- mitgliedern gilt grosser Dank für Ihre geleistete Arbeit während des ganzen Jahres. – Neue Mitglieder sind bei uns immer herzlich willkommen.

Schützengesellschaft Laupen

Die diesjährige Hauptversammlung ergab keine Ände- rungen im Vorstand. – Die SG Laupen besuchte auch dieses Jahr wiederum mit einer Gruppe die Schiess- anlässe, Neuenegg, Brüttelen und Murten. Am Feld- schiessen in Mühleberg erzielten Brönnimann Beatrice (Karabiner), Brand Daniel und Zahnd Reto (beide Stg 90) je hervorragende 68 Punkte. Am abschliessenden Königs-Ausstich erzielten Zahnd Reto noch einmal 68 Punkte und Brönnimann Beatrice 67 Punkte. Am Amtsschiessen in Wileroltigen führte Brand Daniel mit 49 Punkten vor Brönnimann Beatrice und Müller Walter mit je 48 Punkten bei den Laupener Schützen. Schorro Rolf und Gerber Ernst schossen je 47 Punkte. Die Jahresmeisterschaft verlief spannend wie noch nie. Schlussendlich gewinnt Schorro Rolf mit 630 Punkten vor Zahnd Reto mit 623 Punkten, gefolgt von Gerber Ernst mit 614 Punkten. Am diesjährigen Cup-Schiessen gewinnt in der Kategorie A Müller Walter mit 95 Pun- kten vor Brand Daniel mit 87 Punkten. In der Kategorie B gewinnt Zahnd Reto mit 90 Punkten vor Müller Wer- ner mit 87 Punkten. Am Seeländer Schützen-Vetera- nen-Cup beteiligten sich 2 Gruppen. In der zweiten Runde schoss Gerber Ernst mit Zuschlag von 3 Punkten 100 Punkte, gefolgt von Rupp Heinz mit 92 Punkten. Sie gewannen gegen die favorisierte Gruppe von Port. Von 42 Gruppen aus dem Seeland konnte die Gruppe Ettlisberg bis und mit der dritten Runde mithalten und schied im 14. Rang aus. Das diesjährige Laupenschie- sen verlief wiederum ohne Zwischenfälle. Erstmals war die Festwirtschaft durchgehend bis nach der Rangver- kündigung geöffnet. Bei schönem Wetter konnte die Rangverkündigung mit musikalischer Darbietung der Musikgesellschaft Laupen mit Erfolg durchgeführt werden. Der diesjährige Sieger der Gewehrgruppen ist Freischützen-Allenlütten mit der Gruppe General Du- four mit 309 Punkten und 119 Treffern. 2. Rang SG Liebstorf-Kleinbösinggen Gruppe Schwarztref- fer mit 297 Punkten und 120 Treffern. 3. Rang FS Walperswil, Gruppe Aarebord mit 296 Punkten und 120 Treffern. Bei den Pistolen gewann der Pistolensklub des Amtes Erlach mit der Gruppe Jolimont mit 147 Punkten und 60 Treffern. 2. Rang Pistolenschützen Kerzers, Gruppe Les petites roues mit 139 Punkten und 59 Treffern.

3. Rang Polizeischützen Bern, Gruppe Zytlogge mit 138 Punkten und 60 Treffern. Total nahmen 54 Gewehrgruppen und 25 Pistolengruppen mit total 680 Schützinnen und Schützen an diesem Anlass teil.

Musikgesellschaft Laupen

Das Vereinsjahr stand im Zeichen des Wechsels. Unser Kirchenkonzert im Dezember, zusammen mit der MG Bümpliz, zeigte uns auf, wie auch sehr anspruchsvolle Musik konzertiert werden kann. Wir spielen aber eben in einer anderen «Liga». – Im Januar legte Kurt Mäder nach 12 Jahren sein geliebtes Amt als Präsident nieder, und übergab es an Res Streit. In der Amtszeit von Kurt wurde ein Musiktag durchgeführt, das Bure-Zmorge ins Leben gerufen und auch die neue Uniform angeschafft. Im Namen der Musikgesellschaft danken wir ihm hier nochmals für die geleistete Arbeit und wünschen ihm weiterhin viel Freude an und mit der Musik. – Kurz vor dem Frühlingskonzert im März mussten wir die Demission von unserem Dirigenten Beat Tschirren entgegen nehmen. Nach 6 Jahren mit enormem Engagement für unseren Verein hat er eine neue Herausforderung angenommen. Unter ihm machten wir musikalisch sicher einen Schritt nach vorne. Auch ihm sei hier gedankt für seine Arbeit und die intensive Zeit bei uns. – Ende August haben wir eine neue Dirigentin gewählt. Mit Frau Löffler studieren wir nun die neue Literatur ein. – Mit Cornelia Kauz aus unserer Mitte hatten wir in der Übergangszeit eine optimale Lösung. Sie dirigierte uns u.a. am Musiktag sowie an weiteren Anlässen und gestaltete auch die Proben. Besten Dank für das Engagement. – Wir starten jetzt mit einer neuen Leitung und neuer Motivation. Man kann uns jeweils am Freitag im Primarschulhaus hören.



Trommler- und Pfeiferkorps Laupen

Mit dem Jungtambourentreffen in Steinen beginnt das Berichtsjahr. Die Pfeiferinnen begleiteten diesmal die Tambouren nach Steinen. Wieder konnte man zufrieden sein mit dem Erreichten. Angesporn durch die Vorträge auf den Basler-Piccolos versucht man im laufenden Jahr auch auf diesen Instrumenten eine gewisse Fertigkeit zu erlangen. Ob es dereinst zu Auftritten reicht, wird sich zeigen. Das Habkernwochenende verlegten wir diesmal wegen ungenügender Anmeldezahl ins Schulhaus Laupen. So konnten auch unsere Sportler bei möglichst allen Proben dabei sein. Das Corps wurde mit Speis und Trank in der Schulküche verwöhnt. Für die Cörler hat es zwar nicht so «gfüg», doch konnte man, mit der so doch zahlreichen Beteiligung, zufrieden sein. Das abwechslungsreiche Programm am Jahreskonzert wurde zum Teil an diesem Wochenende einstudiert. «Around the world», unter diesem Titel erfreuten diverse Musikdarbietungen und Rhythmusgruppen viele Besucher. Andrea Sommer übernahm zum ersten Mal als Instruktorin einen Teil der Vorbereitungen. – Eine weitere Änderung erfuhr das Corps dadurch, dass künftig nicht mehr Trachtenmädelchen zur Verschönerung des Bildes dabei sein werden. Diese Aufgabe übernehmen die Jüngsten des Corps. Im Berichtsjahr fanden noch weitere Auftritte statt, die nicht namentlich erwähnt werden. Seit August 02 besuchten zwei Piccoloschülerinnen die Musikschule Laupen und wechselten nun ins Corps. Dieser Einstieg ist erfolgreich geglückt. Am «Besuchsnachmittag», wieder gemeinsam mit der Musikschule, konnten erfreulicherweise wieder drei Kinder «glustig» gemacht werden. Wie jedes Jahr spielte das Corps an der Schlachtgedenkenfeier. Da am 21. Juni zudem das Schulfest geplant war, fand das Konzert auf dem «Lindenplatz» zwischen Schulhausmauern statt. – Bestand des Corps Ende August: 25 Spielerinnen und Spieler.



Männerchor Laupen

Das 150-Jahr-Jubiläum hat das Vereinsjahr vielfältig geprägt. Zusammen mit dem 40-jährigen Kellertheater «die Tonne» und der Regionalen Musikschule Laupen,

die seit 10 Jahren in der heutigen Form vielseitig wirkt, wurden koordinierte Anlässe vorbereitet. – Bereits am Maimarkt hat ein sympathischer, musikalischer und gesanglicher Kurzauftritt auf dem Kreuzplatz auf das Liederkonzert von Ende Juni, auf das Freilichtspiel beim Schloss Laupen sowie auf die Uraufführung eines Musicals hingewiesen. Darauf folgte im Juni der Roseiseegottesdienst, an dem der Chor – begleitet von einem aus Musikschülern formierten Trompetenquartett – bereits speziell auftreten durfte. Die festlich-freudige Stimmung übertrug sich auf das Liederkonzert vom 28./29. Juni. Zusammen mit dem Gemischten Chor Ferenbalm, dem Männerchor Finsterhennen sowie Gruppen der Regionalen Musikschule konnte ein von Christian von Erlach witzig moderierter Lieder- und Musikabend gestaltet werden, der Mitwirkende und Besucher erfreute und begeisterte. Die Zeitepochen von 1850–1900, von 1900–1950 und von 1950–2000 wurden besungen und musikalisch dargeboten. Ein Leckerbissen besonderer Art bot die Unterhaltung mit der Formation «La Surprise», die mit ihren Melodien einen Bogen von Wien bis zum Broadway zu spannen vermochte. – Nach intensiver Probezeit konnten Chormitglieder im Freilichtspiel «Wie es Euch gefällt» mitwirken. Die 16 Aufführungen waren ein voller Erfolg und ein eindrückliches Erlebnis. Männerchörer wirkten auch hinter den Kulissen mit. Mit ungebrochener Freude wird der Uraufführung des Musicals «Clarinalla – Die Reise eines Instruments durch Welt und Zeiten» entgegengesehen. Die Darbietung, die den Reigen der gemeinsam organisierten Kulturveranstaltungen 2003 abschliesst, erfolgt erst nach Redaktionsschluss. Die Musik von Daniel Woodtli verspricht einen letzten Höhepunkt im Vereinsjahr. – Der Männerchor konnte im weiteren am Altersnachmittag und im Betagtenzentrum mit Liedervorträgen auftreten. Die Jubiläumsreise «ins Blaue» führte nach der Besichtigung des Rebgebietes um Yvorne nach Ovronnaz ins Thermalbad. Die aussichtsreiche Bergwanderung konnte mühelos genossen werden und regte zu freudigem Gesang an. Alle freuen sich auf das 151. Männerchorjahr so wie es sich Goethe vorgestellt hat: Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören oder singen. . . .

Jodlerklub «Heimelig»

Der Jodlerklub «Heimelig» Laupen hat Nachwuchs erhalten und besteht aus 29 Aktivmitgliedern unter gesanglicher Leitung von Annemarie Minder, Rosshäusern. – Traditionell fand am 13. Oktober das bekannte und beliebte «Jodlerzmorge» in Allenlufen statt. – Am «Laupenmärit» vom 8. November, geht der Duft unseres «Öpfuchüchli-Standes» durch die Gassen von Laupen. Einmal mehr sind die «Chüechli» heiss begehrt. – Weiter gestalteten wir den Gottesdienst vom 10. November in der Kirche Mühleberg mit. – Am 11. November nahmen wir in Ulmiz unverhofft von unserem Ehrenmitglied Emil Walther Abschied. – Im Februar fand die Hauptversammlung der Aktiv- und Ehrenmitglieder statt. – Die gut besetzten Jodlerabende vom 22./23. Februar in Laupen und 1. März im Biberenbad, erfreuten auch dieses Jahr unsere Gemüter. – Die gesangliche Umrahmung des Suppentages in Ferenbalm, fand am 23. März statt. – Am Karfreitag fand unser Auftritt im Betagtenheim Laupen statt. Es ist für uns immer wieder eine Freude den Bewohnerinnen und Bewohnern mit unseren Liedern den Vormittag zu verschönern. – Der Maibummel führte uns nach Neueneegg. Nach einer kurzen Wanderung durch den Forst wurden wir bei Fritz Sommer grosszügig bewirtet. – Am Laupenmärit, verkauften wir an unserem Stand wieder «Öpfuchüchli» und neu auch Kaffee. – Zum traditionellen «Laupenschwinget» vom 18. Mai gehörten auch dieses Jahr die Jodelklänge unseres Klubs. – 27./28. Juni, die zweiteilige Jodelreise führt uns via Oberland ins Wallis mit Übernachtung in Bellwald. – An der Hochzeit von Annelies Minder und Simon Fankhauser, trägt der Klub mit Liedern und Spielen zum feierlichen Tag bei, wie auch an verschiedenen Geburtstagsfesten. – Am 2. August, fand ein Auftritt am Folkloreabend des SC Biberen statt.



Regionale Musikschule Laupen

Mit Freude dürfen wir feststellen, dass unsere geleistete Arbeit einem wachsenden Bedürfnis entspricht. Der Blick auf die erneut angestiegenen Schülerzahlen belegt dies. Systembedingt und gebunden an das Musikschuldekret erfordert dies aber auch mehr Mittel der öffentlichen Hand. Angesichts verschiedener Sparübungen in der momentanen politischen Landschaft müssen wir jedoch auch einen sorgenvollen Blick auf die Zukunft unseres Musikschulwesens richten. Anlässlich der SAR-Debatte konnte im Grossen Rat eine grosse Zahl von Ratsmitgliedern von links bis rechts den Regierungsrat von seinen Sparvorschlägen im Kulturbereich abbringen, insbesondere von der Kürzung des Kantonsbeitrags an die Musikschulen. Dies stimmt uns hoffnungsvoll. – Für den Schlagzeugunterricht konnte nach vielen Anläufen eine Lösung gefunden werden. Der Unterrichtsraum befindet sich an der Neueneggstrasse, mit Tageslicht und günstigen klimatischen Bedingungen. – Wie in den vergangenen Jahren fand eine beachtliche Zahl von Anlässen nebst dem eigentlichen Unterricht statt. Im Oktober trat das Ensemble «The Fekens» im Rahmen der EXPO.02 in Murten auf. Ende Oktober spielte eine Trompetenformation im Rahmen der Amtseinsetzung von Pfarrer Moor in der Kirche Mühleberg. Am 16. November in Neueneegg, und am 15. März in Laupen, bot der traditionelle Schnupperrnachmittag etlichen Besuchern die Möglichkeit, uns und ihr künftiges Instrument kennen zu lernen. Wiederum wirkten in Laupen die Trommler und Pfeifer mit, welche ihre Grundausbildung bei uns absolvieren. – Nebst den üblichen Musikstunden (16 Anlässe in der Zeit von Oktober 2002 bis Juni 2003) fand am 21. Mai wiederum das Schülerkonzert statt mit beeindruckenden Darbietungen unserer fortgeschrittenen Schülerinnen und Schüler. Vorher wurde die ordentliche Hauptversammlung abgehalten. – Nach den Sommerferien konnte der Unterricht in den bisherigen Unterrichtsräumen pünktlich wieder beginnen. Durch die Umbauten in der Schule Laupen können wir vermehrt auf die neuen Gruppenräume zurückgreifen. – Im Lehrkörper sind infolge Pensenreduktionen zwei Klavierlehrkräfte angestellt worden: Edith Burkhalter, Neuenegg, und Silvia Novis, Münsingen. – Die Führung der Schule bleibt unverändert: Thomas Koch (Präsident), Therese Hofmann (Präsidentin der Betriebskommission), Urs Grundbacher (Schulleiter), Sandra Ruprecht (Sekretariat). – Im Moment bietet die Musikschule 13 Fächer sowie «Früherziehung» und «Freier Tanz» an, unterrichtet von 20 Lehrkräften. Die Schülerzahl im Instrumentalunterricht liegt bei zirka 270 Schülern.



TV Laupen

Damenriege Laupen
Die traditionelle Damenriege führte uns im Oktober 2002 in die Sportanlagen des Kerenzerbergs. Zusammen mit der Frauenriege wagten wir Neues: ein polysportives Weekend mit Squash, Volleyball, Walken, Aquafit usw. Einem zukünftigen, gemeinsamen Sportwochenende steht nichts im Wege. – An der Hauptversammlung im Februar durften resp. mussten wir unser langjähriges Vorstandsmitglied und Sekretärin Doris Walther verabschieden. Das Amt der Sekretärin wurde von Marlies Haldmann übernommen. Neu in den Vorstand gewählt wurden Spring Dorli, Beisitzerin, und Anita Salzmann, MuKi. – Danach hatten wir nur noch ein Ziel «LTV-Awards»; der Unterhaltungsabend der

4 Laupener Turnvereine vom 29. März 2003. Nebst farbenfrohen, gelungenen Darbietungen vom MuKi bis zu den Aktiven bewiesen wir unsere Talente auch im organisatorischen sowie kulinarischen Bereich. – Am Auffahrtstag im Mai nahmen wir mit dem TV an der traditionellen Turnfahrt nach Neuenegg teil. Ein gemütlicher Spaziergang auf den Chutzen, die originelle Feldpredigt sowie das gute Essen bei der Bürgerhütte rundeten bei gemütlichem Beisammensein den Tag ab. – Im laufenden Vereinsjahr übernahm die Damenriege die gesamte Verantwortung für die Jugendriege. Bis dahin hatte sie sich diese hälftig mit dem TV geteilt. Die finanziellen Aufwendungen für die Jugendriege werden auch in Zukunft durch beide Vereine getragen. Die DR zählt somit 38 Aktive, 46 Passive/Ehren- und Freimitglieder, sowie zirka 100 Kinder. – Der diesjährige Vereinsausflug führte uns bei prächtigem Wetter und hohen Temperaturen ins Wallis. Wir fuhren mit Trottinetts von der Bettmeralp hinunter nach Betten Dorf. War das ein Spass. Die Sonntagswanderung führte uns von der Hohlfluh wieder auf die Bettmeralp mit wunderbarer Aussicht auf den leider etwas tristlos wirkenden Aletschgletscher; ein herrlicher Ausflug.

Frauenriege Laupen

Der Höhepunkt im Vereinsjahr 2002/2003 war zweifellos das gemeinsame Wochenende mit der Damenriege im Sportzentrum Kerenzerberg. Klettern, Squash, Aquafit, Orientierungslauf, Massage, Yoga und vieles mehr wurden angeboten und rege besucht. – Die Frauenriege machte sich danach noch auf ins Glarnerland und während drei Tagen wanderten die 14 Marschtüchtigen nach Braunwald, Richtung Chärp und besuchten die Schiefertafelsteinbrüche von Engi im Sernftal. – Der Chlousehöck, taditionsgemäss in der Bürgerhütte durchgeführt, kündete das Jahresende an. Dieses wurde dann wie immer in Liebstorf gefeiert. – 6 Turnerinnen übten zur Musik «A Chorus Line» eine Nummer für den UA der Damenriege ein. – Auf den 21. Mai wurde die Maireise geplant: Klingnauersee mit seinem Naturschutzgebiet. Petrus liess die Wolken sehr tief hängen und nur wenige stiegen bei strömendem Regen wie vorgesehen in Brugg aufs Rad, um den Weg zum See durch wunderschönen Auenwald zurückzulegen. – Im Winterhalbjahr wird regelmässig am Mittwoch um 20.15 Uhr in der kleinen Halle geturnt. Vier Leiterinnen sorgen für ein abwechslungsreiches Programm. In Fortbildungskursen des TBM und STV holen sie sich neue Impulse. Einmal im Quartal steht ein Yogaabend auf dem Programm. – Im Sommerhalbjahr ist das Programm kunterbunt und wird deshalb im Chästli beim Amarillo angezeigt. Wir profitierten vom herrlichen Sommer 2003 besuchten das Bad, suchten den kühlen Wald auf und fuhren auch Velo. – Seit drei Jahren existiert der «Allez-Hop»-Walking-Treff. Jeweils am Dienstag, 9.00 Uhr treffen sich die Teilnehmerinnen beim Schwimmbad und walken in der Umgebung Laupens. – Ein «Allez-Hop»-Wassergymnastikkurs wurde auch dieses Jahr im Schwimmbad Laupen angeboten. Die «Allez-Hop»-Angebote gelten auch für Nichtmitglieder. – Für Fragen, Wünsche und Anregungen hat die Präsidentin Doris Peters immer offene Ohren. Für die «Allez-Hop»-Angebote und die Wanderungen ist Monique Aeschbacher zuständig.

Aktive

Am 27. Dezember führte der Silvesterbummel durch das Thal, und im Restaurant «Zum Zimmermann» wurde eifrig über das vergangene Jahr diskutiert und auch gelacht. – Hauptversammlung vom 14. Februar. Der Vorstand wurde bestätigt: Präsident: Adrian Scherler; Technischer Leiter: Erich Schenk; Kassier: Kurt Iff; Leiterin Jugend: Stefanie Wernli (1 Jahr); Materialchef: Roger Bernasconi. Die Ämter: Vizepräsident, Sekretär, Presse + Propaganda und Beisitzer werden nicht besetzt. Der Verein besteht nun aus 34 Aktivmitgliedern und zählt insgesamt 135 Mitglieder. Ein Höhepunkt der Turnvereine Laupen, war der am 29. März durchgeführte Unterhaltungsabend mit dem Motto «LTV Awards», ein wunderschöner Abend mit gelungenen Aufführungen. Am 26. April sanierten wir mit tatkräftiger Unterstützung der Männerriege den Vita-Parcours. Das Ziel der diesjährigen Turnfahrt vom 29. Mai war Neuenegg, Chutze (Oberwil). Jugendriege, Damen-



riege und «Zischtig-Club» versammelten sich zur frühen Morgenstunde beim Primarschulhaus Laupen. Zu Fuss ging es Richtung Chutze. An diesem Anlass nahmen 71 Personen teil. Bei der Bürgerhütte wurden wir von der «BEZ» in gewohnter Weise kulinarisch verwöhnt. – Im Verlaufe des Jahres wurde die Zugehörigkeit der Jugendriege der Damenriege übertragen. Der TV Laupen wird in Zusammenarbeit mit der Damenriege weiterhin zur Erhaltung und Förderung der Jugendriege beitragen. – Am 30./31. August fand die Zischtig-Club-Reise statt. Sie führte dieses Jahr in den Kanton Graubünden. Nach der Fahrt über Wallensee und Bonaduz wurde die Lenzerheide erreicht und nach einer Wanderung das Berghaus Tgantieni als Übernachtungsort. Wegen Regens teilte sich die Gruppe am Sonntag auf für eine Wandertour über den Piz Scalottas (2322 m.ü.M.) nach Parpan und ein Alternativ-Programm. – Das Motto des TV-Laupen-«Zischtig-Club» ist: Fitness für Jedermann; mitmachen kommt vor gewinnen; Kameradschaft und gemütliches Beisammensein. Wer mitmachen will: wir treffen uns jeden Dienstag um 20.15 bis 21.45 Uhr in der grossen Turnhalle. Infos und Spezialanlässe werden im «Turnerkästli» beim Restaurant Bären bekannt gegeben.

Jugend

Nach einer anstrengenden und anspruchsvollen Leichtathletiksaison, fallen die Schwerpunkte im Herbst und Winter auf Uni- und Hallenhockey. Wir fuhren mit drei Mannschaften ans Hallenhockey-Turnier in Ittigen. Laupen 1 gewann den Final wie im Jahr zuvor und holte den Wanderpokal wieder nach Laupen. Beim Unihockey-Turnier in Bolligen nahmen dieses Jahr vier Mannschaften teil, wovon eine Mannschaft in die Finalrunde kam. Laupen 1 in der Kategorie A (Jg. 87–90) verlor im Final gegen Riggisberg. – Am Erdgas-Athletic-Cup am 24. Mai nahmen 11 Jugeler teil, wovon sich 6 in den Top Ten ihrer Kategorie klassieren konnten. Daniel Jegerlehner gewann Gold in der Kategorie K15 und Simon Schranz gewann ebenfalls Gold in der Kategorie K9. Während des ganzen Frühlings, wie auch im Sommer war Leichtathletik im Vordergrund. Wir hatten jedoch auch Zeit um neue Spiele zu erlernen, respektive aufzufrischen. In der Badi Laupen traf sich die Jugi auch einige Male, schwamm und vergnügte sich mit Wasserspielen.

Fussballclub Laupen

Der FC Laupen mit seinen fast 100 Aktivmitgliedern, etwa 110 Junioren und verschiedensten Passivmitgliedern und Donatoren leistete auch in diesem Berichtsjahr einen Beitrag zum Freizeitbeschäftigungsangebot in der Region Sennetal. Die infrastrukturellen Bedingungen sind aber leider noch schlechter geworden. Insbesondere der trockene Sommer hat dazu geführt, dass die Qualität der Spielfelder noch erheblich schlechter wurde. Wir schauen aber optimistisch in die Zukunft und freuen uns auf zahlreiche abwechslungsreiche Stunden auf der Gillenau. – Auf sportlicher Ebene waren erneut die Junioren C das Highlight. Erstmals ist es uns gelungen, in die Promotion (früher Inter) aufzusteigen. Bei den Aktiven gelang es, junge Spieler einzubauen und mit 3 Mannschaften einen Farbtupfer in der Bernischen Fussballlandschaft zu setzen. Fast alle Spiele wurden ausserordentlich fair geführt, was bei der heute anzutreffenden Gewalt auf den Spielfeldern leider nicht mehr selbstverständlich ist. Wir werden weiter alles daran setzen, Gegner und Schiedsrichter zu respektieren und Vorbilder für die Jugend zu sein. – Der FC Laupen lebt vor allem von seinen speziellen Anlässen. Im Berichtsjahr waren dies insbesondere die Jassmeisterschaft im November, das traditionelle Pfingstturnier bei optimalen Witterungsverhältnissen und die Stedtmeisterschaft, wo sich «tout Laupen» zum Plauschturnier einfand. – Beim FC Laupen soll man sich zu Hause fühlen. Dies ist dank dem speziellen Charme des «Wald- und Parkstadions» Gillenau und dem gut geführten Klubhaus sicher gewährleistet. Gerne begrüssen wir auch dich bei nächster Gelegenheit auf der Gillenau. Es ist sehr schade festzustellen, dass die regionale Bevölkerung sich anscheinend immer weniger für die Ergebnisse auf dem Fussballplatz interessiert. Ein Ausflug lohnt sich jederzeit. Die



Anspielzeiten der Spiele sind jeweils im Amtsanzeiger publiziert oder sind auch auf der Website www.fclau-pen.ch abrufbar.

Handballclub Sense

Der neue, wesentlich verjüngte Vorstand hat sich Gedanken darüber gemacht, welche Stärken und Schwächen der Verein hat, woran noch gearbeitet werden muss und was der HBC Sense in den nächsten Jahren erreichen will. Aus diesem Grund wurde die «Mission Kompass» ins Leben gerufen. Ein Ziel: wir wollen unseren jungen Clubmitgliedern ermöglichen in einer ihrem Alter entsprechenden Mannschaft spielen zu können. Mit Flyern, Infoanlässen in den umliegenden Schulen und Probetrainings gelang es uns, den Bekanntheitsgrad unseres Vereins und des Handballsports allgemein etwas zu steigern. – Die sportlichen Erfolge der einzelnen Mannschaften fielen sehr unterschiedlich aus. Die Damenmannschaft fand nach einigen Niederlagen glücklicherweise zu ihrem Spiel zurück und konnte die Saison unter der Leitung von Silvia Eggen auf dem beachtlichen 4. Rang beenden. Leider haben sich die Trainerin und zwei weitere Stammspielerinnen nach der Saison vom Handballsport zurückgezogen. Seit Sommer 2003 wird die Mannschaft von Marco Lazzara trainiert. – Nachdem auch die 3.-Liga-Mannschaft der Herren einen eher schlechten Start in die Saison hatte, nahm sich Walter Dänzer ihrer an. Der Mannschaft reichte es schliesslich knapp nicht auf den rettenden 5. Platz und sie musste in die 4. Liga absteigen. Niemand hat das Team verlassen und die nächste Saison kann mit der gleichen Mannschaft in Angriff genommen werden, mit dem Ziel: sofortiger Wiederaufstieg. – Die zweite Mannschaft, bestehend aus gestandenen Ex-Senioren und motivierten Ex-Junioren, verlor zwar einige Matches sehr ärgerlich, aber nie hoch. Die Saison konnte schliesslich auf dem 7. Platz beendet werden. – Die U13-Mannschaft machte an den fünf Turniersonntagen jeweils eine sehr gute Figur. Sie erkämpften sich vier Turniersiege und einen zweiten Platz. Die Mannschaft wird auch in der kommenden Saison zusammenbleiben und neu als U15-Mannschaft gemeldet – Bei unseren Jüngsten stiessen im Spätsommer sechs neue SpielerInnen dazu. Somit konnten jeweils zwei Miniteams an die Turniere fahren. Die U9- und U11-Mannschaften setzten sich bereits sehr gut in Szene und wollen in der kommenden Saison unter der Leitung von Andreas Witschi als neue U11- und U13-Mannschaften weiterhin viel dazu lernen.



Feuerwehrverein Laupen

Während die 16 Mitglieder die HV in den Lokalitäten des FV Santoni durchführten, besichtigten die Partner das Senslermuseum in Tafers. Der Mitgliederbestand reduzierte sich um 4 auf 63, doch wird signalisiert, dass eine Brücke zur Feuerwehr entstehen müsse. Der Oldtimer Ford T 1924 wird immer wieder für Ausfahrten verlangt, sodass die Kosten gedeckt sind. Anlässe: Höck im Waldhaus Cressier, Teilnahme am «Tag des Wassers» auf der Fried am 22. März. Die Feier zum 10-jährigen Bestehen wurde am 28. Juni an der Murtenstrasse begangen: grosser Besuch vom FV Santoni mit einer Handpumpe, gezogen von einem Pferde-6-Spänner. Historischer Einsatz am Feuerwehrtag beim Schulhaus Laupen. Am 13. September war Laupen Mittagsetappe der Oldtimer-Postenfahrt ab Belp/Heimberg. Neu im Vorstand sind Kurt Helfer, Ernst Hofmann und Walter Oesch. Mit dem FV Santoni besteht eine gegenseitige Freimitgliedschaft.



Blütenknechte Laupen

Durchschnittlich einmal pro Monat konnte die Bilde vorgeführt werden; vereinzelt auch weither gereisten Gästen. – Speziell war der Schlachtgedenktag vom 21. Juni. Er fand im Schulareal statt, da das Schulfest auf den gleichen Tag fiel. – Das Grosse Bott vom 21. März nahm Kenntnis vom Rücktritt von Hanni Tillmann aus der Reihe der Marketenderinnen, dafür

konnte Béatrice Brügger als Ersatz gewonnen werden und zu den Knechten kam neu Daniel Rieger. Als 2. Gerätewart amtierte Ernst Engler. An der Blide, die frisch gestrichen wurde, musste die Aufzugswalze ersetzt werden sowie einige Holznägel; an den Kosten beteiligte sich hauptsächlich die Bürgergemeinde Bern. Da wegen des Winddruckes das grosse Bild praktisch nicht mehr verwendet werden kann, wurde eine neue allwettertaugliche Fahne mit Berner Wappen/Schlachtzeichnung und Schlossdarstellung angeschafft. Da mit der Blide Wasserwurfkörper von zirka 20 kg geworfen werden, wird die Schlossmauer mit einer Blache vor Aufprallwirkung und Wassereinwirkung geschützt. – Bei den Vorführungen, die jeweils mit mind. 6 Knechten, 2–3 Marketenderinnen, dem Speaker und 2 Tambouren abgewickelt werden, ist keine Änderung eingetreten. Den Gästen wird eine Grussbotschaft und ein Überraschungstrank abgegeben. Im Schaufenster von Gauch/Grossrieder konnte die Vereinsaktivität, nebst dem massstabgetreuen Teilmodell des «Chüngelirturmes», dargestellt werden.

Pfadi Mistral Laupen

Auf Jahresbeginn konnte der Heimverein den angrenzenden Holzschopf günstig erwerben. Das Material ist

nun zweckmässiger untergebracht. Die praktisch nur von den Vorständen beider Vereine besuchte HV vom 17. März nimmt von den laufenden Mutationen bei den Pfadern Kenntnis; hoffnungsvoller Nachwuchs ist da. Leider stellen gute Leiter für eine sinnvolle Tätigkeit nach wie vor Mangelware dar. Im Elternrat verändert sich die Besetzung entsprechend der Pfadernmitgliedschaft der Kinder. Ursula Hostettler und Markus Schwab wurde ersetzt durch Pierre Deuber. Im Heimverein sind zusätzlich im Vorstand HU, Müller, H. Fehr und HP, Ruprecht. – Pfla und Sola fanden wie üblich statt und das Heimfest am 30. August. Der Anschlagkasten beim alten Coop musste ersetzt werden. Unterhaltsarbeiten und Holzbeschaffung beschäftigten den Vorstand intensiv. Die anfallenden Kosten für den Betrieb können durch Vermietungen gedeckt werden.



Oeko-Gruppe Laupen und Umgebung

Die Oeko-Gruppe Laupen und Umgebung setzte sich im ersten Halbjahr für zwei nationale Anliegen ein, nämlich die Initiativen Strom ohne Atom und Morato-

rium Plus, welche am 18. Mai leider keinen Erfolg hatten. – So referierte der Umweltparte Jörg Rüetschi im Anschluss an unsere Jahresversammlung am 13. März zum Thema «Holz statt Atom spalten». Es wurde klar, dass Holz eine der wichtigsten einheimischen erneuerbaren Energiequellen darstellt und einen guten Teil des Atomstromes ersetzen kann. Dabei wurde die Pelletsheizung vorgestellt. Diese ist in Österreich schon sehr verbreitet und fasst auch in der Schweiz langsam Fuss. Das Brennmaterial sind gepresste Sägemehl-Würmchen, die den 4-fachen Heizwert von Holzschnitzeln besitzen. – Am Tschemobyltag, dem 26. April, organisierte unsere Gruppe einen Informationstag in Murten mit einem Ballonflugwettbewerb. Wir erinnerten an die atomare Katastrophe vor 17 Jahren, als in Russland ein Reaktor explodierte, und daran, dass das Ausmass der Schäden auf Mensch und Natur in vielen Gebieten immer noch nicht abzuschätzen ist. Viele HelferInnen ermöglichten, dass gegen Abend zirka 500 Ballone mit dem Signet «Strom ohne Atom 2 x Ja» in die Luft stiegen, wie es in vielen andern Schweizer Städten zeitgleich geschah. – Am 6. September feierten wir unser 25-jähriges Bestehen mit einer Besichtigung des Aurieds unter der kundigen Führung von Priska Jud, Neuenegg und bei einem feinen Nachtessen.

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlung:

9. Dezember 2002: – Infolge Rücktritt von Peter Stooss wird Theo Petschen, FDP, als Präsident der Baukommission gewählt. – Infolge Hinschied von Marcel Naula wird Christian Wyss, SP, als Präsident der Finanzkommission gewählt. – Zonenplanänderung Oberstufenzentrum Allenlütten: Im Hinblick auf die Erweiterung des OSZ Allenlütten genehmigt die Versammlung die Zonenplanänderung (Zonenpläne Nr. 4 + 6) laut Plan 1:2000, Büro Berz + Hafner AG, Bern vom 27. August 2002 betreffend Umzonung von zirka 2870 m² von der Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Nutzung (ZöN D Schule Allenlütten) westlich der bestehenden Schulanlage. – Der Voranschlag 2003 wird bei einem Aufwand von Fr. 10 128 866.– und einem Ertrag von Fr. 10 117 656.– mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 11 210.– einstimmig genehmigt. Die Steueransätze und Abgaben wurden wie folgt festgelegt: – Ordentliche Gemeindesteuer, das 1,55-fache des Einheitsansatzes – Liegenschaftsteuern 1,5 Promille des amtlichen Wertes – Hundesteuer Fr. 60.– – Wehrdienst-Ersatzpflicht 5,2 Prozent der Staatssteuer, max. Fr. 200.– – Öffuerungskontrolle Fr. 72.– je amtliche Kontrolle, Fr. 57.– je Nachkontroll – EDV-Anlage Gemeindeverwaltung: Für die Ersatzbeschaffung der seit 1996 in Betrieb stehenden EDV-Anlage bewilligt die Versammlung einstimmig einen Verpflichtungskredit von Fr. 300 000.– (Hardware und Software). – Gemeindefabrik; Sanierung Untergeschoss und Archiverweiterung: Mit grosser Mehrheit genehmigt die Versammlung einen Verpflichtungskredit von Fr. 180 000.– für die Sanierung des Untergeschosses mit der Erweiterung der Archivräumlichkeiten sowie bauliche Anpassungen in der Bauverwaltung zwecks Angleichung an den übrigen Ausbaustandard. – Erweiterung Trinkwasserversorgung Juchlihaus-Brünnenmoos-Rosshäusern-Station: Die Versammlung genehmigt mit grossem Mehr die Überbauungsordnung und bewilligt einen Verpflichtungskredit von Fr. 350 000.–. – Regionale Kulturkonferenz Bern: Die Versammlung beschliesst die Subventionsverträge mit der Theatergenossenschaft Bern, der Stiftung Berner Symphonie-Orchester, der Stiftung Kunstmuseum Bern, der Stiftung Bernisches Historisches Museum und der Stiftung Paul Klee-Zentrum, für

die Jahre 2004–2007 zu unterzeichnen, wozu der jährlich wiederkehrende Beitrag von Fr. 63 936.– bewilligt wird.

19. Mai 2003: – Die Verwaltungsrechnung 2002 wird bei einem Aufwand von Fr. 10 577 485.85 und einem Ertrag von Fr. 9 750 723.95 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 826 761.90 einstimmig genehmigt. – Generelle Entwässerungsplanung GEP: Die Versammlung genehmigt einen Bruttokredit von Fr. 330 000.–. – Ausbau Brand-Strasse Buttenried / Genehmigung Überbauungsordnung: Die Überbauungsordnung Ausbau Brand-Strasse Buttenried wird einstimmig gutgeheissen. – Wasserversorgungsreglement Mühleberg/Revision betreffend Gebührenregelung: Die Versammlung genehmigt das revidierte Wasserversorgungsreglement unter Berücksichtigung des genehmigten Abänderungsantrages der SVP. – Reglement für die Schulen von Mühleberg: Die Versammlung genehmigt einstimmig die Abänderung des Reglementes für die Schulen von Mühleberg (Art. 11 und 17) betreffend Neueregulierung der Schulzahnpflege rückwirkend per 1. Januar 2003. – Reglement über die Ausrichtung von Schulkostenbeiträgen: Die Versammlung genehmigt die Abänderung von Art. 4 des Reglementes über die Ausrichtung von Schulkostenbeiträgen der Gemeinde Mühleberg. Die Änderung tritt auf den 1. August 2004 in Kraft. – Genehmigung von Kreditabrechnungen

2. Ergebnis der Gemeindefinanzrechnung 2002

Laufende Rechnung/ Zusammenzug	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Allgemeine Verwaltung	1 007 071.90	106 689.45
Öffentliche Sicherheit	327 979.30	244 883.15
Bildung	1 964 632.90	317 065.75
Kultur und Freizeit	75 612.35	—
Gesundheit	163 632.70	390.—
Soziale Wohlfahrt	2 442 530.25	857 703.25
Verkehr	782 012.55	203 189.70
Umwelt und Raumordnung	1 887 341.10	1 688 156.15
Volkswirtschaft	12 479.35	127 488.—
Finanzen und Steuern	1 914 193.45	6 205 158.50
Gesamt	10 577 485.85	9 750 723.95

Der Aufwandüberschuss beträgt Fr. 826 761.90

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung betragen Fr. 2 432 938.–. Die Einnahmen belaufen sich auf Fr. 893 590.–, woraus ein Ausgabenüberschuss von Fr. 1 539 348.– resultierte.

Bestandesrechnung:

Bilanzsumme per 31. Dezember 2002

Aktiven	Fr.
Finanzvermögen	9 204 056.11
Verwaltungsvermögen	3 106 349.55
Spezialfinanzierungen	33 504.55

Passiven

	Fr.
Fremdkapital	8 443 028.—
Spezialfinanzierungen	762 288.70
Eigenkapital	3 138 593.51
Gesamt	12 343 910.21

Kirchgemeinde Mühleberg

Im Oktober 2002 startete der erste ALPHA-live-Kurs. 14 Personen trafen sich zu einem gemeinsamen Abendessen, einem interessant und lebensnah gestalteten Referat und einer Kaffeerunde zum Ausklang. Die durchweg positive Resonanz ermutigt, 2003 einen weiteren Kurs anzubieten. – Am 27. Oktober wurde Pfarrer Peter Moor in die neugeschaffene Pfarrstelle Laupen-Mühleberg eingesetzt. Feierlich umrahmt von einem Trompetenquartett der Musikschule Laupen hat Pfarrer Heinz Stauffer den Festgottesdienst in der Kirche Mühleberg gestaltet, unterstützt von Therese Schiefer an der Orgel. Beim anschliessenden Festakt im Bären Laupen spielte die Musikgesellschaft Mühleberg auf. Gefeierte wurde hier ebenfalls die Ordination des sozial-diakonischen Mitarbeiters Rolf Friderich, die am Vormittag in der Kirche Lyss stattgefunden hatte. – Der Missionssonntag im November wurde zugunsten der Schweizerischen Nillandmission durchgeführt. Peter Moor leitete den Gottesdienst, musikalisch bereichert durch den Jodlerklub Heimelig und Andreas Keller an der Orgel.

Mit viel Fantasie und Freude haben die Frauen der «Hilfe für Menschen im Schatten» und des Lismetreffs den Basar gestaltet. 70 Weihnachtspäckli machten sich auf den Weg in Richtung Osten, um Bedürftigen Freude zu bereiten. Der Suppentag im März brachte eine stattliche Summe zugunsten unserer Hilfsprojekte ein. – Die wiederkehrenden besinnlichen Lichtpunkte und das Singen im Advent führten in die Weihnachtszeit ein, für die jüngste Generation gab es einen Klausenhock des Smarties-Träff. – Das gemeinsame Kirchenkonzert von Musikgesellschaft und Gospelchor Mühleberg im November fand grossen Anklang, ebenso die Preach-In Gospel-Gottesdienste im März und August. – Der Kirchensonntag stand unter dem Thema «Väter und Mütter in Bewegung – daheim und in der Gesellschaft». Erfreulich viele verschiedene Stimmen aus der Bevölkerung meldeten sich zu diesem interessanten Thema in einem Gottesdienst zu Wort, der von einem Team aus dem Kirchgemeinderat gestaltet wurde. – Zahlreiche Beteiligung fanden auch die Seniorennachmittage im Herbst und im Frühling. Für die Teilnehmer bleibt auch die Seniorenferienwoche in Alt St. Johann in bester Erinnerung. – Ende Oktober startete der Smarties-Treff, der neue Treffpunkt für Kinder am Samstag Vormittag. Die Kinderwoche im April wurde mit rund 50 Kinder während der Frühlingferien zum Thema «Schiff ahoi» in der Aula Allenlütten durchgeführt. – In der Karwoche fand ein Passionskonzert mit internationalen Künstlern statt. Am Ostersonntag verabschiedeten wir unseren langjährigen Organisten Andreas Keller in seinen wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolge tritt Therese Schiefer an, die seit einigen Jahren an der Orgel in Mühleberg tätig ist und fortan das Vollamt als Organistin übernimmt. – Erstmals und mit grossem Anklang wurde die Goldene Konfirmation (50 Jahre konfirmiert) gefeiert. – Zum Jahr der Bibel traf man sich gemeinsam mit Laupener Gemeindegliedern zu einer Wanderung auf dem «Bibelweg» zwischen Gerlafingen und Uzensdorf, der auf 4 km 4000 Jahre Weltgeschichte Revue passieren lässt. Beim Bibelbrunch, einer Veranstaltung im Rahmen der Kirchlichen Unterweisung, kam eine bunte Schar in der Aula Allenlütten zusammen. – Ende Juni fand ein ansprechendes Panflötenkonzert viele begeisterte Zuhörer in unserer Kirche.

Verzeichnis der Todesfälle 2001/2002

Liess Marcel, 1928, Mühleberg; – Riesen Eduard, 1915, Mühleberg (BZL) – Flühmann Lina, 1911, Rosshäusern (BZL) – Zingg-Beyeler Anna, 1911, Mühleberg (BZL) – Schneider-Messner Hedwig, 1916, Buttenried – Zingg Rudolf, 1947, Allenlütten – Lanz Friedrich, 1943, Mühleberg – Habegger Ernst, 1917, Mühleberg – Wacker Thomas, 1943, Mühleberg – Kramer-Saner Dorle, 1923, Schnurrenmühle; – Schär-Schenk Marie, 1905, Gümnen (BZL) – Stulz Ernst, 1913, Gümnen (BZL) – Künzi Verena, 1911, Allenlütten (Bern) – Röthlisberger Hermann, 1934, Flühnenmühle – Laiss Helmut, 1937, Buttenried – Rothenbühler Elise, 1913, Spengelried (Koppigen) – Andrey Emil, 1917, Mauss – Weis-Walthard Margaretha, 1915, Gümnen (BZL) – Rubin Emil, 1922, Trüllern (Ittigen) – Blaser Peter, 1936, Mühleberg; – Hofer-Zingel Adelheid, 1942, Oberei – Turla-Moser Anna, 1917, Trüllern – Schneider Hans, 1921, Gümnen – Colledani-Heimann Maria, 1922, Mühleberg (BZL) – Salvisberg Martha, 1920, Rosshäusern (Riggisberg).

Schulwesen

Kindergärten und Primarschulen Mühleberg

Die Schülerband nahm am Schülerbandfestival in Dotzigen teil. – Das Kollegium befasste sich mit der neuen Schülerbeurteilung und besuchte den Lehrerinnen- und Lehrertag in Bern. – Yvonne Burger gab ihr Schulleitungsamt an Brigitte Mäder weiter. – Gemeinsam mit dem OSZ Allenlütten wurde das Schulfest geplant und durchgeführt. – Informationen aus den Primarschulhäusern – Buttenried – Die gesamte Schule nahm aktiv an einem Adventsprojekt teil. Es wurden «Grittibänze» gebacken, Adventsfenster gestaltet und Lichter gemacht. Am Lichterabend waren die Eltern zu einem gemeinsamen Singen eingeladen. Die Werkausstellung wurde von einem Konzert und dem gemütlichem Zu-

sammensein am Grill untermalt. – Der Kindergarten hatte 3 Einführungsbesuche in der Bibliothek Mühleberg und reiste ins Papiliorama nach Kerzers. Den Eltern und Geschwistern führten die Kinder ein Marionettentheater vor. – Die 1.–3. Klasse unternahm eine Schulreise in den Zirkus Knie, machte eine Exkursion zum Thema Biberspuren an der Aare und lernte in Gletterens näheres über die Pfahlbauer und Jungsteinzeitler kennen. – Die 5./6. Klasse durfte an einer Seeschulwoche auf den drei Juraseen teilnehmen. – Die KKA besuchte Kaiseraugst, hatte eine Waldwoche im Mädersforst, ein Skilager in den Vesperterminen und eine Projektwoche. – Nachdem Cuno Krebs ein Schuljahr an der Kleinklasse tätig war, übernahm diesen Sommer Béatrice Granges sein Pensum. – Mühleberg – Auf das neue Schuljahr gab es einige Wechsel im Lehrerkollegium: Werner Schnyder verliess uns nach über 40 Jahren Lehrtätigkeit. Ebenfalls kündigten die beiden Teilpensenlehrkräfte Marc Hügli und Ueli Meyer. Fabienne Neuhaus beendete im Sommer ihre Stellvertretung an der Unterstufe. Ruedi Aebersold feierte sein 20-jähriges Jubiläum. Die dritte Klasse besucht den Unterricht im Schuljahr 03/04 im Schulhaus Trüllern. Die Eltern wurden zur Werkausstellung mit diversen Workshops eingeladen. – Die 1./2. Klasse tauscht seit dem neuen Schuljahr am Mittwoch das Klassenzimmer mit einem Platz im Wald. – Die 4./5. Klasse fuhr mit den Fahrrädern in die Landschulwoche nach Belp. – Die 5./6. Klasse hatte kurz nach dem Mutterschaftsurlaub von Rachèle Schlecht ein Skilager in Adelboden und übte im Frühling für einen Miniatlon in Laupen. – Ledt – Alle Kinder des Kindergartens und der Schule übten ein Weihnachtsspiel ein und führten es im neuen Kindergarten auf. Das Maifest stand unter dem Titel «Im Wilden Westen». Gleichzeitig wurden die Werarbeiten präsentiert. Während des Winters erstellten die Lehrerinnen zusammen mit einer Elterngruppe ein Projekt zur Neugestaltung der Aussenanlage. Dank aktiven Eltern können erste Umsetzungsarbeiten diesen Herbst beginnen. – Trüllern – In der Weihnachtszeit fand das traditionelle Kerzenziehen statt. Das Frühlingfest wurde mit einem Postenlauf und der Werkausstellung ergänzt. Gemeinsam unternahmen die Klassen einen Ausflug der Saane entlang nach Laupen in die Badi. Die Schulreise der Mittelstufe führte nach Luzern ins Verkehrshaus. Während ihrem Urlaub von Ende April bis Ende September wird Irene Hediger von Claudia Zimmermann vertreten. – Logopädie – Die Kürzung der Lektionen machte den Einsatz von Karin Stritt Hirsig zunehmend schwieriger. Nach 12-jährigem Einsatz wechselt sie an die Schule Laupen. Die verbleibenden 5 Lektionen übernimmt Annette Bartholdi Hofmann. – KPK: Christian Kupferschmid demissionierte Ende Jahr. Als neues Mitglied konnte Frau Anita Herren Brauen begrüsst werden. Sie ist zusammen mit Frau Monika Schwab für das Schulhaus Mühleberg zuständig.

Oberstufenzentrum Allenlütten

Stufe 7: Die Sekklasse startete mit einer Projektwoche. Die Ziele waren: sich kennen lernen, ein Motto suchen, Regeln für den Schullatag und die Lager erarbeiten, den eigenen Lernтип bestimmen. – Die ganze Stufe besuchte die Arteplage der Expo in Biel. Die Schulreise im Juni 2003 führte die beiden Klassen ins Schangnau. Von dort galt es in einer anstrengenden Wanderung die Marbachegg zu erreichen. Als Belohnung wartete die Rassenkartpiste mit Schlepplift. – Das Wintersportlager der 9. Sek fand im Februar in Leukerbad/Torrenthorn statt, die Realklasse genoss den Wintersport im März in Adelboden. – Stufe 8: Die Berufswahl war das zentrale Thema des Schuljahres. Ende Oktober fanden im Rahmen einer Projektwoche mehrere Berufs- und Betriebserkundungen statt. Dazu absolvierten alle Achtklässler eine zwei- bis dreitägige von den Lehrkräften begleitete Schnupperlehre. – Anfangs Februar tummelten wir uns bei besten Wetter- und Schneebedingungen auf den Skipisten der Lenk. – Im letzten Quartal anfangs Juni führten die drei Klassen ihre Projektwochen durch. 9a: Landschulwoche in Ondallaz. Schwerpunkte Musik, Sport und welsche Kultur. 9b: Sternenwoche und griechische Mythologie in Habkern. 9. Sek: Umrandung des Bodensees mit dem Fahrrad: Konstanz-Friedrichshafen-Bregenz-Kreuzlingen-Stein. Übernachten im Zelt, um die Kosten im Griff zu behalten. Stufe 9: Zu Beginn des Schuljahres befassten sich alle Schüler/innen intensiv mit der Berufswahl, was auch

Erfolg zeigte, da am Ende des Schuljahres niemand arbeitslos war. Die 9. Sek. befasste sich intensiv mit dem Thema «Krimi» und gab ein Heft mit insgesamt 15 Krimis heraus. Die 9. Real arbeitete über ein halbes Jahr am Projekt «Euroblitz». Die Schüler/innen bereiteten sich intensiv auf die Veloutour vor, indem sie mehrmals pro Woche joggen oder mit dem Velo trainierten. Die Veloreise führte von Schaffhausen–Stein am Rhein–Friedrichshafen–Lindau–Bregenz–Schaan–Vereina–St. Moritz–Maloja–Menaggio–Lugano nach Luino. Damit das Budget nicht allzu sehr strapaziert wurde, leisteten die Schüler/innen einen Arbeitseinsatz während der Frühlingsferien. Die 9. Sek. fuhr währenddessen ins Tessin. Auch sie besuchte den Markt in Luino. Die Klasse wanderte im Verzascatal oder fuhr Rad auf dem Monte Generoso. Auch sie versuchte das Elternbudget zu entlasten, indem sie in der Schule einen Pausenkiosk führte. Am Ende des Schuljahres führte die 9. Stufe das Theaterstück «0013 und der Denker» auf, was ein grosser Erfolg war. Die 9. Real besuchte anschliessend den Mysterypark in Interlaken. – Anlässe der ganzen Schule: Im Oktober startete unsere Schule mit dem 1. Forum, das das Thema «Erziehung – Hochseilakt zwischen Grenzen setzen und loslassen» behandelte. Die Referentin war Frau U. Rohrbach. Im November fanden die alljährlichen Besuchstage statt. Während der Adventszeit fuhr die ganze Schule zur Eisbahn Weyeremannshaus und vergnügte sich dort. Am Abend probierten die Lehrerschaft und das Abwartespaar das Curlingspielen unter kundiger Leitung aus. Im Februar fuhr die ganze Schule bei wunderschönem Wetter zum Ski fahren in die Lenk. Anfangs Mai nahm die ganze Schule am «Veloprojekt.ch» teil. Im gleichen Monat fand die alljährliche Gestaltenausstellung statt. Am 26. Mai kam es zum Spatenstich; dies war der Start zum Ausbau des OSZ mit Dreifachturnhalle. Das Schulfest fand Ende Juni statt (Sport und Spiel, Festwirtschaft, Tombola, Gumpischlösser, Schüler/innendisco, Konzerte der Schüler/innenband Buttenried und der Rock 66). Das warme Sommerwetter zog viele Festbesucher/innen an. Am 1. Juli fand der Abschlussabend der Schule statt: 25 9.-Klässler/innen wurden verabschiedet, 5 8.-Klässler/innen verliessen uns, um ins Gymnasium überzutreten. – Ende Schuljahr verliess uns Frau Barbara Huggler. Ihre Stelle nahm Maja Motta aus Frauenkappelen ein. – Im Schuljahr 2002/03 besuchten in 7 Klassen 124 Kinder (63 Mädchen und 61 Knaben) unsere Schule. Davon waren 85 aus Mühleberg und 39 aus Frauenkappelen. Wechsel in der OSK: Ab Januar 2003 nahm Herr Andreas Schlecht, Mühleberg, den Sitz von Herrn Ronald Holzer aus Mühleberg ein.



haben sich in den drei Jahren seit ihrer Anpassung bewährt, das heisst, dass in der Bibliothek Mühleberg müssiges Schlangengesteht vor der Ausleihtke nur noch selten vorkommt.

Vereine



Musikgesellschaft Mühleberg

Unsere Musikreise führte uns im 2002 ins Wasserschloss nach Kallnach. Bei wunderschönem Wetter erlebten wir eine tolle Reise. – Der 15. September war ein ganz spezieller Tag. Wir konnten zu 180 Lebensjahren musikalisch gratulieren. Frau Ella Herren konnte ihren 90. Geburtstag bereits am 15. August feiern. Der Ehemann Christian Herren wurde genau vor 90 Jahren geboren. – Am 27. Oktober begrüßten wir unseren neuen Pfarrer Peter Moor bei der Amtseinführung im Bären Laupen musikalisch. – Zwei unserer Aktivmitglieder wurden am 9. November im Casino Bern zu eidgenössischen Veteranen ernannt. Arthur Burkhalter und Ueli Remund wurden beide für 35 Jahre aktives Musizieren geehrt. Unser Kirchenkonzert mit dem Gospelchor Mühleberg war ein Erfolg. An beiden Abenden war die Kirche Mühleberg praktisch bis auf den letzten Platz besetzt. Viel Anklage bei den Zuhörern fanden unsere gemeinsamen Vorträge. – Im Anschluss an die Probe vom 5. Dezember war der Samichlaus bei uns zu Gast. – Unser letzter öffentlicher Auftritt im 2002 fand wie immer am 3. Advent statt. Am Morgen umrahmten wir musikalisch den Gottesdienst in der Kirche Mühleberg. Am Nachmittag bestritten wir zusammen mit dem Männerchor Mühleberg das Alterskonzert in der Aula Allenlüften. – Von den 97 Zusammenkünften im Jahr 2002 waren 24 öffentliche Auftritte. – Gleich nach den Festtagen begleiteten wir unser Aktiv- und Ehrenmitglied Fritz Lanz musikalisch auf seinem letzten Weg. – An der Hauptversammlung im Januar wurden Vorstand und Musikkommission für ein weiteres Jahr wieder gewählt. – Am Probewochenende wurden für das Jahreskonzert heikle Stellen geübt und einstudiert. – Der 100. Geburtstag des Reiseunternehmens Marti in Kallnach wurde am 8. März mit einem Ständchen gefeiert. – Am 14. März mussten wir von unserem Ehrenmitglied Karl Burri Abschied nehmen. Karl Burri war uns mehrere Jahrzehnte lang ein guter Freund und Berater in Fragen rund um unsere Musikinstrumente. – Im März fand unser Jahreskonzert statt. Mit der guten Stückwahl und dem Theater «Es Gläslü in Ehre» konnten wir die zahlreichen Zuhörer erfreuen. – Den Musiktag in Niederscherli besuchten wir mit grossem Erfolg. Die Wertung für unser Konzertstück fiel sehr gut aus. – Die Auffahrt, wieder am alten Standort auf der Ledifluh, wurde sehr gut besucht. – Drei Geburtstagsständchen zum 90. Geburtstag, das Schulfest in Neueneegg und die 1.-August-Feier waren die nächsten Anlässe, die wir musikalisch umrahmten. – An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung am 14. August, beschlossen wir mit grosser Mehrheit, im Jahr 2004 nicht am Kantonalen Musiktreffen in Belp teilzunehmen.

Männerchor Mühleberg

Am Liederabend vom 13. September durften wir ein kleines, aber sehr dankbares Publikum mit unseren Liedern erfreuen. – Den Bewohnern des Betagtenzentrums Laupen verschönerten wir am 10. November mit einigen Liedern den Sonntagmorgen. – Am 15. November verbrachten wir gemeinsam mit unseren Frauen einen gemütlichen Fondueabend. – Am dritten Adventssonntag organisierten wir das Seniorenkonzert in der Aula Allenlüften, zusammen mit der Musikgesellschaft Mühleberg und dem Jodelduett Oppliger. – Am 6., 8. und 9. Februar 2003 fanden im Restaurant Traube unsere Unterhaltungsabende statt. Mit einem bunten Liederprogramm unterhielten wir unser Publikum und ernteten viel Applaus. Anschließend spielte die Theatergruppe unter der Regie von Theo Petschen das Lustspiel «E Magd mit Sehnsücht». – Die Hauptversammlung fand am 7. März 2003 im Restaurant Traube statt. Erfreulicherweise konnten wir mit Stefan Ryser ein neues Vereinsmitglied aufnehmen. Somit zählen wir

zur Zeit 23 Aktivmitglieder. Die Sänger Theo Petschen, Ueli Grossenbacher und Walter Jauner konnten wir nach 25-jähriger Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernennen. – Am 9. März 2003 umrahmten wir den Gottesdienst am Suppentag in Allenlüften mit mehreren Liedern. Am 27. April 2003 sangen wir am Abendgottesdienst in der Kirche Mühleberg. – Der Maibummel führte uns in die Minigolfanlage Heggidorn und anschließend zu einem feinen Nachtessen. – Das Hochzeitsfest von Isabella und Sängerkamerad Harry Künzi umrahmten wir mit Gesang. – Eine «After-Work-Party» und die Vereinsreise in den Jura standen im Juni und August auf dem Programm.

Gemischter Chor Allenlüften

Unser Jubiläumsjahr 2002 konnten wir mit erfolgreichen Festanlässen beenden. Wie die Hektik, genossen wir danach die Ruhe, die im Verein einkehrte. – Den Jahreschlusshöck begingen wir am 16. Dezember bei unseren Gastgebern im Restaurant Allenlüften. – Ausgeruht und mit frischem Elan starteten wir ins 126. Jahr. Da bereits am 26. Januar ein Auftritt in der Kirche Mühleberg geplant war, mussten die ersten Gesangsproben vorverschoben werden. Da wir unter der Leitung von Erich Meyer mittlerweile über ein beachtliches Repertoire verfügen, bereitete uns dieser Einsatz keine Mühe. Der weitere Verlauf des Tätigkeitsprogramms war nun Routine. Es folgte der Auftritt in der Kirche am Muttertag, am Tag danach der Maibummel. Den ebenfalls zur Tradition gewordenen Auftritt im Betagtenzentrum Laupen mit der Trachtengruppe Mühleberg bereicherten wir mit gegenseitiger Unterstützung des anderen Vereins. Einerseits tanzten einige Sänger in der Trachtengruppe mit, andererseits erhielten wir Verstärkung durch einige Tänzerinnen. – Obschon der Sommer fast ausschliesslich schöne und warme Tage bescherte, war der Vereinsausflug am 31. August nicht von Sonnenschein begleitet. Im Gegenteil; Regen bestimmte teilweise den Tagesablauf auf der Fahrt zum Lauenensee. Glücklicherweise hatten wir genügend Zeit für die Wanderung um den See eingeplant, so dass wir getrost auf das Ende der Niederschläge warten konnten. – Mittlerweile neigte sich der Sommer dem Ende zu und die Proben galten mit kleinen Ausnahmen dem Unterhaltungsprogramm 2003.



Gemeinnützigkeit, Altersvorsorge, Weiterbildung, Geselligkeit und Kontakte mit anderen Bevölkerungsschichten sind die Schwerpunkte unseres Vereinslebens. Wiederaufnahme der Vereinstätigkeiten mit der Durchführung der traditionellen Börse mit Flohmarkt. – An der Herbstzusammenkunft erlebten wir einen interessanten Vortrag. «Es steckt mehr in dir als du denkst» von Frau Lotti Schum, Muri. – Mit dem Weihnachtsweggen und dem Altersnachmittag durften wir wiederum unseren Senioren viel Freude bereiten. Die Besuche im Betagtenzentrum in Laupen wurden sehr geschätzt. Während den Wintermonaten boten wir wieder mehrere lehrreiche Kurse an. Der Halbtagsausflug führte uns zur Gerberei Neuenschwander Oberdiessbach, mit Zvierihalt in Schloss Hünigen. Backwarenverkauf in der Landi Rosshäusern im Mai. Mit dem Samariterverein führten wir eine Löschdemonstration mit Kleinlöschgeräten durch, unter der Leitung der Feuerwehr Mühleberg. Die Vorstandsreise führte nach Kerzers ins neu eröffnete Papiliorama. All unser Tun ist nur möglich dank der Mitarbeit aller Vereinsmitglieder.

Trachtengruppe Mühleberg

Mit grossem Einsatz arbeiteten wir alle an unserem Unterhaltungsabend. Für das Theaterstück «Ds Hagmatt-Jümpferli» konnten wir gar drei junge Theaterspieler

gewinnen und mit frischem Mut ging es an die Proben. Auch die Tänzer/innen übten fleissig ihre Tänze ein, und die Kindertanzschar tanzte wacker mit. Dank dem grossen Einsatz wurden unsere Theaterabende ein Erfolg. – Am alljährlichen Höck genossen wir ein feines Raclette bei gemütlicher Stimmung. Dabei blickten wir auf ein bewegtes aber doch geglücktes Jahr zurück. – Die HV fand am 5. Februar im Restaurant Sternen, Mauss, statt. Es galt Abschied zu nehmen. Ursi und Hanspeter von Siebenthal haben sich in den aktiven Jahren sehr für das Trachtenwesen eingesetzt und wir wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute. Aus dem Vorstand traten Elisabeth Rothen (Co-Präsidentin) und Vreni Zingg (Sekretärin) aus. Die beiden haben sich in all den Amtsjahren mit grossem Engagement für unseren Verein eingesetzt und viel Freizeit in das Theater investiert. Geehrt wurden Ruth Heer (55 Jahre TG), Margrith Herren (35 Jahre TG), Käthi Zingg (35 Jahre TG) und Ruedi Zingg (35 Jahre Theater). Es ist schön, wenn man auf sovieler Aktivjahre zurückblicken kann. – Leider kann der Vorstand nicht mehr voll besetzt werden. Da für die kommende HV wiederum Austritte aus dem Vorstand bekannt sind, wird eine ausserordentliche HV einberufen. Wir suchten allerlei Lösungen und es wurde eifrig diskutiert. Zum Schluss haben sich zwei Mitglieder entschlossen die Führung des Vereins per HV 2004 zu übernehmen. – Der Maibummel führte uns nach Jeuss, wo wir bei guter Stimmung neue Ausblicke entdeckten. – Am 16. Mai wurde zwei Mitgliedern zum 60. Geburtstag gratuliert. – Am 15. Juni erfreuten wir zusammen mit dem Gemischten Chor Allenlüften die Heimbewohner des Betagtenzentrums Laupen. 3 Chorsänger/innen studierten mit uns zwei Tänze ein und einige Trachtenfrauen sangen im Chor mit. So war dies für uns alle eine neue Herausforderung. – Am 26. Juni konnten wir das mittelländische Tanzleitertreffen durchführen. Es war ein gelungener Abend und trotz der Hitze wurde viel getanzt. – Die Trachtengruppenreise führte per Zug nach Stallikon (ZH) zur Familie Riggenbach. Auf das Wiedersehen in der neuen Umgebung haben wir uns alle gefreut.



Turnverein Mühleberg

Aktive

An der Hauptversammlung 2002 versammelten sich 20 stimmberechtigte Turner in Allenlüften. Für zwei Jahre wieder gewählt wurde Martin Schiess als techn. Leiter. Ueli Mathys wurde als Leiter Spiele für ein Jahr gewählt. – Der traditionelle Unterhaltungsabend stand unter dem Motto «TVM goes Hollywood». Die Regie führte Adrian Balmer. – Im März organisierte G. Schiess ein gut besuchtes Skiweekend auf der First bei Grindelwald. – Im April beteiligte sich eine Korballmannschaft am MTV-Spieltag und klassierte sich im Tabellenmittelfeld. – Am Auffahrtstag wurden die Teilnehmer der Turnfahrt von Urs Buri nach Neuenegg geführt. Danach fand man sich im Schützenhaus Mühleberg zum gemütlichen Beisammensein und Grillieren ein. – Am Kreisturnfest in Mülligen massen sich die Teilnehmer in den Sparten Barren, Bikecross und Fachttest Korball. Es reichte schliesslich zum 7. Rang von 16. – Am 17. August kam der 30. Jugendsporttag zur Austragung. Den Titel im Mehrkampf holten sich Fanziska Bürgi und David Zen-Ruffinen. Die Sprinttitel als schnellste(r) Mühleberger(in) holten sich Franziska Bürgi und David Salvysberg. Die Korballmannschaften beteiligten sich mit unterschiedlichem Erfolg an den Hallenmeisterschaften. Die erste Mannschaft erreichte in der Kat. B einen Mittelfeldrang. Die zweite Mannschaft stieg nach einem Jahr in die Kat. B auf.

Damenriege Mühleberg

Im Herbst 2002 mussten sich unsere Leiterinnen bereits wieder intensiv um das Programm für den Unterhaltungsabend im Januar 2003 kümmern. Das Motto lautete «Hollywood». Viele bekannte Filmmelodien kamen dabei zum Einsatz. Die Damenriege trat mit 2 Darbietungen auf, die Volley-Frauen unter der Leitung von Agnes Kohli als Nonnen zu «Sister Act», die Allroundgruppe als Tänzerinnen zu «Grease». – Nach

dem Unterhaltungsabend nahmen wir das normale Training wieder auf. Im Hinblick auf das Kreisturnfest in Mülligen AG mussten Kondition und Koordination geübt werden. Zusammen mit den Mitgliedern der Aktivriege bestritten wir den schon fast legendären 3-teiligen Vereinswettkampf mit den Disziplinen Fachttest Allround, Fachttest Korball und Geräteturnen (Barren). Hinzu kam noch das Pflichtprogramm im Hufeisenwerfen. Alle 20 Turnerinnen und Turner gaben ihr Bestes, so dass mit Rang 7 von insgesamt 20 in der Stärkeklasse 3 startenden Vereinen ein gutes Resultat erzielt wurde. Gesamtnote: 24,18 – Während den heissen Sommerferien fand unter kundiger Führung von Christine Marthaler ein Abendspaziergang entlang dem Wohlensee statt. – Am 11. Juli durften wir bei unserer beliebten und bewährten Leiterin Ruth Waeber, heute Ruth Hänggeli-Waeber, den Hochzeitsapero geniessen. – Der Jugendsporttag vom 17. August beinhaltete auch heuer den Plauschwettkampf «Run and Fun Kids Cup». Eine optimierte Organisation ermöglichte einen reibungslosen Ablauf. Mit 17 Gruppen starteten bereits 7 Gruppen mehr als bei der Premiere 2002. – Zu Beginn des neuen Schuljahres starteten zwei neue Leiterinnen ihre Karriere bei der Damenriege: Daniela Käser trainiert neu die Mädchen der Unterstufe, Uschi Ferrero übernimmt diese Aufgabe für die Mädchen der Mittelstufe. Sie lösen die langjährigen Leiterinnen Susanne Petschen und Rosmarie Zysset ab. – Am 30. und 31. August fand die Turnerreise statt. Bei misslichem Wetter wanderten wir unter der Leitung von Beat Kohli vom Jaunpass über den Hundsrügg in die Grubenberghütte. Am Sonntag ging's hinüber zum Rellerli und mit der Bahn hinunter nach Schönried. Das Mittagessen mussten wir uns fischenderweise in Zweisimmen beim Forellensee verdienen. Das Menü mundete nicht allen. Aber ein Erlebnis war es allemal.

Frauenturnverein Mühleberg

Mit einem gemütlichen Weihnachts-Höck in der Hor-nusser Hütte Kirchwil starteten wir in die Adventszeit. – Für das gute Gelingen in der «Unterhaltungsküche» waren, wie bereits letztes Jahr, Lisabeth Schick, Ursula Bosshard und Käthi Kohli verantwortlich. – Die Hauptversammlung fand Mitte Februar in Mauss statt. – Während des Jahres unternahmten wir diverse Tagesausflüge. So zum Beispiel den Skitag oder die Vereinsreise in die Flumserberge. – Eine besondere Abwech-

lung war der Maibummel. Wir konnten den ersten Teil des Abends auf dem «Wohlensee-Floss» geniessen. – Auch der erste Spielabend, welcher von zwei Turnerinnen organisiert wurde, wurde zum Erfolg. – Für Abwechslung in den Turnstunden sorgten unsere engagierten Leiterinnen. Die Turnstunden sowie die Korballtrainings wurden von den Turnerinnen gut besucht.



Pro Senectute

Turngruppe der Frauen: Wir turnen jeweils Mittwoch in der Aula Allenlüften von 13.45–14.50 Uhr und von 15.15–16.20 Uhr unter der Leitung von Annelies Freiburghaus, Lore Ryf und Käthi Kohli. – Unsere Adventsfeier fand wie gewohnt zusammen mit der Männergruppe in der Aula statt. – Am 14. Mai besuchten uns die Turnerinnen aus Ferenbalm, dabei konnten wir auch drei achtzigste Geburtstage feiern. Bei Musik, Tanz und Gesang verbrachten wir einen gemütlichen Nachmittag. – Unsere Reise führte uns am 3. September an den Genfersee ins Blumenstädtchen Yvoire.

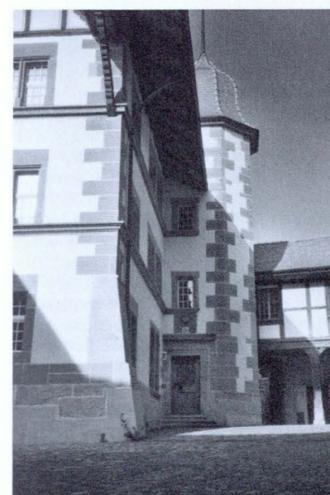
Seniorenturnen: Die Turnstunden am Donnerstag Nachmittag wurden sehr gut besucht. Mit 22 Turnern platze die Aula fast aus den Nähten. Ab dem Frühjahr 2004 dürfen wir SeniorenturnerInnen in der neuen 3-fach-Turnhalle turnen. – Die Adventsfeier war wie jedes Jahr sehr gemütlich. Bei Kerzenlicht, feinen Offenhäuszüpfli und Kaffee verbrachten wir frohe Stunden zusammen mit der Frauengruppe. – Am Maibummel wanderten wir der Aare entlang, Neubrück-Felsenauerkraftwerk-Neubrück. – Seit den Sommerferien dürfen wir wieder am Freitag Nachmittag um 14.00 Uhr in der Aula turnen. – Am 21. August fuhren wir an den Saut de Doubs. Nach dieser langen Trockenzeit floss leider kein Wasser aus dem Fall. Mit den grünen Jurawiesen, dem wunderschönen Ausblick über den Neuenburgersee in die Berge, nahmen wir viele schöne Erinnerungen mit nach Hause.

Badminton Club Mühleberg-Allenlüften

Der Clouseabend wurde bei einem Fondue in der Hor-nusserhütte in der Heitere verbracht. – Ungefähr 30 Aktiv- und Passivmitglieder nahmen am Wochenende vom 4./5. Januar am Ski-Weekend im Sörenberg teil. Es hat sich gezeigt, dass wir nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch auf der Piste, an der Bar, beim Jassen und beim Schuttichäschtele eine gute Figur machen. – Am 9. März geht für uns eine sehr erfolgreiche Interclub-Saison zu Ende. Sowohl die 2.-Liga-Mannschaft als auch die 4.-Liga-Mannschaft erreichen mit dem Gruppensieg den Aufstieg. – Das Plauschturnier findet am 4. Mai statt. Mehr als 60 Teilnehmer in 4 verschiedenen Kategorien erleben ein lustiges und spannendes Turnier. – Die Hauptversammlung vom 5. Mai wird von 19 Mitgliedern besucht. Bei den bisherigen Vorstandsmitgliedern ergeben sich keine Mutationen. Um die Vorstandsarbeit auf mehr Schultern zu verteilen, werden Daniela Torsello (Ressort Junioren) und Markus Schmid (Ressort Wettkampf und Interclub) zusätzlich in den Vorstand aufgenommen. – Am 16./17. August führen wir zusammen mit dem BC Irchel ein Trainings-Wochenende im Badminton Center Bösingen durch. Die Badmintonfelder sind an beiden Tagen voll belegt. – Insgesamt 15 Aktiv- und Passivmitglieder nahmen vom 30. August bis am 1. September am Ausflug nach Nizza teil. Es gilt nochmals ein wenig Sonne zu tanken, um mit vollen Batterien in die neue Interclub-Saison zu starten. – Der Sponsorenlauf findet am 8. September statt. Wesentlich mehr geschätzt als das Laufen ist das anschließende Bräteln.

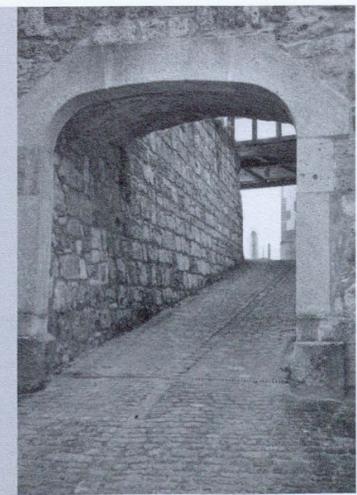
Body Fit

Wir stellen unseren Verein vor. – Seit dem 1. Juli 2002 sind wir als Verein organisiert, wohl der jüngste, der (noch) kleinste und auch der am einfachsten organisierte Verein in Mühleberg. – Wir treffen uns jeweils am Dienstag um 20.00 Uhr in der Aula des OSZ in Allenlüften um uns fit zu halten. Unsere Leiterin Katharina Probst versteht es in unkomplizierter Atmosphäre mit musikalischer Begleitung unseren Körper von Kopf bis Fuss abwechslungsreich zu trainieren. Jeder macht nach seinen Möglichkeiten und dem Alter entsprechend mit. – Selbstverständlich sind bei uns «Weiblein und Männlein» mit dabei. – Alle, die etwas für ihr Wohlbefinden tun möchten, sind herzlich zum Schnuppern eingeladen.



SCHLOSSFEST LAUPEN 2004

Das Schlosstor wird vom
25. bis 27. Juni 2004
den Weg freigeben
für das beliebte, festliche Stelldichein
im und um das Wahrzeichen von Laupen.
Wir freuen uns.





Neueneegg-Chronik 2003

Öffentliches und politisches Leben

Einwohnergemeindeversammlungen:
 27. November 2002: Anwesende Stimmberechtigte: 139 (4,18 Prozent). – Mit 79 zu 52 Stimmen und gegen den Antrag des Gemeinderates wird der Erneuerung und Ergänzung der Subventionsverträge für die Jahre 2004 bis 2007 mit den bedeutenden kulturellen Institutionen der Stadt Bern gemäss Kulturförderungsgesetz zugestimmt. – Einstimmig wird der Baurechtsvertrag zwischen der Einwohnergemeinde und der Kirchgemeinde Neueneegg um das Schul- und Kirchenzentrum Neueneegg genehmigt. – Einstimmig wird der Zusammenarbeit der Gemeinden Kriechenwil, Laupen und Neueneegg im Bereich des Zivildienstes zugestimmt. – Mit grosser Mehrheit gegen 1 Stimme wird das heutige Angebot «Ortsbus» aufrechterhalten, respektive der Ortsbus Neueneegg-Süri-Rosshäusern weitergeführt. – Einstimmig wird dem Verkauf des Grundstückes Neueneegg-Grundbuchblatt Nr. 132, bestehend aus dem Bauernhaus Nr. 11 (Billhaus) und 4,66 Aren Platz und Umschung an der Dorfstrasse in Neueneegg zugestimmt und der Kaufpreis auf minimal CHF 120.000.– festgesetzt. – Einstimmig wird der Voranschlag 2003, berechnet auf einer Steueranlage von 1,65 und mit einem Aufwandüberschuss von CHF 2.326.400.– abschliessend, genehmigt. – Einstimmig wird die Abrechnung «Sanierung Heizzentrale Schulhaus Neueneegg-Dorf», mit einer Abrechnungssumme von CHF 592.380.–, genehmigt. – Einstimmig wird die Abrechnung «Kauf Verkaufspavillon Thörishaus», mit einer Abrechnungssumme von CHF 443.215.65, genehmigt.
 21. Mai 2003: Anwesende Stimmberechtigte: 47 (1,43 Prozent). – Einstimmig wird die Gemeinderrechnung 2002, mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1.492.106,51 abschliessend, genehmigt. – Einstimmig wird dem Kauf einer neuen Wischmaschine der Marke MFH zugestimmt und der Kredit von CHF 150.000.– bewilligt.

Jahresrechnung 2002

Laufende Rechnung/ Zusammenzug	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Allgemeine Verwaltung	1.965.144,35	301.057,30
Öffentliche Sicherheit	480.885,70	533.049,25
Bildung	3.511.915,40	802.513,35
Kultur und Freizeit	175.415,65	37.573,10
Gesundheit	216.550,95	2.626,65
Soziale Wohlfahrt	3.817.293,35	1.618.996,76
Verkehr	932.680,—	311.978,50
Umwelt und Raumordnung	2.285.051,60	2.108.112,15
Volkswirtschaft	13.798,20	260,75
Finanzen und Steuern	2.489.966,50	11.664.640,40
	15.888.701,70	17.380.808,21

Bei ausgeglichenen Rechnungen der Gemeindebetriebe (Spezialfinanzierungen) und bei einem Totalertrag von Fr. 17.380.808,21 und einem Totalaufwand von Fr. 15.888.701,70 schloss die Jahresrechnung 2002 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1.492.106,51 ab. Der Voranschlag 2002 wies einen Aufwandüberschuss von Fr. 806.900.– aus. Die Besserstellung gegenüber diesem betrug somit Fr. 2.299.006,51. Der Ertragsüberschuss wurde dem Eigenkapital zugeführt.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2002 wies Bruttoinvestitionen von Fr. 2.104.662,75 (ohne Investitionen Finanzvermögen Fr. 126.228,90) aus. Bei Einnahmen von Fr. 681.372,95 (kein Ertrag betreffend Investitionen Finanzvermögen) resultierten demnach Nettoinvestitionen von Fr. 1.423.289,80. Die Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung wurden zum Ausgleich derselben auf das Verwaltungsvermögen bzw. auf das Finanzvermögen in die Bestandesrechnung übertragen.

Bestandesrechnung Bilanzsummen per 31. Dezember 2002

Aktiven	Fr.
Finanzvermögen	22.100.615,59
Verwaltungsvermögen	6.504.651,90
Spezialfinanzierungen	22.279,10
<hr/>	
Passiven	Fr.
Fremdkapital*	18.357.778,60
Spezialfinanzierungen	3.284.821,75
Eigenkapital	6.984.946,24
	28.627.546,59
<hr/>	
Verpflichtungen für Sonderrechnungen/Legate	872.147,60

Todesfälle

Marschall Ernst, 1912 – Maeder-Wetzel Hedwig, 1914 – Jungi Gottfried, 1913 – Zoss Ernst, 1908 – Jost Fritz, 1917 – Schnyder-Berger Margarita, 1915 – Hasler-Schreiber Margarita, 1914 – Humli Alfred, 1921 – Hubacher-Dubach Rosa, 1902 – Marti-Hebeisen Ida, 1917 – Dürr Hans Rudolf, 1942 – Wenger-Meier Hedwig, 1918 – Eymann Markus, 1938 – Zurbrügg Ernst, 1932 – Köchli Alfred, 1926 – Engel Fritz, 1924 – Furigo Hans, 1927 – Ruchti-Beutler Rosa, 1914 – Burkhard Eugen, 1930 – Eggenschwiler-Stucki Gertrud, 1920 – Kunz Verena, 1923 – Mischler Alfred, 1930 – Herren-Streit Margarita, 1913 – Furigo Heinz, 1945 – Tarchini-Baumgartner Rosa, 1908 – Jenni Walter, 1913 – Mader-Benninger Laura, 1923 – Scheuner Karl, 1945 – Zurflüh Roland, 1937 – Burren Rudolf, 1906 – Dängeli-Spahr Rosmarie, 1929 – Zecchin Flavio, 1932 – Noser Fridolin, 1918 – Kreuter Hans, 1929 – Aeschmann Alfred, 1925 – Schütz-Wermuth Emma, 1909 – Freiburghaus-Kunz Frieda, 1919 – Reber-Treier Lucie, 1906 – Kislig Ernst, 1915 – Zürcher-Hirschi Liseli, 1907 – Beiner-Blatter Elisabeth, 1919 – Grüter Werner, 1911

Geburten

Berichtsjahr 47, Vorjahr 35

Trauungen

Berichtsjahr 34, Vorjahr 27

Dorfgemeinde Neueneegg

12. Dezember 2002: Einstimmig werden folgende Kredite bewilligt: Fr. 250.000.– für die Sanierung der Trinkwasserleitung an der Denkmalstrasse, Fr. 35.000.– für die Wassernetzweiterung Zilmatt-West, Fr. 25.000.– für die Wassernetzweiterung in der Sonnhalde und Fr. 15.000.– für die Wassernetzverlegung an der Laupenstrasse. – Genehmigung des Voranschlags 2003 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2000.–. – Wahl von Herrn Fritz Sommer, Pfrundstrasse 9, Neueneegg, als Ersatz von Herrn Hans Schwitz, Wassermattweg 7, Neueneegg, in den Dorfgemeinderat.

18. Juni 2003: Einstimmig wird die Jahresrechnung 2002 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3700,40 (berücksichtigt sind eine Einlage von Fr. 107.113,20 in die Spezialfinanzierung und Nettoinvestitionen von Fr. 11.130,55) genehmigt. – Einstimmig wird das neue Wasserversorgungsreglement mit Tarif per 1. Januar 2004 genehmigt.

Kirchgemeinde Neueneegg

Unterricht: Erstmals funktionierte die Kirchliche Unterweisung (KUW) auf allen Stufen (3.–9. Schuljahr) nach dem neuen Modell. Anstelle des Konfirmanden-

lagers ist am Donnerstag vor den Herbstferien die Church Bike Trophy getreten, ein Velo-Wettkampf der Konfirmanden mit Postenarbeit bei verschiedenen Kirchen/Kapellen in der Region. Ebenso absolvierten 29 Konfirmanden einen Nothelferkurs, erteilt von Laupener InstruktorInnen. Die recht anspruchsvolle Schulung gehört in den Bereich «Nächstenliebe» und bildet die Voraussetzung für eine spätere Fahrprüfung. Neu konnte für den Unterricht 3. Klasse Gertrud Grünig, Sürigraben, gewonnen werden, vorläufig im Co-Teaching mit Therese Schweizer, Organistin. – Gottesdienste: Durch die Umstrukturierung des Schulfestes entfällt der Vormittags-GD. An seine Stelle trat ein Musikalischer Abend-GD (Frauen-Jazztanzgruppe), dazu kamen 3 weitere «MusAbGos», die ein anderes Publikum ansprechen sollen: Am Ewigkeitssonntag (Gesänge aus «Laudario di Cortona»), im März war es ein Sing-GD mit Therese Schweizer und Ende August der Gospelchor Mühleberg. Die Goldene Konfirmation mit Imbiss am 23. März wurde von 32 Gästen besucht. Auch das Osterfest, Gottesdienst mit Eiertütschen, hat sich als Familienanlass bewährt. Der Kirchensonntag (2. Februar) stand unter dem Thema «Väter und Mütter in Bewegung» und wurde von neugewählten Kirchgemeinderäten mitgestaltet. Auf Interesse ist wiederum die Musikalische Silvesterfeier am letzten Tag des Jahres gestossen, eine Gelegenheit zum besinnlichen Ausklang. Der Auffahrts-GD wurde am Morgen beim Chutze als Feld-GD für die Turnfahrt des TV Flamatt-Neueneegg (1400 Teilnehmer) und am Abend in der Kirche gefeiert. – Seniorenarbeit: Die Nachmittage vom November bis März waren wie immer gut besucht, der Frauenverein bewirtete jeweils zwischen 130 und 150 Gästen. Die Ferienwoche Ende Mai fand in Brunnen SZ am Vierwaldstättersee statt mit 37 Teilnehmenden und einigen in diesem Jahr seltenen Regentagen! Die Spielnachmittage für Alleinstehende stecken teilmehrmässig in der Krise, viele der MitspielerInnen sind verstorben. – Kirchgemeinderat: Der austretende Kassier Peter Schlegel konnte einen positiven Rechnungsabschluss melden, allerdings unter Vorbehalt wahrscheinlicher Steuerrückforderungen. Die Präsidentin Hedi Frey hatte ebenso demissioniert wie Adrian Hunziker. An ihrer Stelle sind gewählt worden: Marianne Herrmann Thörishaus, Beat Hauswirt Austrasse und Rolf Zbinden Laupenstrasse. Ein neues KG-Reglement wurde durchberaten. Das Präsidium wurde in ein Co-Präsidium aufgeteilt (Elisabeth Schneider und Hansueli Flühmann). Kirchliche Handlungen: 28 Taufen, 29 Konfirmanden, 7 Trauungen, 34 Bestattungen.

Schulwesen

PRIMARSTUFE AU BRAMBERG DORF LANDSTUHL SÜRI NEUENEEGG

Primarstufe Neueneegg

Auch in diesem Schuljahr nahmen wir den Tag der Rechte des Kindes zum Anlass, schulhausintern verschiedene Projekte durchzuführen um diesem Tag etwas besonderes einzuhauchen. Die Kinder des Dorfschulhauses durften zum Beispiel ihre Lieblings-Gesellschaftsspiele mitbringen und konnten sich diese in altersgemischten Gruppen vorstellen und gemeinsam spielen. – Die neue Verkehrssituation auf der Dorfstrasse führte anfänglich zu Unsicherheiten. Herr Krebs (Verkehrsinstruktor) thematisierte im Verkehrsunterricht mit den Kindern das Verhalten auf diesem Strassenabschnitt. Ein Plakatwettbewerb rückte die Situation noch deutlicher ins Bewusstsein der Schüler und Schülerinnen. Es stellte sich heraus, dass sie grösstenteils der Meinung waren, die Fussgänger hätten Vorrang. Gegenseitige Rücksichtnahme und Verständigung, das Miteinander ist jedoch gefordert. Acht Plakate sind im Wechsel an der Dorfstrasse aufgestellt und wurden in der Neueneeggerzeitung vom März abgebildet. Weitere machen ab August an Zebrastrifen die Verkehrsteil-

nehmer auf das Vortrittsrecht der Fussgänger aufmerksam. Die restlichen Plakate konnten am Schulfest in einer Ausstellung bewundert werden. Weitere Infos zum Verkehrsversuch: rs@verkehrsteiner.ch Die 4.- bis 6.- Klässler beteiligten sich am Weltrekordversuch, über 1000 Veranstaltungen in Schulen mit über 200.000 OL-Teilnehmern und OL-Teilnehmerinnen am gleichen Tag durchzuführen. Der Versuch ist gelungen! – Im Rahmen der QES-Arbeit führten wir wieder Umfragen durch. Es ist erfreulich den Schülerumfragen zu entnehmen, dass die Kinder unsere Schule angstfrei besuchen, sich an ihr wohl fühlen und das Gefühl haben, von ihren Lehrerinnen und Lehrern unterstützt und verstanden zu werden. Die Rückmeldungen der freiwilligen Elternumfrage, mit den mehrheitlich positiven Aussagen zeigen uns, dass wir als Schule auf dem richtigen Weg sind. Die zahlreich in Worten formulierten Anregungen, Komplimente und die Kritik wurden schulhausweise ausgewertet und je nach Bedarf direkt oder nach Konferenzbeschluss weiter verfolgt. Die Umfrageergebnisse bestätigen uns darin, dass das Bedürfnis für Aufgabenhilfe vor allem bei den 5.- und 6.- Klässlern besteht. Wir versuchen dies mit Hilfe der zuständigen Stellen baldmöglichst umzusetzen. Der Rücklauf der Umfrage betrug sagenhafte 86,2 Prozent. Das Feedback der Lehrpersonen an die Schulleitung zeigte auf, dass die Primarstufe Neueneegg als kompetent geleitete Schule empfunden wird. Sabine Haeny und Bernhard Lobsiger zeichnen sich durch eine gute Personalführung aus und leiten die Schule sachbezogen. Das Kollegium fühlt sich bei seiner Arbeit, bei Unklarheiten und Konflikten mit Eltern und Behörden unterstützt – Die Kollegiumsveranstaltung «Über Stock und Stein» im November, unter dem Thema Zusammenarbeit, bot den Lehrpersonen und den Teilnehmern aus Schulkommision und Elternrat die Möglichkeit sich besser kennen zu lernen, das Teamwork zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Über unsere Aktivitäten wurde in der «Berner Schule» und im «Bund» berichtet. Unsere QES-Arbeit schlägt weitere «Wellen». So drehte ein Team von NZZ-Television während eines Tages Sequenzen für die Sendung «NZZ Format» zum Thema «Lustvoll lernen». Diese Sendung ist auch auf Video erhältlich unter: NZZ Format, Postfach, 8021 Zürich oder www.nzz.ch/format. Zudem verfassten wir nach einer Anfrage einen Bericht für die Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe «4–8» zum Thema «Teambuilding – das Zusammenspiel der Kräfte». Anlässlich einer Fachtagung über gute und innovative Schulen besuchten MitarbeiterInnen der Inspektorat, Kaderleute der Zentralstelle für Lehrerinnen und Lehrerfortbildung und Gäste, acht ausgewählte Schulen im Kanton Bern. Darunter war auch die Primarstufe Neueneegg! Die positiven Feedbacks von der Erziehungsdirektion, den Inspektoren, von anderen Schulen der LEBE, unserer QES-Beraterin und der Medien zum «Alleingang» unserer Schule bestätigen uns in unserer aufwändigen Arbeit und geben uns immer wieder frischen Mut unseren Weg nach dem Motto www → wir wollen weiter fortzuführen. – Besuchen Sie unseren Pressespiegel, die virtuelle Werkausstellung und vieles mehr auf unserer Homepage www.psneueneegg.ch

Sekundarstufe 1 Neueneegg

Im Schuljahr 2002/03 konnte dank der Zunahme der Schülerzahl eine weitere 7. Klasse eröffnet werden. Allerlei sportliche und kulturelle Aktivitäten sorgten für Abwechslung und Spass. Der Kinofilm «Harry Potter» ist eines dieser kulturellen Highlights und hat uns alle in seinen Bann gezogen. Sehr sportlich ging es dann am OL zu und her. Scool (ein OL-Schulprojekt) hat den grössten Orientierungslauf veranstaltet. 136 Schülerinnen und Schüler der Sekstufe I rannten und suchten eifrig nach Posten. Gleichzeitig wurde die von Roger Vogel (ehemaliger Schüler in Neueneegg) gezeichnete OL-Karte getestet. Während der Auffahrtswoche erkundeten die 9.-Klässler per Velo für drei Tage die Bodenseeregion. Während dieser Zeit widmeten sich die 8.-Klässler der Berufswahlvorbereitung. Dazu gehörten auch ein Ausflug ins Berufsinformationszentrum (BIZ) und Einblicke in die Berufe der chemischen Industrie in Basel. In Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus besuchten die 7. Klassen Drogenpräventions-Veranstaltungen. In der letzten Schulwoche überraschten und verabschiedeten sich die 9.-Klässler mit dem Projekt «Schülertröim». Mit neuen Medien wurde ein «hollywoodreifer», vertonter Film erarbeitet. Die Vorstel-

lung wurde vom Publikum reichlich applaudiert. Da die Vorbereitung auf das Berufsleben immer zentraler wird, starteten die 7.-Klässler bereits in dieser Woche. Im Jahr des Wassers gab es für die 8. Klassen Besuche in einer Wasseraufbereitungsanlage und einer Kläranlage. Allerlei rund um das Wasser, wie der Verbrauch im Haushalt oder veredeltes Wasser als alkoholfreie Drinks, wurden nebenbei vermittelt. Der heisse Sommer hat uns gezeigt, wie kostbar köstliches Nass ist, und lässt hoffen, dass wir alle mit einem bewussten Umgang zu diesem kostbaren Gut Sorge tragen. Ab 1. August 2003 tritt im Kanton Bern die neue Direktionsverordnung an der Volksschule in Kraft. Im Rahmen der schulinternen Weiterbildung haben wir uns als Kollegium intensiv mit der neuen SchülerInnenbeurteilung befasst und Vereinbarungen für unsere Schule erarbeitet. – Nach 2-jähriger Tätigkeit hat uns Frau Corinne Leist auf Ende Schuljahr verlassen. Für die Fächer Werken und Gestalten sowie Turnen wurden neu gewählt: Frau Eveline Gerber und Frau Nathalie Johnner-Wyss. Aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen ist der Schulkommmissionspräsident Willi Stöckli zurückgetreten. An seine Stelle tritt Frau Kornelia Pulfer. Herr Beat Hubacher wurde neu in die Schulkommision gewählt.



Auch in diesem Berichtsjahr stand die Bibliotheksnacht für 4.- bis 6.- Klässler als erstes auf dem Programm. Im November bezauberte der Magier Siderato kleine und grosse Zuschauer mit seinen Künsten und führte sie in die Welt der Alchemie ein. Im November und Dezember stimmten GeschichtenerzählerInnen die Kleinsten auf Weihnachten ein. Alle Neueneeggerinnen und Neueneegger waren im Dezember eingeladen, das von Frau Iris Keller gestaltete Adventsfenster zu bewundern und bei Glühmost, Kuchen und Mandarinen in der Bibliothek zu verweilen. Muggestutz der Hasli-zwärge und seine Erfinderin S. Schmid-German waren im März zu Besuch. Unzählige Kinder und Erwachsene fanden sich zu diesem Anlass in der Aula des SKZ ein. Auch in diesem Jahr dürfen wir einen leichten Anstieg der Ausleihzahlen vermelden. Erfreulich ist insbesondere, dass sich die Schülerausleihzahlen steigern lassen. Nicht mehr aus dem Bibliotheksbestand wegzu-denken sind die DVDs, die weiterhin sehr begehrt sind und anscheinend einem grossen Bedürfnis entsprechen. Dies zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und die Bibliothek sich nach wie vor grosser Beliebtheit erfreut.



«Wir gehören einer Kultur an, deren Kultur in Gefahr ist, an den Mitteln der Kultur zugrunde zu gehen.» Eine offenbar zeitlose Feststellung; denn sie stammt von Nietzsche aus dem 19. Jahrhundert. Wir können nicht behaupten, sie sei nicht mehr zutreffend, aber was solls. Wir organisierten getreu unserer Devise «klein aber fein» 5 Anlässe, nämlich 2 Kammerkonzerte, eine Vorstellung des Theaters 58, einen Cabarettgenuss (Viel Lern um Nichts) und eine Jazzmatinee auf dem Dorfplatz. Der Besuch war erfreulich gut, hoffentlich deshalb, weil sich herumgesprochen hat, dass man gute Vorstellungen zu vernünftigen Preisen angeboten erhält. Dazu kommt wohl auch die konsequente Werbung via Dorfzeitung und Haushaltflyer. Neben den Events unterstützen wir in gewohntem Rahmen die Volkshochschule und organisierten das Neujahrsapéro der Gemeinde. Wir bieten nach wie vor zwei Gratisplätze im Kleintheater an, neu statt im Schlachthaus Bern nun in der Tonne Laupen. Die Aktion «Adventsfenster» wurde ein letztes Jahr von Frau Anita Röhli koordiniert. Ab diesem Jahr besorgt dies Frau Ursula Bieder-mann. – Ein Paket, das sich sehen und hören lässt, nicht wahr? Wenn initiative und kreative Leute etwas Zeit opfern, geht es eben auch ohne viel Geld. Sie können

diesen Einsatz mit dem Besuch unserer Veranstaltungen honorieren. Für das Jubiläumsjahr 2004 (850 Jahre Name «Neueneegg») haben wir uns allerhand einfallen lassen.



Unserem Auftrag entsprechend halfen wir in Laupen und in Neueneegg diverse Gottesdienste zu gestalten. Zusätzlich gastierten wir im Mai in Flamatt. Neben der Arbeit für die Predigtsingen beschäftigte uns die Vorbereitung eines Adventskonzertes. Im Dezember 2003 werden wir in Laupen und in Neueneegg Werke von Dietrich Buxtehude, Johann Christian Schieferdecker, Philipp Heinrich Erlebach und Heinrich Schütz zur Aufführung bringen. Das bekannte Ensemble 7 wird uns begleiten und unterstützen. Anlässlich des zur Tradition gewordenen Brätliabends vor den Sommerferien pflegten wir speziell die Geselligkeit.

Tageselternverein im Amt Laupen

Der TEV im Amt Laupen ist einer von 150 professionell geführten und von der Pro Juventute unterstützten Tageselternvereine in der Schweiz. Dass die familienergänzende Kinderbetreuung einem wachsenden Bedürfnis unserer Gesellschaft entspricht, beweisen die jährlich steigende Anzahl Betreuungsstunden, die der TEV vermitteln konnte. So haben im Jahr 2002 39 Tagesmütter 65 Tageskinder während 24.594 Stunden betreut. Die Vollzeitbetreuungen von Montag bis Freitag bilden da noch immer die Ausnahme. Die meisten abendenden Mütter arbeiten in Teilzeitanstellungen. Kriterien wie Leistungsvereinbarung, transparente Verträge und zeitgemässe Arbeitsvereinbarungen für Tagesmütter (Versicherungen und Vorsorge) werden durch unseren Verein erfüllt. Professionalität zeichnet sich aber auch durch Qualitätssicherung und qualifizierte Berufsleute aus. Kinderbetreuung ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Auch im Bezug auf die Entwicklung und Zukunft der heranwachsenden Generation, weshalb die Qualität der Tagespflegeplätze sowie die Ausbildung der Tagesmütter zu kompetenten Berufsfrauen ein zentrales Anliegen des TEV ist. Als selbstverständlich und zwingend erachtet der Tageselternverein deshalb auch den Besuch des Grundkurses für abendende und betreuende Eltern. Das Weiterbildungsangebot wird intensiviert. So bietet der Tageselternverein im Amt Laupen kleinlg Nothelferkurse zum Schwergewichtsthema «Kleinkind» an. Andere Weiterbildungskurse zu Erziehungs- resp. Betreuungsthemen sind in Planung. Nähere Auskunft zum Tageselternverein erteilt gerne Frau Monika Griot-Wenk.



Frauenverein Neueneegg

Unser Flohmärkt an der Laupenstrasse wird rege besucht; ganze und guterhaltene Gegenstände werden gerne entgegengenommen. Die Spiel- und Sportartikelbörse, immer am letzten Mittwoch im Oktober, war ein Erfolg, vor allem wegen der Kaffee-Ecke, die jeweils gut besucht wird. Der Versuch, die Herbstzusammenkunft zusammen mit dem Frauenverein Laupen und dem Landfrauenverein Sensetal durchzuführen, brachte nicht den erhofften Erfolg; total 42 Frauen besuchten den Vortrag von Frau F. Streit «Wenn Eltern älter werden». Mehr Erfolg und auch Dankbarkeit dürfen wir bei den Seniorennachmittagen, bei denen wir für das leibliche Wohl der Besucher verantwortlich sind, erfahren. In den Wintermonaten trifft sich jeweils der Zynschig-Klub, der die Dekorationen für die Seniorennachmittage anfertigt. Einmal im Jahr geht der Verein auf Reise. Fühlen Sie sich angesprochen, an irgendeiner Tätigkeit teilzunehmen? Auskunft geben gerne die Vorstandsmitglieder Margareta Moser, Doris Horst, Silvia Germann, Lydia Freiburghaus, Regula Ruprecht, Christine Schneebberger und Monika Wälchli.



Landfrauenverein Sensetal

Wieder einmal liegt ein interessantes und kurzweiliges Vereinsjahr hinter uns. Unsere diesjährige Reise war wettersicher und führte ins Sensorium in Frauenfeld. Dort konnten wir mit unseren Sinnen viel Erfahrungen sammeln. Ebenfalls im September war ein Besuch der «Brächet» in Zäziwil angesagt. Im Oktober zeigte uns unser Vereinsmitglied Annemarie Wyss in einem Kurs, wie man aus feinem Drahtgeflecht wunderschöne Sterne herstellen kann. Foulards fantasievoll binden konnte im November in einem Kurs bei Vreni Blaser, ebenfalls Vereinsmitglied, gelernt werden. Tipps, wie man mit Problemhaar besser zurecht kommt, gab uns im April in einem Kurs Jacqueline, Coiffeuse bei Coiffeur Brigitte in Neueneegg. Schöne Servietten auf Schachteli, Steine, Tontöpfe usw. zaubern, lernten wir in einem Kurs von unseren Mitgliedern Heidi Ruprecht und Ursula Gurtner. Ebenfalls in einem Kurs führte uns Vreni Blaser in die Kunst des Seidenmalens ein. «Ds Drachenoug», Freilichttheater in der Flühennühle, stand im August auf unserem Programm. Bei der wunderschönen Brätlistelle Tannholzweid organisierten wir, ebenfalls im August, einen gemütlichen «Brätliabend».



Gemischter Chor Bramberg

Unser Chor kann auf ein kurzweiliges Sängerjahr zurückblicken. Mit dem gemütlichen Kegel- und Jassabend sowie der Weihnachtsfeier bei gutem Raclette verabschiedeten wir das Jahr 2002. Nach den Neujahrsferien probten wir Chörlern sowie die Theatergruppe fleissig für unsere Konzert und Theater – Aufführungen, die im Februar stattfinden. Die Gesangproben finden jeweils Dienstagabend statt, unter der fachkundigen Leitung von Tabea Stettler. An der HV durften wir Anneli Badertscher das Abzeichen von BKGV überreichen, sie wurde zur Ehrenveteranin ernannt für 40 Aktivjahre. Unser Maibummel führte uns auf die Lediflüh. Am Pfingstsonntag sangen wir in der Kirche Neueneegg. An einem heissen Julisonntag 2003 machten wir einen Ausflug ins Simmental zu einem Chäs-Schnouset auf der Alp. Unsere Vereinsreise führte uns mit Car, Schiff und Gondelbahn auf den Hasliberg, über den Glaubenberg durchs schöne Emmental nach Langnau.



Musikgesellschaft «Sternenberg»

Unsere erste Musikprobe mit dem neuen Dirigenten Charles Krebs fand am Freitag, 13. September 2002, statt. Mit viel Elan und Motivation studierten wir unsere Literatur für das Winterkonzert ein. Am 28. September 2002 nahm unsere Flötistin, Petra Eggertswyler-Rindlisbacher an ihrer Hochzeit den Dirigentenstab selbst in die Finger. Im Dezember stand das Winterkonzert auf dem Programm. Das «Echo» und die Rückmeldungen der Konzertbesucher waren positiv und erfreulich! Unser Präsident Sepp Stulz führte seine zweite und bereits letzte Hauptversammlung unseres Vereins am 17. Januar 2003. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit gab Sepp Stulz sein Amt als Präsident ab, und Frau Monika Gerber-Schenk übernahm das Amt. Besten Dank! – Unser Fähnrich, Glauser Hans, hat leider den Austritt gegeben. Besten Dank an alle. Neu haben wir Herren Fritz jun. aufgenommen. – Am Neueneegg-Schiessens tragen wir jeweils die historische Uniform und begleiten die Schützen und Schützinnen am Morgen zum Denkmal. Am Nachmittag umrahmten wir die Rangverkündigung musikalisch und gaben noch ein kurzes Ständchen. Am 29. März 2003 hatten wir im Bären Neueneegg den Auftritt für die «Musikstübe» im Telebären. Es war für uns alle ein gutes Erlebnis, wel-

ches uns Spass machte. Das Musiklager in Zweisimmen fand am Wochenende des 26. und 27. April 2003 mit einer gleichzeitigen 50. Geburtstagsfeier statt. Der Mittelländische Musiktag fand am 18. Mai in Niederscherli statt. Der Bericht für die Expertise sowie für die Marschmusik war gut, und wir waren alle zufrieden mit dem Ergebnis. Speziell war dieser Musiktag vor allem für unseren ältesten Musikanten, Herren Fritz, welcher zum CISM-Veteranen (60 Jahre aktives Musizieren!) geehrt wurde. Zudem wurde in diesem Jahr Lotti Salvisberg zur Kant. Veteranin (30 Jahre Aktivmitglied) ernannt. An dieser Stelle gratulieren wir unseren 2 Jubilaren für diese hohe Auszeichnung und danken vielmals für Einsatz und Unterstützung.

Trachtengruppe Neueneegg und Umgebung

Ausgerüstet mit Rucksack, Picknick und der Regenjacke erreichten wir unser Ziel in der Innerschweiz. Eine vom Regen durchzogene Reise fand ihren Abschluss bei einem feinen Essen. Bereits begannen die Theaterproben für die Unterhaltungsabende, die im Zweijahresturnus stattfinden. Im Wechsel mit Singen und Tanzen proben wir montags für folgende öffentliche Auftritte: Sennetochten, Erntedankgottesdienst in Neueneegg und Laupen, Betagtenheim Laupen, Regionaltreffen. Zum Gedankenaustausch und um gemeinsam neue Tänze zu lernen, trafen wir uns mit benachbarten Trachtengruppen. Auch die Weiterbildungskurse sind ein Teil unseres Vereinslebens.



TV Flamatt Neueneegg

Am 22. Dezember 1928 wurde in Flamatt der Turnverein Flamatt-Neueneegg gegründet: Wir konnten also dieses Jahr den 75. Geburtstag feiern. Die Gründungsversammlung der Handballmannschaft des TV Flamatt-Neueneegg hat am 18. März 1953 stattgefunden. Handball wird also seit 50 Jahren gespielt. Die einstigen Handballmannschaften des TV Flamatt-Neueneegg und des TV Laupen sind heute im HBC Sense Laupen integriert. Die Turnervorstellung in der Aula des Schul- und Kirchenzentrums in Neueneegg fand am 24. und 25. Januar statt. Der Zuschaueraufmarsch sowie der Applaus zeigten klar, dass solche Veranstaltungen auch heute noch gefragt sind. Am 28. April war eine Gruppe des TV Flamatt-Neueneegg am Seniorensporttag der BEA in Bern vertreten. Am 29. Mai führte der TV Flamatt-Neueneegg auf dem Chutze bei Wyden die traditionelle Turnfahrt des Turnverbandes Bern Mittelland (TBM) durch. Zirka 1200 Turnerinnen und Turner aus 90 Vereinen nahmen teil. Pfarrer Fred Aellen hielt den durch die Musikgesellschaft Sternenberg bereicherten Feldgottesdienst. Die Männerriege bestritt am 31. Mai 2003 den Männerturntag in Ruswil LU als Gastsektion. Am 15. Juni organisierte das Leiterinnen-Team Geräterturnen in der Sporthalle Neueneegg einen Turnevent. Die Geräteriege bestritt mit grossem Erfolg die Einzel-Geräte-Meisterschaft Bern-Mittelland in Zollikofen. Vom 20. bis 26. Juli nahmen mehrere Gruppen des TV Flamatt-Neueneegg an der Gymnaestrada in Lissabon teil.

Hornussergesellschaft Bramberg

Am 7. Februar 2003 fand die Generalversammlung auf dem Bramberg statt. Im Vorstand kam es zu keiner Veränderung. Austritte gab es keine und Übertritte von den Junghornussen zu den Aktiven waren zwei zu verzeichnen. Die Schweizermeisterschaft spielten wir in der 1. Liga. Die Schlagleistung in den ersten Meister-



schaftsspielen war nicht viel versprechend, aber mit guter Riesarbeit konnten wir den Rückstand in der Tabelle auf die Spitzenteams immer in Grenzen halten. Nach der zehnten von elf Runden fanden wir uns plötzlich auf dem 1. Rang wieder. Konzentriert und motiviert gingen wir am 12. Juli 2003, mit Heimvorteil, das Spiel der Spiele gegen Limpach an. Es blieben bald keine Zweifel mehr offen, dass wir das gemeinsame Ziel, die Nationalliga B, noch aus den Händen geben würden. Als der letzte Streich abgetan war und der Sieg feststand, war der Aufstieg Tatsache. Die wohlverdiente Party zum grössten Erfolg in der bald 65-jährigen Vereinsgeschichte dauerte dann bis in die frühen Morgenstunden. Am Interkantonalen Hornusserfest in Gossau war das Glück nicht auf unserer Seite. Mit 1677 Schlagpunkten, was das Höchstresultat in der 2. Stärkeklasse war, aber leider mit fünf Nummern, belegten wir nur den 17. Schlussrang. Beim Mittelländischen Hornusserfest in Boll-Sinnenringen klappte die Riesarbeit wieder gut und wir belegten mit 0 Nummern und 1525 Punkten den guten vierten Rang. In der Abteilung Junghornusser, unter der Leitung von Bruno Wyssmann, konnte einmal mehr eine komplette Mannschaft gemeldet werden. Auch ohne Spitzenresultate bleibt die Zuversicht, dass in ein paar Jahren auch wieder Erfolge gefeiert werden können.



Militärschützen Bramberg

Schluss der Schiesssaison 2002 und gleichzeitig Start für die Saison 2003 war die Hauptversammlung vom 28. Februar. Die Jahresmeisterschaft, welche sechs Stiche enthielt, wurde von Beat Müller gewonnen. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Kurt Schorro und Hans Peter Pfister. Den Final des neu eingeführten Cups bestritten drei Schützen. Gewonnen wurde dieser Wettkampf wiederum von Beat Müller gefolgt von Kurt Schorro und Mirco Huter. Beim Neueneeggsschiessen vom 2. März erreichten die beiden Gruppen die Ränge 15 und 16. Das Feldausschiessen vom 23./24. Mai war wiederum ein voller Erfolg. Leider mussten wir einen Teilnehmerrückgang um 7 Schützen verbuchen. Spitzenresultate von je 69 Punkten erzielten Hans Peter Pfister und Beat Müller. Das Freundschaftsschiessen wurde wieder einmal von den Bramberger Schützen mit einem Punktedurchschnitt von 90,38 gewonnen. Auch am Amtsschiessen in Wileroltigen gab es einen Sieg durch die Gruppe «Honda». An dritter Stelle klassierte sich die Gruppe «Denkmal». Das Maximumresultat von 50 Punkten erreichten Charlotte Siegenthaler und Beat Müller. Das Obligatorische Bundesprogramm schossen 92 Schützen. Hanspeter Freiurghaus führte die Rangliste mit 84 Punkten gefolgt von Hansrudolf Müller mit 83 Punkten an. Auch am Laupen-schiessen vom 7. September wurden die Militärschützen Bramberg in den Kranzrängen aufgeführt.



Feldschützengesellschaft Neueneegg

Das Jahr begann mit einem Familienabend in der Schützenstube, verbunden mit diversen Siegerehrungen. Jahresmeisterin 2002 wurde Marschall Elisabeth vor Bieri Fritz. Cupsieger 2002 wurde Aeschbacher Bernhard vor Beyeler Hanspeter. Die Hauptversammlung im Februar musste mit einer Gedenkminute für unseren im 79. Lebensjahr unerwartet verstorbenen Fritz Engel beginnen. Er war von 1961 bis 1977 im Vorstand als Schützenmeister tätig und bis zuletzt ein sehr aktiver und immer hilfsbereiter Vereinskamerad. Unsere Schiessstätigkeit begann mit der Organisation und Durchführung des Neueneegg-Schiessens. Dieser historische Anlass ist bei 700 Schützen der ganzen Schweiz fest im Jahresprogramm verankert. Vorzüglich 33 Punkte erreichten Partner Walter und Röthlisberger Beat. Weiter, Beyeler Hanspeter 31 Punkten, Bieri Christian und Frauchiger Hans mit je 29 Punkten. Beim Feldausschiessen erreichte Zimmermann Thomas hervorragende 69 von 72 möglichen Punkten. Beyeler

Rudolf und Nydegger Roland folgten mit je 68 Punkten und Beyeler Hanspeter mit 67 Punkten. Bei einem interessanten und lehrreichen Vereinsausflug im Frühling nach Thun in die Munitionsfabrik RUAG konnte sich jeder überzeugen, dass bei Fehlschüssen praktisch die Ursache in der Qualität der Patrone zu suchen ist. Amtsschiessen: Hier erreichten wir die vordersten Gruppenränge nicht, dafür mit 30 Schützen die dritt-höchste Beteiligung vom Amt Laupen! (Beyeler Hanspeter, Bieri Fritz, Herren Martin, Marschall Samuel, Nydegger Roland und Vogler Thomas alle je 47 Punkte.) Laupenschiessen: Das Maximum von 120 Treffern in der Gruppe haben wir erreicht aber für die vorderen Gruppenränge fehlten einige Punkte (Beyeler Hanspeter 29 Punkte, Aeschbacher Bernhard 28 Punkte, Beyeler Rudolf 27 Punkte). Immer ein besonderes Ereignis ist der Besuch eines grossen Schützenfestes. Diesmal reisten wir gemeinsam mit 18 Schützen Ende September an das Emmentalische Landesschiessen, wo die meisten mehrere Kranzresultate mit entsprechenden Gaben-Preisen erzielt haben. Den «Beyeler-Preis» gewinnt Zimmermann Thomas vor Beyeler Hanspeter. Im Vereinscup 2003 siegte im Final Marschall Samuel gegen Röthlisberger Willy. Erfreulich ist der Ausbau unseres Schützenhauskellers geworden. Dank der finanziellen Beteiligung aller vier 300-m-Vereine steht uns jetzt zusätzlich eine 10-m-Anlage mit elektronischer Trefferanzeige zur Verfügung. Nebst einem ausgefüllten Jahresprogramm haben wir uns zusätzlich bereits zum 4. Mal beim GUS-Oktoberfest in der Süri als Helfer zur Verfügung gestellt.

Thörishaus

Primarschule Thörishaus

Das Schuljahr 2002/03 stand natürlich ganz im Zeichen des 100-jährigen Schulfestes. Die Eltern durften schon im Dezember 2002 einen Vorgeschmack auf Schauspielkunst und Bühnenpräsenz ihrer Kinder geniessen. Wegen Wind und Regen musste die draussen auf dem Schulareal geplante Schulweihnacht mit vielen Darbietungen in die Aula verlegt werden. – Zweimal während des Winters durften alle Schüler einen Sporttag in Dündingen geniessen. Die ganze Kunsteisbahnhalle war nur für unsere Schule reserviert. Alle Kinder hatten ihren Spass. – Dann gab es noch den sCOOL-Weltrekordtag. Da durfte und wollte die Primarschule Thörishaus natürlich nicht fehlen. Am 23. Mai 2003 nahmen gesamt-schweizerisch über 202'000 Schüler/innen an Orientierungsläufen teil. Dies ist Weltrekord. Näheres dazu im nächsten «Guinness-Buch». – Am letzten Sonntag im Juni gab es noch einen Auftritt. Eine bunte Zirkusschar bildete den Schluss des traditionellen Umzuges in Neueneegg. An die 70 Kinder im Zirkustentü winkten – samt Dorfmusik – aus 8 geschmückten Traktoren. – Anschliessend wurden Susanne Spycher (Kommissionspräsidentin) und Rolf Giger bei einem Apéro von ihrer langjährigen Kommissionstätigkeit verabschiedet.



Ortsverein Thörishaus

Auch im Jahr 2003 versuchten wir, die Interessen des Dorfes aktiv zu wahren. Im Bereich Kultur brachten wir unsere Energie – und nicht zuletzt unsere über die

Jahre hinweg aufgebauten Sponsorenbeziehungen – in das Fest «100 Jahre Schule Thörishaus» ein. Der Anlass war ein grosser Erfolg. Allen, die dieses tolle Fest ermöglicht haben, gebührt grosser Dank. – Die 1. Augustfeier, die Mithilfe an der Beachparty, das Ermöglichen der Eröffnung des Denner-Satelliten, eine korrekte und Sinn machende Beschriftung unserer beiden Bahnstationen (Thörishaus Dorf, Thörishaus Station) die oft kaum gross auffallenden aber wichtigen Aussenarbeiten, der Internetauftritt «www.thoerishaus.ch», die Mitwirkung an der Korridorstudie in der Gemeinde Köniz, die Realisation des entschärften Katzenstägli, die vorbereitenden Schritte in Richtung Neues Dorfzentrum, die Intervention in Sachen Krankenkassenprämien (leider nur für den Neueneegg-Teil von Thörishaus wirksam) und unser stetes Dranbleiben am Dauerthema «Überbauung Sonnhalde» sind Stichworte von Geschäften, die der Vorstand aktiv behandelte. – Nach über 30-jährigem Hin und Her wurde das Katzenstägli wahrlich und tatsächlich saniert. Seit 2003 gibt es einen parallel zur Eisenbahnbrücke verlaufenden Steg. Und in der Unterführung resultierte ein breiteres Trottoir. Wir hoffen, dass die gefundene Lösung nun zu genügen vermag. Und der Lebensmittelladen bei der Post: Nachdem wir VOLG als Nachfolgerin des Coop vermittelt hatten, schloss die VOLG ihre Filiale nach gut einem Jahr wieder. Dank früher geknüpften Kontakten gelang es dann, einen Denner-Satelliten ins ehemalige Coop-Gebäude zu vermitteln. Zwei der oben aufgezählten Themen können damit als abgeschlossen betrachtet werden.

Verein Spiel & Sport

Der Verein Spiel und Sport ist ein Verein für die ganze Familie und organisiert Anlässe verschiedenster Art. Das spielerische Element steht dabei im Vordergrund. Familien und Einzelmitglieder sind jederzeit willkommen. Eine tolle Sache ist das Spielfest, das alle 2 Jahre durchgeführt wird und das ganze Dorf zu einer fröhlichen, friedlich-kämpfenden Gemeinschaft werden lässt. – Rückengerechtes Turnen fand unter der Leitung von Katharina statt. Am Karstamstag stieg das mittlerweile schon fast traditionelle Osterfest. Hier war die ganze Familie gefordert. Als Höhepunkt fand wieder das «Eiertütchen» statt, wobei sich «halb Thörishaus» auf dem Dorfplatz traf. Selbstverständlich war auch unser Verein beim Fest 100 Jahre Schule Thörishaus, dem Highlight des Jahres, mit dabei. Durch aktive Mithilfe von Mitgliedern und Vorstand konnten wir zum Erfolg beitragen. – Als Nächstes bestritten wir bei schönstem Wetter die «Bike-Tour 2003». Nach einer animierten Velofahrt fanden wir zurück nach Thörishaus, wo wir den Tag beim Hornusserplatz mit vergnüglichen Baden in der Sense und einer zünftigen «Brätle» gebührend abschlossen. Die geplante Draisenfahrt fiel leider dahin. Am 19. Oktober trafen wir uns zum Bowling in Muntelier – nach dem letztjährigen Bowling-Erfolg in Bern fast ein «Muss». – Das Vereinsjahr klang am 15. November mit der Hauptversammlung im Dachstock des Schulhauses Stucki aus; Informationen dazu auf www.thoerishaus.ch/vereine/spielundsport

Elternverein Spieltrögli

Wir gehören seit 1980 zum Dorfleben von Thörishaus und sind politisch und konfessionell neutral. Unser Anliegen ist es, dass sich Kinder und Eltern in unserem Dorf wohl fühlen und wir möchten Kontakte unter den Eltern vermitteln. – Das Jahr 2002 wurde mit dem tra-

ditionellen Adventsmärkt auf dem Dorfplatz und mit wunderschönen Adventsfeuern abgeschlossen. Danke allen eifrigen Helferinnen und Helfern, welche durch eigenhändig hergestellte Weihnachtskränze und Kerzen zum guten Gelingen beitrugen, wie auch allen Käufern. – Mit der Hauptversammlung endete für Pia Wyssmann die fünfjährige Amtszeit als Präsidentin. Sie übergab das Amt an Martin Flühmann. – Der Müttertreff wurde sehr unterschiedlich besucht. So entschlossen wir uns, ihn nur noch am ersten Donnerstag jeden Monats abzuhalten. – Die kleine Spielgruppe (ab 3 Jahren) fand donnerstags während 2 Stunden bei Frau Brühlhart und Frau Peter statt. Die grosse Spielgruppe (das Jahr vor dem Kindergarten) führte Frau Frank am Montag, Dienstag und Mittwoch je 2 Stunden lang. – Die Kinderfasnacht konnte dieses Jahr leider nicht durchgeführt werden, da sich keine Guggenmusik fand, die für kleines Geld grosse Töne machen wollte. – Am 100-Jahr-Jubiläum der Schule Thörishaus boten wir Kinder-schminken und Discobar an. Im August führten wir unser erstes Tröglträteln bei schönstem Wetter und guter Stimmung an der Sense durch. Zu den weiteren Anlässen zählten die Tauschbörse, das Kerzenziehen im alten Schulhaus, der Räbeliechtliumzug, der Adventsmärkt am 29. November auf dem Dorfplatz und zuletzt das Lebkuchen-Verzieren am 10. Dezember. Nähere Informationen finden Sie im Internet unter www.thoerishaus.ch → Vereine → Elternverein Spieltrögli



Dorfmusik Thörishaus

Unser Geburtstagsständchen in der Aula wird immer mehr zu einem beliebten Treffpunkt für ältere Thörishäuser, kann man doch beim anschliessenden Imbiss gemütlich von alten Zeiten berichten. Das Adventskonzert am 8. Dezember, zusammen mit dem Gemischten Chor vorgebracht, stimmte viele Einwohner auf die vorweihnachtliche Zeit ein. Im Januar fand ein Skitag statt. – An der Hauptversammlung wurden alle Vorstands- und Musikkommissionsmitglieder wiedergewählt. Am 14. Februar durften wir die Delegiertenversammlung der vereinigten Schützengesellschaften eröffnen. Dann hiess es wieder üben, üben, um das Publikum an unserem Unterhaltungsabend mit einem abwechslungsreichen Programm verwöhnen zu können. – Am 2. Mai auf dem Bramberg und am 3. Mai in Thörishaus gelang es – zusammen mit den Sunday Singers – die Leute mit traditionellen und moderneren Rhythmen aus dem Alltagsstress zu reissen. Auch wir leisteten einen musikalischen Beitrag zum Fest «100 Jahre Schule Thörishaus». Zum ersten Mal machten wir mit den Thörishäuser-Schülerinnen und -Schülern am Schulfestumzug in Neuenegg mit. Auf einem «Brügiwage» gaben wir unser Bestes. – Am 17. August verliehen wir dem Predigtzorge respektive der anschliessenden Predigt eine spezielle Note. Im Restaurant Hähli und im Camping gaben wir im Sommer ein Ständli, weiter fand ein MatineeKonzert beim Gasthof Sternen und ein Musikzorge statt. – Haben Sie Lust auf nähere Informationen? Der Präsident, Alfred Hofer, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Gemischter Chor

Im März führten wir unser obligates Theater auf. Mit dem Stück «Em Vatter sis Rächte» hatten wir wiederum guten Erfolg zu verzeichnen. – Am 16. Mai sangen wir am Unterhaltungsabend 100 Jahre Schule Thörishaus. Der 17. Mai war für den Sängertag in Niederscherli reserviert. Und am 26. Oktober sangen wir zusammen mit dem Kirchenchor Oberwangen an dessen 75-jährigem Jubiläum. – Der 6. September war unser Reisetag. Wir fuhren in das Grimselgebiet. Die Fahrt mit der Gelmer-Bahn wurde für all jene, die zum Gelmer-See aufbrachen, zu einem einmaligen Erlebnis. – Der 27. September war für unseren Raclette-Abend reserviert. Und zusammen mit der Dorfmusik Thörishaus bestritten wir am 7. Dezember das Advents-Konzert in der Aula.



Kirchenkreis Oberwangen

Der Spatenstich für das Kirchliche Zentrum Niederwangen erfolgte am 13. Juni 2003. – Das Gemeinde-Wochenende fand mit 70 Teilnehmenden vom 12. bis 14. September 2003 in Oberwangen statt. – Das Jubiläum «75 Jahre Kirchenchor Oberwangen» wurde am 22. Juni 2003 mit einem festlichen Jubiläums-Gottesdienst gefeiert. – Das Chorkonzert (mit Festschrift) folgte im Herbst 2003. Die Festschrift kann bei Hans Steiner, Thörishaus, bezogen werden.



Korbballspielgruppe Thörishaus

Für die Korbballgruppe ist dies bereits das 22. Vereinsjahr! Die Mittellandmeisterschaft im Winter 2002/2003 bestritten wir mit 3 Mannschaften. Die erste Mannschaft (1. Liga) konnte mit den Nati-Mannschaften mithalten und platzierte sich auf dem 6. Schlussrang. Der 2. Liga-Mannschaft gelang eine ausgezeichnete Saison: 1. Rang! In der 4. Liga spielt eine aus Jugend und Aktiven gemischte Mannschaft. – Die Senioren-Meisterschaft wurde auf dem 4. Rang abgeschlossen. – Auch die Juniorinnen kamen im Winter zum Einsatz. Sie nahmen an der Junioren-Hallen-Schweizermeisterschaft teil, wo sie sehr viel Erfahrung sammeln konnten. Aus eigener Kraft schafften sie den Ligaerhalt und werden im Winter 2003/2004 mit einem verjüngten Team und mit Spielerinnen aus Zäziwil ihr Bestes geben. – Dank intensiver Vorbereitung, wie Trainingswochenende im Sportzentrum Zuchwil und abwechslungsreichen Trainings, starteten wir gut gerüstet in die neue Saison. –

Unsere erste Mannschaft erspielte in der kantonalen Sommermeisterschaft den zweiten Platz in der 1. Liga, und ist damit berechtigt, an den Aufstiegsspielen zur Nationalliga B teilzunehmen. – Auch die zweite Mannschaft belegte einen Podestplatz. Sie erreichte in der 2. Liga den dritten Rang. Unterstützung erhielten beide Mannschaften durch den Nachwuchs. – Die Jugend der Korbballspielgruppe Thörishaus konnte in der abgeschlossenen Schweizermeisterschaft mithalten. Sie beendete die Saison in Lotzwil auf dem guten 10. Rang (bei 20 teilnehmenden Mannschaften). – Im Januar vergnügten wir uns bei Sonnenschein und eisiger Kälte auf den Skipisten von Saanen. – Interessenten begrüßen wir gerne im Training.

Feldschützengesellschaft Thörishaus

Die Jahresmeisterschaft 2002 bestritten insgesamt 24 Schützinnen und Schützen. Sieger wurde zum ersten Mal ein Junior und zwar Nicolas Rouiller, gerade mal 15 Jahre alt, vor unserem Kurzstanz-Schützenmeister Markus Suter und unserem Nachwuchschef Anton Roth. Unser jährliches Lotto wurde von der Dorfbevölkerung und von den umliegenden Vereinen wiederum rege besucht. – Mit dem Frühlingschiessen begann unsere Saison 2003. Die Sektion erreichte den 3. Schlussrang. Beste Einzelschützen waren Ernst Zahnd mit 46 Punkten vor Therese Suter mit 45 Punkten und Nicolas Rouiller mit ebenfalls 45 Punkten. – 80 Schützinnen und Schützen aus Thörishaus absolvierten das Feldschiessen. Die höchsten Ergebnisse konnten sich Nicolas Rouiller und Stefan Münger mit 69 Punkten gutschreiben lassen, gefolgt von Markus Suter, der mit 68 Punkten auch ein Spitzenresultat erreichte. – Am Neueneggschiessen nahmen 5 Gruppen teil. Mit der Gruppe «Vorhuet» realisierten wir den 22. Schlussrang, noch vor der legendären Gruppe «Männertreu», die nur aus Frauen besteht und den 33. Rang belegte. – Am Murtenschüssen nahmen wir mit 3 Gruppen (30 Schüt-

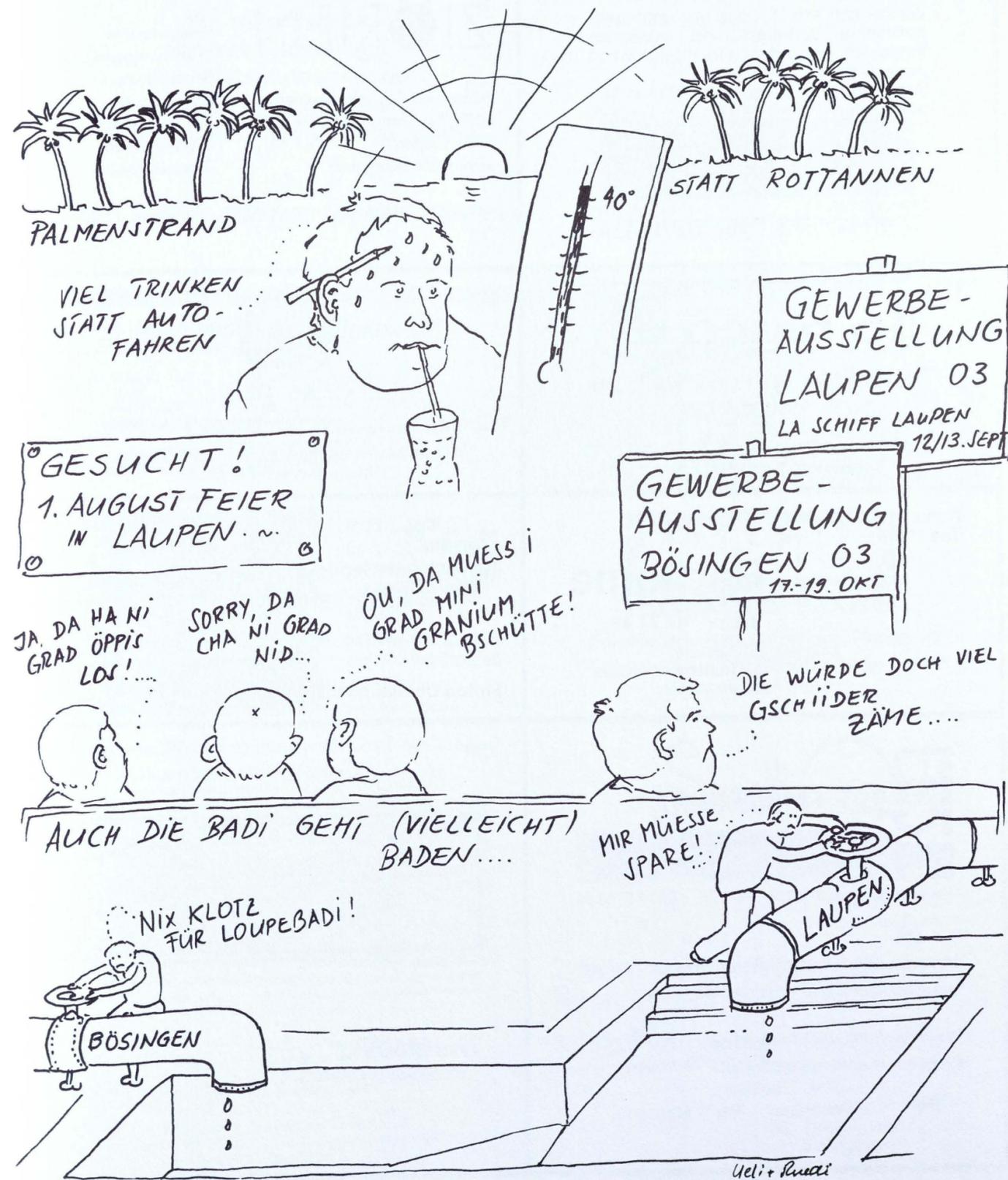
zen) teil und erreichten mit der Gruppe Berna den 25. Rang. Am Laupenschüssen waren wir mit 2 Gruppen dabei, wobei wir mit der Gruppe «Berna» den 4. Rang und mit der Gruppe «Vorhuet» den 31. Rang holten. 25 Schützinnen und Schützen bestritten das Bubenbergschiessen der VSGK Köniz. Dabei belegte die Sektion den 5. Schlussrang. Die Gruppe «Vorhuet» kam auf den guten 10., die Gruppe «Nachhuet» auf den 12. Gruppenrang. Beste Einzelresultate erzielten Markus Suter und Ingo Zurbuchen mit je 42 Punkten vor Ruth Ogi und Claude Rouiller mit je 39 Punkten. – Für sportbegeisterte Mädchen und Buben ab 10 Jahren, die sich für das sportliche Schiessen interessieren, bieten wir im Winter Luftgewehr- und im Frühling/Sommer Kleinkaliber-Kurse an. Informationen sind erhältlich beim Präsidenten C. Rouiller.

Tischtennisclub Thörishaus

In den letzten Jahren hatten wir einen massiven Mitgliederrückgang zu verzeichnen. Nun ist diese Negativserie beendet. Dass der TTC Thörishaus heute noch existiert, ist sowohl dem Sportlichen als auch dem Gesellschaftlichen zu verdanken. – Sportlich stehen wir ganz gut da. Als Kleinverein stellen wir eine Mannschaft, die zwischen der zweiten und dritten Regionalliga hin und her pendelt. Dieses Jahr kämpfen wir wieder mal um den Aufstieg in die zweite Liga. Eine zweite Mannschaft spielt zudem in der dritten Regionalliga; dies zeigt deutlich auf, dass unser Verein in Bezug auf Qualität einiges zu bieten hat. Unsere dritte Mannschaft spielt in der vierten – der zweitiefsten – Liga. – Zum gesellschaftlichen Teil gehören Skiweekends auf dem Gurnigel, das traditionelle Plauschturnier für Jedermann und das Klubplauschturnier. – Vielseitigkeit, Schnelligkeit, Technik und Ausdauer üben wir in den Trainings, montags 19.30 bis 21.30 Uhr. Tischtennis ist ein Sport für alle. – Unser Präsident S. Finger gibt Auskunft über Probetrainings.

ZYTLUPE 2003

WIR GEHEN BADEN...



Verkaufsstellen des «Achetringeler»

- | | |
|----------------|---|
| Schulen in | Allenlütten, Bramberg, Ferenbalm, Golaten, Kriechenwil, Laupen, Mühleberg, Münchenwiler, Neuenegg, Thörishaus, Wileroltigen |
| Frauenkappeln: | Käserei Frauenkappeln |
| Gurbri: | Gemeindeverwaltung |
| Laupen: | M. Stulz, Rauchwaren-Zeitschriften; Läubli-Papeterie; Bahnhof-Kiosk |
| Mühleberg: | AMIGO Lebensmittel, Primo-Laden |
| Neuenegg: | Drogerie Bigler; Kiosk Neuenegg; Mader Intérieur AG |
| Thörishaus: | Lebensmittelgeschäft Schertenleib |



«Ds Achetringeler» in Laupen:
das Silvestererlebnis
für die ganze Familie

31. Dezember 2003, 20.00 bis 21.00 Uhr



Wir danken allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.
Wir freuen uns, Sie auch im 2004 weiterhin gut und schnell bedienen zu können.

Beat Sommer und Team

Marktgasse 11 3177 Laupen
Tel. 031 747 88 78 Fax 031 747 88 96



Maler- und Gipserfachbetrieb
3174 Thörishaus 031 889 02 51
3177 Laupen 031 747 64 10
www.malerzioerjen.ch

Ihr Spezialist für:

Fassaden- und
Innenraumgestaltung
Restaurierungen
Objektschutz
Beschriftungen
Gipsarbeiten
Tapezierarbeiten



Frohe Festtage und alles Gute
im neuen Jahr

Stadtmatte · 3177 Laupen · Tel. 031 747 72 16
www.coiffure-lonigro.ch

Ein sonniges Jahr 2004 wünscht

S S E S

Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie

Kurt Maerten, Chroslenweg 1, 3177 Laupen
Telefon/Fax 031 747 83 38

Konditorei –
Tea-Room

Bartlome

Telefon 747 71 48

empfiehlt sich bestens
und wünscht alles Gute
im neuen Jahr



Telefon 031 747 93 08
Fax 031 747 93 00

office@uhlmanngetraenke.ch
www.uhlmanngetraenke.ch

Wir wünschen allen frohe Festtage und ein glückliches
neues Jahr!

Stefan Uhlmann und Team



SANITÄR HEIZUNGEN

Neueneggstrasse 5 3177 LAUPEN 031 747 84 52

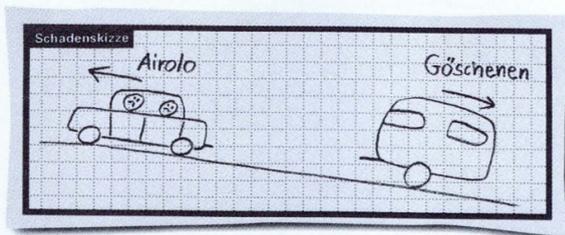


Unseren Kunden und Bekannten frohe Festtage,
ein glückliches erfolgreiches neues Jahr.

Verbunden mit dem besten Dank
für das uns entgegengebrachte Vertrauen.



Peter Graf Patrik Magnenat



Was immer Ihnen auch passiert, wir helfen Ihnen schnell und unbürokratisch
aus der Patsche.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge



TELEFON 031 747 71 25
TELEFAX 031 747 64 86
INFO@ZOTTERBAU.CH
NATEL 079 222 48 28

Wir wünschen all
unseren Kunden und
Geschäftspartnern frohe
Festtage und einen guten,
erfolgreichen Start ins neue Jahr!

PLANEN BERATEN NEUBAUEN UMBAUEN SANIEREN



Valiant

**VALIANT
BANK**

Persönlich, kompetent und hier zu Hause.

Interieur AG

Schönes und
gesundes Wohnen



Oeleweg (vis-à-vis Post) 3176 Neuenegg
Telefon: 031 741 05 14
Telefax: 031 741 37 14

◆ Inneneinrichtungen
◆ Polstermöbel

◆ Bettenstudio
◆ Wasserbetten

◆ Parkett
◆ Bodenbeläge

◆ Teppiche
◆ Vorhänge

◆ Polsterei
◆ Wohnboutique

Mein Wasserbett.

SWISSFLEX

**HÜSLER
NEST**
Das Original.

de.Sede

STOLUX

Interprofil



3177 LAUPEN

Tel. 031 747 72 19
Na 079 652 22 83
Fax 031 747 00 56

Unserer werten
Kundschaft
zum Jahreswechsel
die besten
Glückwünsche



Familie Brandenberger und Personal
freuen sich auf ein frohes Wiedersehen
im neuen Jahr

Profitieren Sie von unseren positiven Beziehungen!

Als kleine Agentur dürfen wir Beweglichkeit und Kreativität
in Anspruch nehmen. Wir sehen uns als Partner auf dem Markt
und pflegen entsprechend freundliche Kontakte.

Mit der inMedia Services AG gestalten wir kompetente Beratung
persönlicher und machen den Weg zu den Medien kürzer.

Mit Vorteil übertragen Sie Ihre Anzeigenverwaltung uns.
Wir verfügen über eine moderne Infrastruktur und ein professionelles Team.

Fehlt es Ihnen an Zeit,
dann sind wir der richtige Partner – wir tun es gerne für Sie!

Gerne beraten wir Sie für Ihre Werbebotschaften mit einer individuellen
Lösung und garantieren Ihnen eine termingerechte Umsetzung.

Mit der inMedia Services AG haben Sie ein komplettes
Dienstleistungsangebot im Anzeigensektor & Printmedienbereich
und werden rundum beraten und betreut.

Also eine runde Sache



inMedia Services AG

Anzeigenverkauf – Printmedien - Beratung
Hirschengraben 8, Postfach 6723, 3001 Bern
Telefon +41 031 382 11 80, Fax +41 031 382 11 83
E-Mail: info@inmedia.ch, www.inmedia.ch



Stedtl Optik AG
Neueneggstrasse 8
3177 Laupen
Tel. 031 747 61 67
Fax 031 747 61 68

Brillen · Kontaktlinsen · Uhren
Schmuck · Optische Instrumente

Brigitte von Gunten Öffnungszeiten:
Mo ganzer Tag geschlossen
Di/Mi/Do/Fr 08.30–12.00 Uhr
14.00–18.30 Uhr
Sa 08.30–15.00 Uhr
durchgehend

Wosch am Sunntig
früschi Gipfeli u
Züpfe ha, muesch
zum Bärtschi
z'Laupe ga!

Öffnungszeiten:
Sonntag 7.30-11.30 Uhr

Alles Gute
im neuen Jahr
wünscht Ihnen

Familie O. T. Bärtschi
Bäckerei-Konditorei
Tea-Room zur Waage
3177 Laupen



14.40 Uhr: Oskar Bühmann, Direktor - Gemeinsam vorsorgen.
Personalfürsorge Scherler Bern, Kundin und Aktionärin der
BEBK | BCBE Bern.

ELEKTRISCHE ANLAGEN - BERN



BEBK | BCBE
Für ds Läbe.



... und Sie erleben
Ihr grünes Wunder!

gartengestaltung - gartenumänderung - gartenpflege
mühlestrasse 18 • 3177 laupen
tel. 031 - 747 02 64 • fax 031 - 747 02 69
e-mail daniel.ruprecht@bluewin.ch



Wir freuen uns,
dass Sie unsere Gäste sind

Warme Küche

11.30-14 Uhr und 18-23 Uhr
Pizzas von 18-23 Uhr

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag, 8.30-24.30 Uhr
von April bis Oktober auch Sonntags geöffnet

Telefon 031 747 73 22



OFENROHRE-METALLWAREN
LUDWIG MAURER AG
CH-3205 GÜMMENEN
TEL. 031 751 02 56
FAX 031 951 21 93
SAMSTAG 9-12 UHR OFFEN



Individuell

beraten,
geplant,
hergestellt,
montiert



Das Original.

Sicherheits-
türen

Küchen

Möbel

Schränke

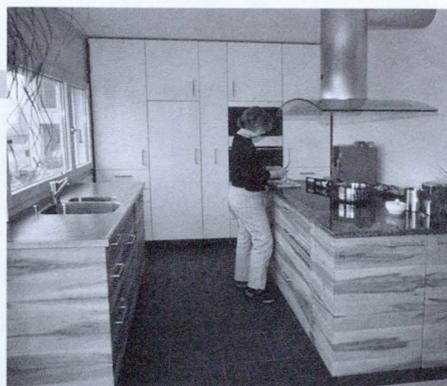
Türen

Umbauten

Badezimmer

Reparaturen

Treppen



Murtenstrasse 23a
3177 Laupen
Telefon 031 747 60 92
Fax 031 747 67 12



Tel. 031 747 72 97 FAX 031 747 89 11
www.ellenberger-metallbau.ch

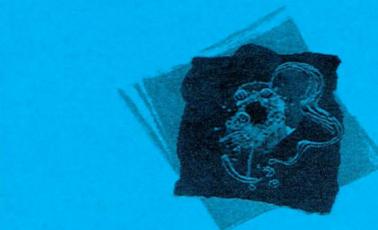
mir wünsche es guets
2004



Therese Klopffstein
Bösingenstrasse 8
3177 Laupen

Tel. 031 747 73 52
Fax 031 747 73 92

Blumengeschäft Gärtnerei Gräberunterhalt



RESTAURANT
SENSEBRÜCKE

Karin und Herbert Herren
Bösingenstrasse 2
3177 Laupen
Tel. 031 747 72 69
Fax 031 747 72 73
Di und Mi Ruhetag

amm on
ideen

licht wohnen elektro
neuengasse 18 3177 laupen

frohe festtage und alles
gute im neuen jahr

Läubli
Papeterie

Mit den besten Wünschen
zum neuen Jahr

dynamisch kompetent

Mirjam Schmid
Läubliplatz 14
3177 Laupen

Tel. 031 747 99 80
Fax 031 747 99 21
laebli-team@bluewin.ch



Die besten Wünsche
zum neuen Jahr

P. Wasserfallen jun.
Innendekoration

druck | impressomarti |

Impressomarti AG, Bahnhofstrasse 37, CH-4901 Langenthal
fon +41(0)31-931 54 54, fax +41(0)31-931 81 49

NEUFORM-WERK

UMFORM-WERK

FLICK-WERK

HAND-WERK

barbara schmid koch
Neueneggstrasse 3
3177 Laupen
Tel. 031 747 92 26
Fax 031 747 04 10

Das Atelier ist geöffnet
Di-Fr 14-18 Uhr
Sa 10-15 Uhr

boutique
volk

mode keramik glas
laupen tel. 031 747 76 01

G O L D S C H M I E D E



BEKANNT FÜR GUTE SACHEN!

Cakes · Rouladen · Teige · Pastetli · Biscuits · Crème-Leckerli

Detailverkauf in der Fabrik: Mo-Fr 13.45-17.00
Sa 8.00-12.00



Schloss Apotheke
LAUPEN

*seit 20 Jahren
Ihr Vertrauenssteam!*

Wir sind für Sie da von
Montag bis Freitag von 7.30 – 12.30 und von 13.30 – 18.30
Samstag von 7.30 – 16.00 durchgehend
Sonntag geschlossen
www.schloss.apotheke.ch schlossapo.laupen@ovan.ch

SCHLOSSAPOTHEKE LAUPEN · DR. BEAT WITTMER
MARKTGASSE 10 · CH-3177 LAUPEN · TELEFON 031 747 81 81 · FAX 031 747 65 81

Raclette

Käserei Berger **LAUPEN**

Gerne verwöhnen wir Sie auch im neuen Jahr mit unserem Käsesortiment von über 100 Sorten. Darunter finden Sie sowohl Schaf- und Ziegenkäse, sowie verschiedene Rohmilchspezialitäten.

Unsere Eigenprodukte:

- Raclette
- Laupenkäse
- Ettlisberger
- Forstkäse
- Käseibutter
- Rahm

(angesäuert auf Bestellung)

Ein frohes neue Jahr wünscht Familie Berger und das Käserei-Team.



Garage KARL HÖRHAGER

Vertretung für Mercedes-Benz- und Peugeot-Personenwagen und -Transporter

Murtenstrasse 38
3205 Gümmenen

Tel. 031 754 15 15
Fax 031 754 15 19

Autogarage Karl Hörhager und Personal wünschen allen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

GASTHOF BÄREN LAUPEN



Für Silvester und Neujahr empfehlen wir unsere Spezial-Menüs.

Wir wünschen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Familie Schmid, Telefon 031 747 72 31
www.baeren-laupen.ch



Für Ihre Gäste nur das Beste!

Weinkellerei
STÄMPFLI



Ihr Weinkeller in Laupen

Bösingenstrasse 28
3177 Laupen
Telefon 031 747 94 94/95
Telefax 031 747 94 96
info@staempfli-weine.ch